

18. Beteiligungsbericht 2019



Foto: Grünes Saalfeld ©Nico Fröbisch

VORWORT



Die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75 a ThürKO hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Die Informationen unseres Beteiligungsberichtes gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es werden die Unternehmensentwicklungen der Eigenbetriebe sowie der Wirtschaftsförderung in Form einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt.

Die städtischen Beteiligungen erbringen wichtige Leistungen für die Bewohner und Besucher der Stadt Saalfeld/Saale, insbesondere auf den folgenden für ein Gemeinwesen unerlässlichen Gebieten: Kultur, Bildung, Sport; Ver- und Entsorgung; Förderung des Wirtschaftsstandortes und Wohnungswesen.

Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, so dass jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten einen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist, bekommen können.

Neben dem Gegenstand und Informationen zu den Unternehmen ermöglicht Ihnen der vorliegende Beteiligungsbericht ihren Geschäftsverlauf, öffentlichen Zweck, die Lage sowie etwaige Prognosen der Unternehmen nachzuvollziehen.

Seitens der Stadt wird durch das Beteiligungsmanagement, einer Abteilung der Stadtverwaltung, welche als Bindeglied zwischen der Kernverwaltung und den beteiligten Unternehmen zu verstehen ist, darauf geachtet, dass der öffentliche Zweck der einzelnen Beteiligungen erfüllt wird und dass die im Unternehmensgegenstand definierten Ziele auf eine wirtschaftliche Art und Weise erreicht werden.

Wiederholt wurde bei der Erstellung des Berichtes auf eine erhöhte Übersichtlichkeit Wert gelegt, was durch Übersichten und Berichtskürzungen erreicht wurde.

Der Beteiligungsbericht 2019, den es nunmehr in seiner 18. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet unter www.saalfeld.de verfügbar.

Ich wünsche allen Interessierten eine aufschlussreiche Lektüre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'St. K.' or similar, written in a cursive style.

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

INHALT

Vorwort	2
Teil I: Übersichten, Daten und Kennzahlen der Beteiligungsgesellschaften	
Zielsetzung des Beteiligungsberichtes	4
Aufbau des Berichtes	4
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	4
Graphische Beteiligungsübersicht (Organigramm)	6
Übersicht Beteiligungen	7
Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate	8
Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen	8
Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen	9
Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen	9
Darstellung der Gewinnausschüttung	9
Teil II: Bericht über die Beteiligungsgesellschaften	
<i>Dienstleistungen</i>	
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	10
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt	16
<i>Kultur</i>	
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	18
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	22
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“	28
<i>Freizeit und Tourismus</i>	
Saalfelder Bäder GmbH	31
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	36
<i>Wohnungswesen</i>	
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	42
<i>Ver- und Entsorgung</i>	
Stadtwerke Saalfeld GmbH	49
Saalfelder Energienetze GmbH	56
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG	62
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	66
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	71
KEBT-Konzern	82
Impressum	103

TEIL I: ÜBERSICHTEN, DATEN UND KENNZAHLEN

Zielsetzung des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderung, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Es soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden. Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

Aufbau des Berichtes

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2017, 2018 und 2019. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2018/2019. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

Rechtsformen städtischer Beteiligungen

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ **Eigenbetriebe**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

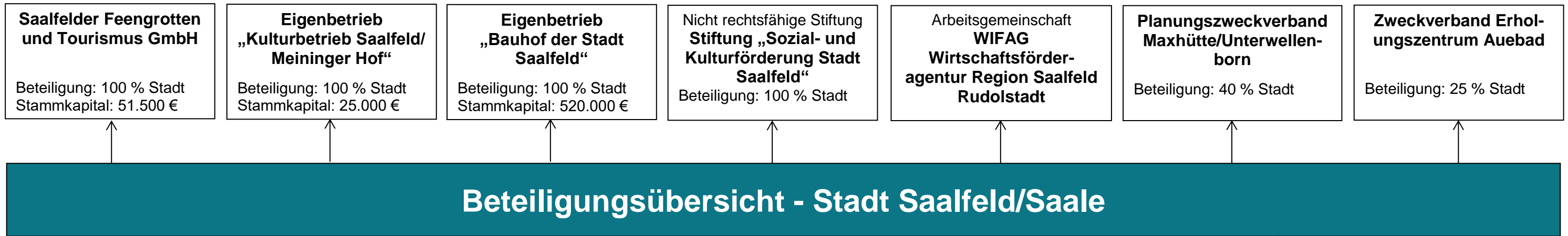
Einer Stadt kann, mit gewissen Einschränkungen, ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als Teilhaberin/Eigentümerin die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

➤ **Zweckverbände**

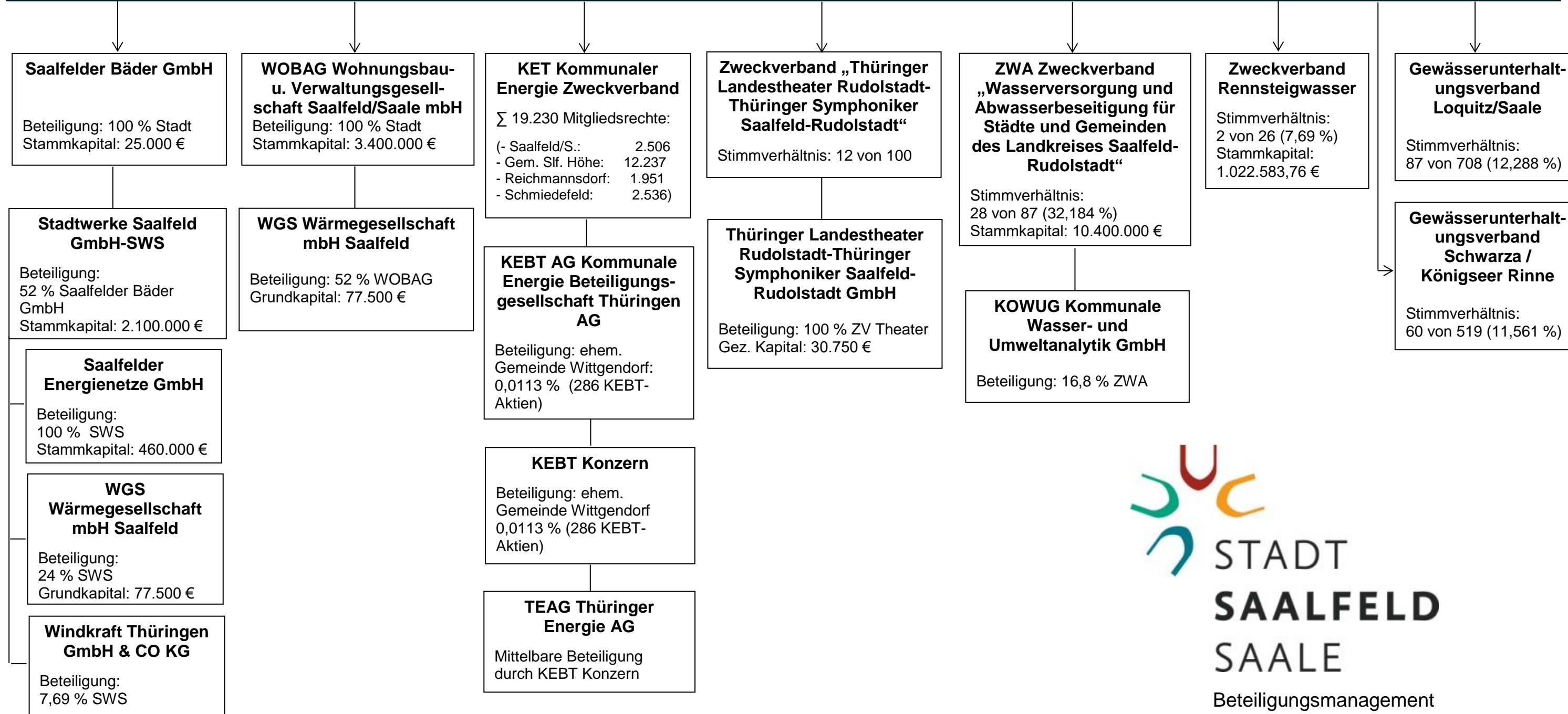
Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende, der Verbandsausschuss sowie weitere mögliche Ausschüsse.

➤ **Arbeitsgemeinschaft**

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.



Beteiligungsübersicht - Stadt Saalfeld/Saale



Übersicht Beteiligungen

lfd. Nr.	Unternehmen	Geschäftsleitung	Gründung	Stammkapital	Anzahl Mitarbeiter	Jahresergebnis	Zuschuss	Gewinnausschüttung
1	Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld/Saale“	Marco Schlegel	01.01.2000	520.000 €	38 Angestellte, 2 geringfügig Beschäftigter 2 Saisonkräfte	190.506,39 €	-	-
2	Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Tobias Fritzsche	01.01.2003	25.000 €	1 Geschäftsführer, 6 Angestellte, 17 Pauschalkräfte	-30.929,08 €	355.000 €	-
3	Saalfelder Bäder GmbH	Bettina Fiedler	01.01.2012	25.000 €	1 Geschäftsführer, 5 Angestellte	370.706,70 €	-	172.260,17 €
4	Saalfelder Energienetze GmbH	Ralf Ratay	14.06.2007	460.000 €	1 Geschäftsführer, 8 Angestellte	0,00 €	-	-
5	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Yvonne Wagner	30.05.1994	51.500 €	75 Mitarbeiter (35 Festangestellte, 16 Saison,24 Aushilfen)	15.413,04 €	100.000 €	-
6	Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS-	Alexander Kronthaler	11.10.1990	2.100.000 €	1 Geschäftsführer, 41 Beschäftigte	0,00 €	-	-
7	Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	Steffen Mensching	2003	30.750 €	1 Geschäftsführer, 193 Angestellte, 12 Azubis	26.577,05 €	765.139 €	-
8	WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Alexander Kronthaler	09.06.1994	77.500 €	1 Geschäftsführer	205.828,99 €	-	200.000,00 €
9	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	Cordula Wiegand	26.06.1990	3.400.000 €	1 Geschäftsführer, 24 Angestellte, 6 Hausmeister, 3 Auszubildende, 7 geringfügig Beschäftigte	1.502.776,79 €	-	-

**Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate
(Stand 31.12.2019) -in alphabetischer Reihenfolge-**

Unternehmen Mitglied	Saalfelder Bäder GmbH	Saalfelder Feengrotten u. Tourismus GmbH	Stadtwerke Saalfeld GmbH-SWS-	Th. Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld – Rudolstadt GmbH	WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Wohnungsbau – und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Bohr, Jürgen	X					
Engelhardt, Birgit		X				
Fiedler, Bettina					X	X
Gebuhr, Thomas		X	X			
Häußer, Denis	X					
Heinecke, Joachim		X				
Hessel, Daniel		X				
Jakubowski, Stefan	X					
Kania Dr., Steffen	X	X	X	X	X	X
Körner, Ulrich		X				
Kulawik, Helmut			X			
Kurzhauer, Sven	X					
Langen, Andreas						X
Lehder, Christine	X	X				
Lummermeier, Katharina						X
Lutz, Steffen			X			
Otto, Eirik						X
Roschka, Martin			X			
Rosenbusch, Anja		X				
Sänger, Dagmar	X					
Sigmund, Verena			X			X
Spitzer, Martin						X
Teichmann, Steffen			X			
Tscharnke Dr., Jochen						X
Zabel, Constanze	X					

Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen

Unternehmen	2017	2018	2019
Saalfelder Bäder GmbH	440 €	440 €	475 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	375 €	330 €	360 €
Stadtwerke Saalfeld GmbH -SWS-	36.000 €	36.000 €	36.000 €
WGS-Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	4.530,00	4.470 €	4.410 €
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	2.206 €	3.694 €	2.360 €

Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen

	2017	2018	2019
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	BRV AG	Bavaria Treu AG	Bavaria Treu AG
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
Saalfelder Bäder GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Stadtwerke Saalfeld GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG

Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen

	2017	2018	2019
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	300.000 €	330.000 €	355.000 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	100.000 €	100.000 €	100.000 €
Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker	494.537 €	494.537 €	499.337 €
Wifag	0 € Personalgestellung GF	0 € Personalgestellung GF	0 € Personalgestellung GF
Gesamt	894.537 €	894.537 €	954.337 €

Darstellung der Gewinnausschüttung an die Stadt Saalfeld/Saale

	2017	2018	2019
Saalfelder Bäder GmbH	172.261 €*	297.000,30 €*	172.260,17 €
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	-	314.000,00 €*	-
Gesamt	172.261 €	611.000,30 €	172.260,17 €

*Auszahlung erfolgte jeweils im Folgejahr an Stadt

Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“



Adresse

Remschützer Str. 44
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 533611
Telefax: 03671 535119
E-Mail: bauhof@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale 100 %

Gründung

1. Januar 2000

Stammkapital

520.000,00 €

Werkleitung

Marco Schlegel

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz:

Stefan Jakubowski (bis 26.04.2019)

Steffen Lutz (seit 19.06.2019)

Stellvertretung:

Steffen Lutz (bis 26.04.2019)

Stefan Jakubowski (seit 19.06.2019)

Weitere Mitglieder:

Sven Büchner

Ingo Götze (bis 26.04.2019)

Dr. Steffen Kania

Martin Roschka

Viola Rümpler (bis 26.04.2019)

Steffen Teichmann

Eric H. Weigelt

Karl-Hermann Geißler (bis 26.04.2019)

Martin Spitzer (seit 19.06.2019)

Sven Kurzhauer (seit 19.06.2019)

Knut Engelhardt (seit 19.06.2019)

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wurde am 01.01.2000 als Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“ gegründet. Grundlage der Tätigkeit ist die Betriebssatzung in der Fassung vom 20. März 2003.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wird als nichtwirtschaftliches Unternehmen nach den Vorschriften, die für den Eigenbetrieb gelten im Sinne des § 76 Thüringer Kommunalordnung und der Thüringer Eigenbetriebsverordnung geführt. Der Bauhof wird als organisatorisches, verwaltungsmäßiges und finanzwirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit der Stadt Saalfeld geführt. Die Aufgaben des Bauhofes sind insbesondere der Unterhalt, der Winterdienst und die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze, die Grünflächenpflege, die Straßenbeleuchtung und manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

Mit Beschlüssen 154/2016, 070/2017 und 042/2018 des Stadtrates der Stadt Saalfeld/Saale wurden die Eingliederungen der Gemeinden Saalfelder Höhe und Teile der VG Lichtetal mit insgesamt 22 Ortsteilen zum 06.07.2018 bzw. 01.01.2019, verbunden mit der entsprechenden Vermögensübernahme, umgesetzt. Hierdurch ist eine Gesamtfläche von 91 km² für die Stadt hinzugekommen, welche in der Unterhaltungspflicht ein Straßennetz von ca. 57 km mit 127 Straßen umfasst. Diese Unterhaltungspflichten sind dem Aufgabengebiet des Bauhofes zugeordnet und bergen eigene Risiken bei der Erfüllung der geforderten Aufgaben. Hierzu zählen zum Beispiel der umfangreichere Winterdienst der geographisch höhergelegenen Ortsteile mit weitläufigen Ortsverbindungen zwischen den zu räumenden Straßenzügen und weiterhin enormen baulichen Instandhaltungsarbeiten an den hinzugekommenen Straßen.

In diesem Zusammenhang wurden von der ehemaligen Gemeinde Saalfelder Höhe insgesamt acht von bisher zwölf dort tätigen Mitarbeitern übernommen und von den Gemeinden Reichmannsdorf und Schmiedefeld jeweils zwei Mitarbeiter.

Durch die Erweiterung ist ein Anstieg des Aufgabenvolumens erfolgt, welcher Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und die Material- und Personalaufwendungen mit sich bringt.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld/S. ist in 5 Fachbereiche mit folgenden Aufgaben aufgeteilt:

Der **Fachbereich I** ist zuständig für den Straßenunterhalt und den Winterdienst im Stadtgebiet. Dabei geht es überwiegend um Kleinstreparaturen wie z. B. Bitumenarbeiten. Großflächige

maschinelle Bitumenarbeiten kann der Bauhof nicht realisieren, da er nicht über die entsprechende Technik verfügt. Außerdem realisiert dieser Bereich die Reinigung der Straßeneinläufe. Der **Fachbereich II** ist für die Wartung und Pflege der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet zuständig. Zudem ist er in der Lage, Investitionen an Straßenbeleuchtungsmaßnahmen zu realisieren. Der **Fachbereich III** ist für die Straßenreinigung im Stadtgebiet zuständig. Dabei wird die maschinelle Kehrung mit einer kleinen und einer großen Kehrmaschine absolviert sowie der Handkehrdienst im Stadtgebiet. Die maschinelle Kehrleistung beträgt ca. 120 km pro Woche.

Der **Fachbereich IV**, Grünflächenpflege, ist zuständig für Strauch-, Gehölz- und Beetbepflanzungen der Stadt. Außerdem ist er für den Unterhalt der städtischen Spielplätze zuständig. Neben den aufgeführten Tätigkeiten, die den einzelnen Meisterbereichen zugeordnet werden können, verrichtet der Bauhof manuelle Dienstleistungen für die einzelnen Ämter der Verwaltung, aber auch für Vereine.

Seit dem 01.01.2019 wurden die ehem. ehem. Gemeinde Saalfelder Höhe die Gemeinden Reichmannsdorf, Gösselsdorf und Schmiedefeld zu dem Eigenbetrieb Bauhof der Stadt Saalfeld, aufgenommen (**Fachbereich V**).

Derzeit wird die Außenstelle in Kleingeschwenda durch FB V örtlich noch genutzt (Mietvertrag). Mittelfristig wird der Ausbau des zentraler gelegenen

Bauhof-Gebäudes in Bernsdorf angestrebt. Das ländliche Stadtgebiet umfasst ca. 90km² mit 20 Ortsteilen (57 km Straßennetz verteilt auf 127 Straßen und Ortsverbindungen mit ca. 85 km).

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 ThürKO gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit, insbesondere die Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze innerhalb der geschlossenen Ortslage, zur unmittelbaren Aufgabe einer Stadt. Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb Bauhof, der insbesondere folgende Aufgaben zu realisieren hat:

- Unterhalt öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- der Winterdienst auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen
- die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- die Grünflächenpflege
- die Straßenbeleuchtung und
- manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

Geschäftsverlauf

Die Umsätze wurden hauptsächlich in den unterhaltungspflichtigen Aufgaben aus Daueraufträgen (ca.79 %), Vorjahr 76% und 21 % (Vorjahr 24%) mit 468 Einzelaufträgen (Vorjahr 377) erwirtschaftet.

Der Fachbereich I, Straßenbau, erreichte mit 13.675 Leistungsstunden (Vorjahr 13.207), 92,5 % der geplanten Umsätze auf das Wirtschaftsjahr gesehen. Dies ist begründet mit der sehr guten Auslastung in diesem Fachbereich, verbunden mit übergreifenden Aufgaben in den anderen Fachbereichen.

Turnusmäßig wurden viele Arbeiten in der Unterhaltung von Bacheinläufen, Brücken und Wegen geleistet. Als einzelne größere Maßnahme neben den unterhaltungspflichtigen Aufgaben, erfolgte neben den über 189 fachbereichsbezogenen zusätzlichen Aufträgen, die Instand-

setzung der Bahnhofstraße in Schmiedefeld mit 169 m² Granitpflaster und 240 m² Asphaltbau.

Der Winter war im Gegensatz zum Vorjahr milder, dennoch sind Einsätze gemäß der Leistungsfähigkeit ausgeführt worden sowie die Bundes- und Stadtstraßen regelmäßig kontrolliert und bestreut, welche sich somit auf 3.585 Winterdienstbereitschaftsstunden, Vorjahr 3.954 belaufen, sowie in den ausgebrachten Mengen von Streusalz und Streusplitt widerspiegeln. Der Streusalzverbrauch liegt bei 184 t (vorheriger Winter 205 t) und Splitt zum Abstumpfen bei 13 t (vorheriger Winter 47 t).

Der Fachbereich II, Straßenbeleuchtung, erreicht mit 3.401 Leistungsstunden (Vorjahr 3.994 Leistungsstunden) einen vergleichbaren Wert und erreicht somit 94% der geplanten Umsätze auf das Wirtschaftsjahr gesehen, auch bedingt durch 84 zusätzliche Aufträge.

Die Hauptarbeiten wurden im Straßenbeleuchtungsunterhalt, wie Prüfung, Wartung und Reparatur der Beleuchtung vorgenommen, sowie 877 Winterdienstbereitschaftsstunden (Vorjahr 1.020).

Der Fachbereich III, Straßenreinigung, übertrifft mit 12.144 Leistungsstunden die gegenüber dem Vorjahr geleisteten 10.974 Stunden sowie den geplanten Umsatz mit 26,5% auf das Wirtschaftsjahr gesehen: Dies in Teilen begründet mit der zusätzlichen saisonalen maschinellen Samstagsreinigung der Innenstadt und verschiedenen Mehraufwendungen während und nach städtischen Veranstaltungen sowie 22 zusätzlichen Aufträgen. Während der Winterdienstbereitschaft leisteten die Mitarbeiter der Straßenreinigung 1.436 Bereitschaftsstunden (Vorjahr 1.061).

Die Hauptaufgabe des Fachbereiches III liegt in der maschinellen und manuellen Reinigung unserer Stadt. Mit Beginn des Frühjahrs sind beide Kehrmaschinen für die Reinigung auf den Straßen im Einsatz, diese werden durch einen Kompakt-schlepper unterstützt, welcher vorrangig Geh- und Radwege bedient.

Der Fachbereich IV, Grünflächenpflege, erreicht mit 12.633 Leistungsstunden einen höheren Wert (Vorjahr 10.385) auf Grund der seit Mai den Fachbereich unterstützenden anfänglich drei und seit September zwei Teilnehmer aus dem SGB II Förderprogramm und einem verringerten Krankenstand.

In diesem Fachbereich sind zusätzliche 48 Aufträge neben den alltäglichen Anforderungen ausgeführt worden. Für die Winterdienstbereitschaft leisteten die Mitarbeiter 1.256 Stunden (Vorjahr 1.004).

Der seit 1.1.2019 neue Fachbereich V „Ländlicher Raum“ erreicht mit 14.696 Leistungsstunden einen sehr guten Wert gegenüber der Planung von 14.500 Stunden. Auf Grund eines sehr geringen Krankenstandes wurden 4,5 % mehr als die geplanten Umsätze auf das Wirtschaftsjahr bezogen erreicht. In diesem Fachbereich sind zusätzliche 91 Aufträge neben den alltäglichen Anforderungen ausgeführt worden. Für die Winterdienstbereitschaft leisteten die Mitarbeiter 4.029 Stunden. Der Streusalzverbrauch liegt diesmal bei 198 t und Splitt zum Abstumpfen bei 8,5 t. Dieser Fachbereich ist für einen sehr großen ländlichen Bereich mit 20 Ortsteilen von Arnsgereth bis Schmiedefeld mit Straßenunterhalt, Winterdienst, maschineller Grasmahd entlang städtischer Straßen mit 57 km Länge, 21 Spielplätzen, 62 Papierkörben, 1.232 Straßeneinläufen, 952 Straßenlampen, diversen Aufträgen in der Grünflächenpflege und Straßenreinigung verantwortlich.

Lage und Ausblick

Einem für 2019 geplanten ausgeglichenen Jahresergebnis (T€ 0) steht ein Jahresgewinn in Höhe von T€ 190 gegenüber. Die Ertragslage ist zufriedenstellend.

In 2019 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 3.396 (Vorjahr T€ 2.447) erzielt. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 771 auf T€ 4.176 erhöht. Es wurden Investitionen in Höhe von T€ 562 getätigt.

Der Bankbestand zum 31.12.2019 (Guthaben auf den bei der Sparkasse Saalfeld-Rudolstadt geführten Geschäftskonten) beträgt T€ 109.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um T€ 301 auf T€ 3.312 ist auf den Jahresgewinn 2019 (T€ 190) und die Zuführung zur Allgemeinen Rücklage aufgrund der Einbringung zum 1.1.2019 (T€ 110) zurückzuführen.

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch Darlehensaufnahmen (T€ 380), denen die planmäßige Tilgung in Höhe von T€ 44 gegenübersteht, um T€ 336 auf T€ 474.

Die Liquidität des Eigenbetriebes war im Wirtschaftsjahr 2019 ständig gesichert. Darüber hinaus steht dem Eigenbetrieb eine Kreditlinie in Höhe von T€ 300 bei der Sparkasse Saalfeld-Rudolstadt zur Verfügung, die nur zeitweilig in Anspruch genommen werden musste.

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Bereich	2019 T€	2018 T€	2017 T€
Straßenbau	906	878	833
Straßenreinigung	709	614	573
Straßenbeleuchtung	518	586	551
Grünflächenpflege	447	369	276
Übrige	17	-	-
Ländlicher Raum	799	-	-
Summe	3.396	2.447	2.233

Die Prognose der Werkleitung für die mittelfristige Entwicklung der Ertragslage basiert auf dem Interesse der Stadt, einen leistungsfähigen und effektiven Bauhof vorzuhalten und weiterzuführen.

Der angestrebte sozialverträgliche Stellenabbau wurde mit dem seit Januar 2019 bestätigten Stellenkonzept gestoppt; das Leistungsvolumen sowie die Eigenständigkeit des Bauhofes gesichert. Die vorhandenen Aufgabenstrukturen können somit qualitativ und quantitativ ausgeführt werden.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (Covid-19) weltweit ausgebreitet. Quantitative Angaben zum Einfluss der Coronakrise auf die finanzielle Lage des Eigenbetriebs sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes noch nicht verlässlich möglich. Diese hängen von dem Ausmaß und der Dauer der Beeinträchtigungen durch das Virus und die darauffolgende wirtschaftliche Erholung ab.

Die mittelfristige Investitionsplanung des Bauhofes sieht Ersatzinvestitionen in einen Lkw-Geräteträger und zwei Kleinfahrzeugen vor, zusätzlich sind umfangreiche Investitionen in die Grundausstattung der hinzugekommenen Außenstelle „Ländlicher Raum“ notwendig, da die übernommene Technik sehr überaltert und reparaturanfällig ist.

Die vorgesehenen Investitionen sollen vorrangig aus laufenden Einnahmen finanziert werden. Die dauerhafte Ausleihe von Maschinen und Geräten ist nicht auszuschließen, sollte aber vermieden werden.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 geht bei Erträgen von T€ 3.426 und Aufwendungen von T€ 3.426 von einem Jahresergebnis von € 0 sowie von Investitionen in Höhe von T€ 180 und einer Darlehenstilgung von T€ 133 aus.

Personal

Der Personalaufwand 2019 betrifft im Durchschnitt 38 vollbeschäftigte Mitarbeiter, zwei geringfügig beschäftigte Mitarbeiter, zwei Saisonkräfte bis Jahresmitte und drei Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst bis Ende April 2019. Ab Mai 2019 wurden vier Mitarbeiter über die Fördermaßnahme des § 16i SGB II eingestellt. Im Vorjahr waren beim Eigenbetrieb im Durchschnitt 30 vollbeschäftigte Mitarbeiter, ein geringfügig beschäftigter Mitarbeiter, zwei Saisonkräfte und drei Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst tätig.

	2019	2018	2017
Angestellte	38	30	29
Saisonkräfte	2	2	2

Bilanz (Euro)

	2019	2018	2017
Anlagevermögen	3.390.017,03	3.008.967,03	2.945.888,57
Umlaufvermögen	599.191,09	395.436,99	313.246,78
Rechnungsabgrenzungsposten	1.489,61	893,39	996,92
Σ Aktiva	4.176.284,34	3.405.297,41	3.260.135,27
Eigenkapital	3.312.217,54	257.492,03	2.973.012,32
Sonderposten für Investitionszuschüsse	80.475,00	31.703,00	37.112,00
Sonstige Rückstellungen	133.050,00	109.100,00	74.900,00
Verbindlichkeiten	650.541,80	253.175,86	175.110,95
Σ Passiva	4.176.284,34	3.405.297,41	3.260.135,27

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	3.396.184,30	2.446.963,66	2.233.229,35
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	1.743,42	2.969,78
Sonstige betriebliche Erträge	162.379,93	45.130,15	33.267,32
Materialaufwand	720.170,96	671.148,83	557.435,35
Personalaufwand	2.101.148,15	1.453.588,98	1.376.211,13
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	180.530,45	141.623,31	126.175,92
Sonstige betriebliche Aufwendungen	358.376,78	183.155,66	184.828,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.114,03	4.299,21	2.520,42
Sonstige Steuern	2.717,47	1.715,01	1.720,01
Jahresergebnis	190.506,39	38.306,23	20.575,60

Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt



Wirtschaftsförderagentur
Region Saalfeld-Rudolstadt



Adresse

Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 308200
Telefax: 03672 308115
E-Mail: wifag@igz-rudolstadt.de
Website: www.wirtschaft.kreis-slf.de

Gründung

16. Juli 2007

Geschäftsführung

Matthias Fritsche

Mitglieder Trägerversammlung

Marko Wolfram
Dr. Steffen Kania
Jörg Reichl
Mike George
Dagmar Schmidt

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gründungsvertrag:

„Die Arbeitsgemeinschaft dient der gemeinsamen und zweckmäßigen Erfüllung der Aufgaben und Interessen der kommunalen Wirtschaftsförderung in einem gemeinsamen Gebiet.“ „Die Vertragspartner errichten hierzu gemäß § 4 ThürKGG durch öffentlich-rechtlichen Vertrag eine Arbeitsgemeinschaft.“

Geschäftsverlauf

Es handelt sich um eine ARGE gemäß ThürKGG und in diesem Sinne nicht um eine Beteiligung i.S.d. ThürKO, 4. Unterabschnitt § 71 ff. Die ARGE unterhält zur Aufgabenerfüllung eine Wirtschaftsförderagentur, welche keine eigenständige, juristische Person darstellt (§ 2 Abs. 2 ThürKGG). Die Agentur verwendet ein von den Trägern bereitgestelltes, allgemeines Aufgaben der Wirtschaftsförderung gewidmetes Budget. Die Personalgestaltung zur Aufgabenerfüllung der Wifag erfolgt mittels Abordnung von Beschäftigten der Träger.

Die Aufgaben im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages (Lotsenfunktion für Unternehmer, Fördermittel- und Standortberatung, Beratungen zu Unternehmensgründung und -entwicklung, Fachkräfte- und Standortmarketing, Projekte zur Wirtschaftsförderung) definiert und überwacht die Trägerversammlung.

Es fanden zwei Trägerversammlungen statt (05.06.2019, 04.12.2019). Die Trägerversammlungen gaben allgemeine Arbeitsschwerpunkte vor und kontrollierten deren Erfüllung.

Im Jahr 2019 lagen die Schwerpunkte insbesondere auf den Themen Fördermittel- und Investitions- und Standortberatung, Breitbandversorgung, Fachkräftesicherung und -gewinnung, Maßnahmen der Bestandspflege regionaler Unternehmen und Unternehmensnachfolge.

Darüber hinaus verfolgte die Wifag Projekte zur Berufsorientierung,

Standortmarketing sowie zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Kooperation regionaler Unternehmen.

Die Budgetverwendung ist vertragsmäßig Bestandteil des Jahresabschlusses, der mit der Betreuung der Wirtschaftsförderagentur beauftragten IGZ GmbH.

Diesem Jahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2019 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der SAALEREVISION GmbH erteilt.

Der Trägerversammlung der ARGE lag am 30. Juni 2020 ein vom Wirtschaftsprüfer der IGZ GmbH bestätigter Bestandteil des Jahresabschlusses „Budgetverwendung Wirtschaftsförderagentur“ vor, den die Trägerversammlung einstimmig feststellte.

Ausblick

Die Träger führen die ARGE und damit die weitere Betreuung der Wirtschaftsförderagentur fort (Verweis auf Beschluss der Trägerversammlung vom 15.12.2016)

Personal

	2018	2017	2016
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	2	2	2

Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof



MEININGER HOF SAALFELD/SAALE

Kultur- und Tagungszentrum



Adresse

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 359590
Telefax: 03671 359591
E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de
Website: www.meininger-hof.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2003

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Tobias Fritzsche

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz

Eric H. Weigelt

Stellvertretung

Helmut Kulawik

Weitere Mitglieder

Reinhardt Bähring (bis 06/19)

Jürgen Bohr (seit 07/19)

Heike Grosse (bis 06/19)

Denis Häußler (seit 07/19)

Dr. Steffen Kania

Dorothea Köhler (seit 07/19)

Andreas Korn (bis 06/19)

Ulrich Körner (seit 07/19)

Eirik Otto

Dirk Peter (bis 06/19)

Lisa-Marie Püchler (seit 07/19)

Michael Schüner (bis 06/19)

Constanze Zabel (seit 07/19)

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Kulturbetriebes ist die Wirtschaftsführung

- des Kultur- und Tagungszentrums "Meininger Hof"
- des Veranstaltungsmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- des Kulturmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- der Sondermärkte und Feste der Stadt Saalfeld/Saale.

Gemäß § 2 der Satzung dienen die Einrichtungen des Betriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit durch Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes zu ermöglichen und zu fördern. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen, können dem Betrieb angeschlossen werden.

Öffentlicher Zweck

Ziel des Unternehmens ist die Förderung des kulturellen Lebens und die Bewahrung des Kulturgutes. Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2019 ist weiterhin wesentlich durch die Zusammenarbeit des Kultur- und Tagungszentrums Meininger Hof Saalfeld mit den Thüringer Symphonikern Saalfeld-Rudolstadt geprägt. Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Verlust von 30.929,08 € erzielt. Hauptursächlich hierfür sind deutlich höhere Personalkosten sowie zusätzliche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten.

Der städtische Zuschuss ist durch die weitere Integration zusätzlicher Aufgaben

im Bereich der städtischen Sondermärkte, im Vergleich zum Vorjahr, um 25.000 € gestiegen.

Die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren:

	2019	2018	2017
Veranstaltungen	114	94	108
Besucher	30.045	26.870	29.295

In den 114 Veranstaltungen sind 6 Veranstaltungen außerhalb des Meininger Hofes mit enthalten (2x Franziskanerkloster, 2x Schier Optik, 1x Gaststätte „Zum Pappenheimer“, 1x Orangerie).

Die Umsatzerlöse und Erträge haben sich gegenüber dem Plan um knapp 26 T€ verbessert. Dies resultiert hauptsächlich aus der Durchführung zusätzlicher, ungeplanter Veranstaltungen mit erhöhtem gastronomischem Anteil.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Kulturbetrieb zusätzliche Aufgaben im Bereich der Sondermärkte (Weihnachtsmarkt, Zunftmarkt) von der Stadtverwaltung übernommen hat. Weitere beträchtliche Personalkostensteigerungen sind durch höhere Eingruppierungen und Tarifsteigerungen begründet.

Die Abschreibungen sind nach 57.793,45 € in 2018 zu 57.000,37 € in 2019 nahezu unverändert.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (161.667,61 €, Vorjahr 142.496,75 €) sind Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen in Höhe von 40.300,47 € (Vorjahr 42.597,93 €) enthalten. Insbesondere die veranstaltungsbedingten Kosten sind von 22.760,06 € auf 31.830,70 € gestiegen, ebenfalls die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von 5.491,04 € auf 13.153,38 €.

Lage und Ausblick

Der Eigenbetrieb verfügte zum 31. Dezember 2019 über einen Finanzmittelbestand von 79 T€. Es stand ein Kassenkredit mit einem Gesamtvolumen von 70 T€ zur Verfügung, welcher zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Der Eigenbetrieb war im Wirtschaftsjahr 2019 insbesondere durch den Zuschuss der Stadt Saalfeld/Saale von 355 T€ jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2019 bei 70,6 % nach 71,6 % im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt 1.092 T€ nach 1.123 T€ im Vorjahr und hat sich um den Jahresverlust von -31 T€ vermindert.

Zur Aufrechterhaltung bzw. zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit und des Services wurden im Berichtszeitraum Investitionen in Höhe von 5.175,37 € (Vorjahr 13.430,45 €) getätigt (Bühnentechnik 921,48 €, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2.504,91 € und geringwertige Wirtschaftsgüter 1.748,91 €).

Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück 1041/3) mit einer Fläche von 1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

Die Rückstellungen betragen im Berichtsjahr 27.003,83 € und enthalten Rückstellungen für Erstellungs- und Prüfungskosten (6.600,00 €), Urlaubsansprüche, Zuschläge sowie Überstunden (20.403,83 €).

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis von € 0 bei Erträgen von 670 T€ und Aufwendungen von 670 T€ wurde unterschritten. Der Jahresverlust von -31 T€ resultiert aus Erträgen von 695 T€ und Aufwendungen von 726 T€.

Für 2020 wird im Wirtschaftsplan ursprünglich von einem ausgeglichenen Ergebnis bei Umsatzerlösen und Erträgen

von 320,1 T€ sowie Zuschüssen von 410 T€ ausgegangen.

Durch die Coronapandemie und dem daraus resultierenden Wegfall von Kulturveranstaltungen ab Mitte März bis Ende August 2020 sowie zu erwartenden fortbestehenden Einschränkungen bei der zugelassenen Besucherzahl im weiteren Verlauf des Jahres werden mittlerweile beträchtliche Einbußen bei Umsatzerlösen und Erträgen erwartet.

20 Jahre nach der letzten größeren Sanierung infolge des Umbaus ist in den kommenden Jahren ein erhöhter Aufwand für notwendige Sanierungsarbeiten und Reparaturen zu erwarten.

Personal

	2019	2018	2017
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	6	5	5

Der Eigenbetrieb beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2019 durchschnittlich 7 Beschäftigte in Festanstellung (einschließlich Werkleiter) und 17 Pauschalkräfte (Durchschnitt pro Monat).

Bilanz (Euro)

	2019	2018	2017
Anlagevermögen	1.423.546,59	1.475.371,59	1.519.734,59
Umlaufvermögen	121.963,58	93.805,54	88.928,17
Rechnungsabgrenzungsposten	857,00	738,35	253,36
Σ Aktiva	1.546.367,17	1.569.915,48	1.608.916,12
Eigenkapital	1.092.005,96	1.122.935,04	1.134.621,34
Rückstellungen	27.003,83	27.109,06	22.716,07
Verbindlichkeiten	408.316,85	412.125,12	441.260,95
Rechnungsabgrenzungsposten	19.040,53	7.746,26	10.317,76
Σ Passiva	1.546.367,17	1.569.915,48	1.608.916,12

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	319.320,82	239.140,15	260.527,14
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	355.000,00	330.000,00	300.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	21.374,07	28.753,12	39.488,72
Materialaufwand	65.829,66	61.284,19	60.238,09
Personalaufwand	426.562,72	331.424,76	298.293,38
Abschreibungen	57.000,37	57.793,45	56.532,97
Sonstige betriebliche Aufwendungen	161.667,61	142.496,75	139.435,49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.826,87	12.844,72	13.859,73
Sonstige Steuern	3.736,74	3.735,70	3.736,39
Jahresergebnis	-30.929,08	-11.686,30	27.919,81

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH



Adresse

Anger 1
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 4500
Telefax: 03672 4502111
Website: www.theater-rudolstadt.com

Gesellschafter

Zweckverband Thüringer Landestheater
Rudolstadt und Thüringer Symphoniker
Saalfeld-Rudolstadt

Stammkapital

30.750,00 €

Geschäftsführung

Steffen Mensching, Intendant und
Geschäftsführer;
Mathias Moersch, Verwaltungsdirektor

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Marko Wolfram

Stellvertretung

Jörg Reichl

Weitere Mitglieder

Dr. Steffen Kania

Peter Lahann

Petra Rottschalk

Stefan Biermann (bis 09/2019)

Carsten Pettig (ab 10/2019)

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Unternehmen ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben. Alleinigere Gesellschafter ist der Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Geschäftszweckes stehen. Dazu gehören auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen in den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile.

Öffentlicher Zweck

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.

Geschäftsverlauf

Auch im Jahr 2019 konnte das Einspielergebnis unter den Bedingungen der Ersatzspielstätten Stadthaus und Meininger Hof stabil gehalten werden. An den Feststellungen der vergangenen Jahre, dass dies unter den Bedingungen der Haustarifverträge in den Bereichen NV-Bühne und TVK erfolgte, gibt es keine Änderungen. Mit Beginn der Spielzeit 2019/20 konnten die Entgelte der Beschäftigten moderat angehoben werden. Jedoch reicht diese Anhebung nicht aus, um dem Rückstand, der sich in den vergangenen Jahren und den Bedingungen der Haustarife aufgebaut hat, abzubauen. Auch aus diesem Grund wird es für die Gesellschaft zunehmend schwerer, Fachkräfte zu gewinnen. Die Tendenz ist zu erkennen, wonach insbesondere jüngere Bewerberinnen und Bewerber Gagenvorstellungen haben, die deutlich über den Durchschnittsentgelten liegen. Gleichzeitig sollen die arbeitsvertraglichen Bedingungen sehr flexibel gehalten werden. Diese Situation wird die Gesellschaft in den kommenden Jahren vor deutliche Herausforderungen stellen. Zunächst hat es Priorität, eine deutliche Anhebung der Finanzierung zu erreichen, damit die Entgelte der Beschäftigten in gleichem Maße angehoben werden können. In erster Linie wird hierbei der Freistaat Thüringen in der Pflicht gesehen, da die von den Gesellschaftern geforderte Finanzierungsgerechtigkeit aktuell nicht gegeben ist.

Die bestehenden Kooperationen mit dem Landestheater Eisenach und dem Theater Nordhausen wurden wie im Jahr 2018 unverändert weitergeführt. Nach wie vor besteht gerade in der Kooperation mit dem Theater Nordhausen das dringende Bedürfnis, diese Kooperation neu zu gestalten, sodass die künstlerisch-technischen und die technischen Gewerke des Theaters Nordhausen das jeweilige Stück übernehmen.

Vordergründig ist der anspruchsvolle Spiel- und Vorstellungsplan für das positive Einspielergebnis ausschlaggebend. Jedoch muss an dieser Stelle wiederholt festgestellt werden, dass dies

ebenso dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft geschuldet ist.

Das Jahr 2019 begann am 5. Januar mit der großen Premiere der Ballett-Produktion »Ein Sommernachtstraum«. Ivan Alborese, Ballettdirektor des Theaters Nordhausen, kreierte einen Abend, in dem das Spiel um Liebe und Lust im Zentrum steht. Musikalisch begleitet wurde seine Choreografie u. a. von Mendelssohn Bartholdys Vertonung des Shakespear'schen Dramas, zu der auch der berühmte »Hochzeitsmarsch« gehört.

Weitere Premieren:

- „Der Prozess“ von Franz Kafka
- „Ist das Kunst oder kann das weg?“
- „Max und Moritz“
- „Idalide oder die Jungfrau der Sonne“
- „Heute ist ein guter Tag“
- „Rose und Regen, Schwert und Wunde“ Gastspiel des Landestheaters Eisenach
- „Hase Hase“ Komödie von Coline Serreau
- „Das Katzenhaus“ von Samuil Marschak
- „Die Welt auf der Welle“
- „Otello“ in Kooperation mit dem Theater Nordhausen
- „Die Nibelungen“ von Catharina Fillers und Rüdiger Pape
- Sommertheater „Cyrano de Bergerac“ Kinderstück „Die Duftsammlerin“
- „Vor Sonnenaufgang“
- „Der kleine Angsthase“
- Märchen „Hänsel und Gretel“ in Kooperation mit dem Theater Nordhausen und dem Tiroler Landestheater Innsbruck
- „Frau Holle“
- Jugendstück „Geheimcodes“
- „Hilfe, die Mauer fällt!“ Komödie von Karsten Laske und Steffen Mensching
- „Die Tür nebenan“
- „Alles Walzer-Festliche Opern- und Operettengala im beschwingten Dreivierteltakt“

Lage und Ausblick

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem 1. August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 27 ab.

Im Geschäftsjahr 2019 konnte analog dem Vorjahr ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um TEUR 125 bzw. 1,7 % verzeichnet werden. Die Erhöhung resultiert aus der zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt „Gemeinsamen Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ fixierten zweckgebundenen Zuwendung zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben sowie der jährlichen Zuwendung im Rahmen der Festbetragsfinanzierung durch den Zweckverband.

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 27 ab. Es wurde vorgeschlagen diesen in die Gewinnrücklage einzustellen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 53 bzw. – 2,2 % auf insgesamt 2.407 verringert.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2019 durchgängig gesichert.

Grundsätzlich war für das Jahr 2020 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen. Auf Grund der Corona-Pandemie konnten diese Vorhaben nur in Teilen umgesetzt werden. Aufgrund der erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durch das Corona-Virus und der dadurch verursachten behördlichen Anordnungen (Verbot von Veranstaltungen, Kontaktsperrungen, Quarantänemaßnahmen

etc.) wurden die Vorstellungen ausgesetzt. Ab dem 11. März 2020 zeichneten sich die ersten massiven Einschränkungen im Spiel- und Probenbetrieb ab. Zunächst wurde der Spielbetrieb ausgesetzt und der Probenbetrieb sollte weitergeführt werden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde durch die Geschäftsführung hierüber umgehend informiert. Noch im Wochenverlauf musste die Entscheidung getroffen werden, per 16. März 2020 den kompletten Spiel- und Probenbetrieb einzustellen und für die Gesellschaft Kurzarbeit zu beantragen.

Mit dem Betriebsrat konnte kurzfristig eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen werden. Die Kurzarbeit hat zunächst alle Bereiche betroffen, wobei der Bereich der Verwaltung und Teile der Technik hiervon ausgenommen waren. Durch individuelle Abrede konnte die bereits festgelegte Spielpause etwas verschoben werden, so dass noch im August 2020 die ersten Open-Air-Vorstellungen unter Coronabedingungen dem Publikum angeboten werden. Seit dieser Zeit kann der gesamte Vorstellungsbetrieb nicht mehr mit dem üblichen Vorlauf geplant und auch nur unter den vorgegebenen Coronabedingungen realisiert werden.

Damit sind aus dem Bereich „Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten“ für das Geschäftsjahr 2020 deutlich weniger Einnahmen zu erwarten. Schon im Vorfeld vereinnahmte Zahlungen, die einen Übertrag ins Folgejahr oder eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen können, liegen nur insoweit vor, als das eine erhebliche Menge an Gutscheinen ausgegeben wurde. Die Personalkosten aufgrund bestehender Verträge wurden durch verschiedene Maßnahmen (Kurzarbeit für Stammpersonal, Gegenfinanzierung über die Agentur für Arbeit, Anpassung bzw. Stornierung von Honorarverträgen). Von diesen Maßnahmen war neben dem operativen Spielbetrieb auch die Durchführung der Verwaltungsaufgaben betroffen. Die Abwicklung der laufenden Buchhaltung und des operativen Zahlungsverkehrs konnte trotz des bestehenden Kontakt- und Besucherverbotes zeitgemäß sichergestellt werden.

Verzögerungen ergaben sich jedoch bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2019, eine erste Entwurfsversion konnte im Aufstellungszeitraum erstellt werden. Sofern die Zahlungen aus den Finanzierungsvereinbarungen für die laufenden Betriebskostenzuschüsse 2020 und der Ausgleich der teilweise vorfinanzierten und laufenden Finanzmittel für die Sanierung des Großen Hauses erfolgen wird, werden aller Voraussicht nach für das Jahr 2020 keine weiteren Zuschüsse durch die Gesellschafter erforderlich werden.

Aufgrund der aktuellen Berichterstattung über die Verbreitungswege des Coronavirus (Aerosole Verbreitung in geschlossenen Räumen ohne ausreichende Lüftung, Superspreader, etc.) und die daraus erwachsenen Konsequenzen (Abstandregeln, Mund- und Nasenschutz, keine Großveranstaltungen etc.) kann derzeit nicht sicher davon ausgegangen werden, dass der Spielbetrieb auf absehbare Zeit wieder normal durchgeführt werden kann. Selbst wenn das der Fall sein sollte, können durch die Corona Krise verursachte behördliche Anordnungen (Abstandsflächen bei Zuschauern, Reisebeschränkungen etc.) dazu führen, dass eine Durchführung des Spielbetriebes zwar realisierbar wäre, aus wirtschaftlicher Hinsicht diese aber nur durch eine Ausweitung der Betriebskostenzuschüsse möglich sein wird.

Personal

	2019	2018	2017
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	193	188	173
Auszubildende	12	9	7

Auch im Jahr 2019 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Die vorher vom Aufsichtsrat beschlossene Erhöhung des Stellenplans, konnte noch nicht vollständig umgesetzt werden. Dies führte zu einer Erhöhung der Kosten für Aushilfen und sonstigem Personal.

Die fortgeschriebenen Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten.

Entsprechend der bestehenden Haustarifverträge steigen die Entgelte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 1,25 % pro Jahr. Dies wird die Gesellschaft im Rahmen der Möglichkeiten auch auf die außertariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anwenden.

Wie die Jahre zuvor, bildete die Gesellschaft weiterhin Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten.

Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

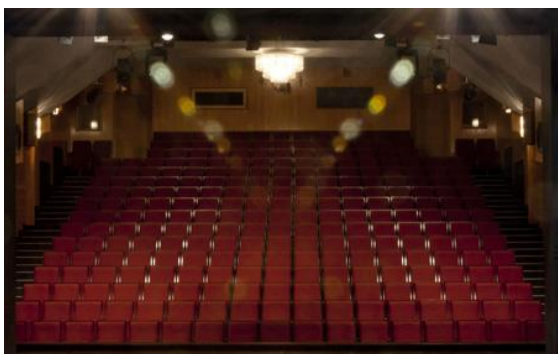
Bilanz (Euro)

	2019	2018	2017
Anlagevermögen	730.241,31	896.417,44	1.007.239,94
Umlaufvermögen	1.671.965,98	1.556.088,59	1.175.904,14
Rechnungsabgrenzungsposten	5.099,37	4.305,82	6.126,30
Σ Aktiva	2.407.306,66	2.456.811,85	2.189.270,38
Treuhandvermögen	5.951,56	0,00	0,00
Eigenkapital	984.436,24	957.859,19	954.295,05
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	361.233,55	461.486,43	561.739,37
Rückstellungen	450.842,66	339.451,36	107.560,05
Verbindlichkeiten	372.546,54	474.749,29	323.570,08
Rechnungsabgrenzungsposten	238.247,67	223.265,58	242.105,83
Σ Passiva	2.407.306,66	2.456.811,85	2.189.270,38
Treuhandvermögen	5.951,56	0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	913.453,76	943.436,51	891.040,48
Zuwendungen aus Fördermitteln	7.652.139,00	7.527.139,00	7.093.389,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.330.920,35	2.236.165,27	1.062.962,36
Spielbetriebsaufwand	480.179,23	534.729,35	577.744,32
Personalaufwand	7.047.213,88	6.822.565,04	6.766.951,08
Abschreibungen	244.188,97	227.037,70	222.350,04
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	100.252,88	100.252,94	96.526,09
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.196.019,06	3.214.811,59	1.599.975,61
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	366,69	0,00	0,00
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	208,86	112,78	148,38
Sonstige Steuern	2.745,63	4.173,12	4.861,12
Jahresergebnis	26.577,05	3.564,14	-28.112,62

Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“



Adresse

Schloßstraße 24
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 823-431
Telefax: 03671 823-372
E-Mail: beteiligungen@kreis-slf.de
Website: www.sa-ru.de

Zweckverbandsmitglieder

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, 50 %
(Stimmanteil 50)
Stadt Rudolstadt, 38 % (Stimmanteil 38)
Stadt Saalfeld/Saale, 12 % (Stimmanteil 12)

Gründung

2. Oktober 2003

Geschäftsleiter

Patrick Stadermann

Mitglieder Zweckverbandsversammlung

Vorsitz

Marko Wolfram

Weitere Mitglieder

Dr. Steffen Kania

Andreas Korn (bis 06/2019)

Christine Lehder (ab 07/2019)

Jörg Reichl

Almut Steinmetz

Andrea Wende (bis 06/2019)

Dr. Thomas Lange (ab 07/2019)

Beteiligungen

Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer
Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, 100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.
- (2) Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.
- (3) Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

Geschäftsverlauf, Lage und Ausblick

Der „Zweckverband“ „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“, besteht aus den Verbandsmitgliedern Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Rudolstadt und Stadt Saalfeld/Saale. Die Aufgabe des Zweckverbandes ist der Erhalt eines regionalen Drei-Sparten-Theaterangebotes für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt durch die „Thüringer

Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie im Bereich der Konzertsinfonik. Der Zweckverband hält 100% Anteile an dieser Gesellschaft.

Seit Dezember 2013 ist die Geschäftsstelle im Beteiligungsmanagement des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt angesiedelt, da der Verband kein eigenes Personal vorhält. Die Führung der Kassengeschäfte erfolgt durch die Kämmerei des Landratsamtes. Ein Stellenplan entfällt somit. Ein Nachtragshaushalt des Zweckverbandes war nicht erforderlich.

Zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband besteht eine gemeinsame Vereinbarung zur Finanzierung der Theatergesellschaft. Die Finanzierungsvereinbarung für die Jahre 2017 bis 2024, regelt die Finanzierungsanteile des Freistaates Thüringen und des Zweckverbandes bis zum Jahr 2021 verbindlich und sieht vor, sich bis Anfang 2020 über die Fortsetzung der Finanzierung bis zum Jahr 2024 zu verständigen.

Der derzeit gültige Vertrag sieht eine stufenweise Erhöhung des Finanzierungsanteils des Freistaates Thüringen bis 2021 vor. Die Zuwendung des Zweckverbandes an die Theater GmbH entsprach bis 2017 mit einer Höhe von 4.117.139 Euro den Vorjahren. Ab 2018 wurde eine Erhöhung um 40.000 Euro auf 4.157.139,00 Euro vereinbart. Ferner wurde in den Jahren 2019 und 2020 jeweils Erhöhungen realisiert, die immer jeweils beidseitig mit dem Land erfolgten und verstetigt wurden.

Personal

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

Übersicht über das Vermögen, Schulden und die Rücklagen vom 1. Jan. - 31.Dez. 2019
-Angaben in €-

	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Vermögen				
Vermögen nach § 76 Abs. 1 Thür GemHV	30.750	0	0	30.750
Vermögen nach § 76 Abs. 2 Thür GemHV	0	0	0	0
Summe	30.750	0	0	30.750
Rücklagen				
Allgemeine Rücklagen	22.950	1.230	0	24.180
Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	22.950	1.230	0	24.180
Schulden				
Schulden insgesamt	0	0	0	0

Nachrichtliche Information

	Plan in TEUR	Rechnungserge bnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	1,2

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung vom 1. Jan. - 31.Dez. 2019

-Angaben in €-

	Verwaltungs- haushalt	Vermögens- haushalt	Gesamt- haushalt
Einnahmen			
Solleinnahmen (=Anordnungssoll)	4.261.139,00	1.230,20	4.262.369,20
Neue Haushaltseinnahmereste	0	0	0
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0	0	0
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0	0	0
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.161.139,00	1.230,20	4.262.369,20
Ausgaben			
Sollausgaben (=Anordnungssoll)	4.161.139,00	1.230,20	4.262.369,20
Neue Haushaltsausgabereste	0	0	0
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0	0	0
Abgang alter Kassenausgabereste	0	0	0
Summe bereinigter Sollausgaben	4.161.139,00	1.230,20	4.262.369,20
Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben	0	0	0
Fehlbetrag	0	0	0

Saalfelder Bäder GmbH



Adresse

Remschützer Str. 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 598300
Telefax: 03671 598306
E-Mail: stadtentwicklung@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfelder-baeder.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2012

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Bettina Fiedler

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Christine Lehder (ab 01.07.2019)

Weitere Mitglieder

Jürgen Bohr (ab 01.07.2019)

Boris Culina (bis 30.06.2019)

Heike Grosse (bis 30.06.2019)

Denis Häußler (ab 01.07.2019)

Stefan Jakubowski

Sven Kurzhauer (ab 01.07.2019)

Andreas Langen (bis 30.06.2019)

Eirik Otto (bis 30.06.2019)

Dagmar Sänger

Michael Schüner (bis 30.06.2019)

Constanze Zabel (ab 01.07.2019)

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

Stadtwerke Saalfeld GmbH, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Bäder GmbH (im Folgenden kurz „SBG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein Unternehmen zur Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung für die Stadt Saalfeld/Saale. Hierzu bewirtschaftet die Gesellschaft das Hallen- und Freibad der Stadt Saalfeld/Saale auf eigenen Namen und eigene Rechnung. Die Gesellschaft bietet den Gästen Angebote in den Bereichen Schwimmen, Sauna, Gesundheits- und Präventionskurse. Weiterer Unternehmensgegenstand der SBG ist das Halten der Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH (SWS), Saalfeld/Saale.

Die Saalfelder Bäder GmbH hält eine wesentliche Beteiligung an der SWS in Höhe von 52 % der Anteile. Die SWS ist Strom- und Gasversorger im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

Zwischen der SBG und der SWS wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Es besteht durch das im Jahr 2011 in der Schwimmhalle in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk ein steuerlicher Querverbund.

Seit dem Jahr 2012 besteht mit der Stadt Saalfeld/Saale ein Personalgestellungsvertrag.

Öffentlicher Zweck

Durch die Betreuung der Bäder entsteht eine bedeutende Freizeitmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Saalfeld/Saale und ihrer Umgebung.

Somit erfüllt die Saalfelder Bäder GmbH den gesetzlich vorgeschriebenen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Geschäftsverlauf

Gegenüber dem Jahr 2018 erhöhte sich die Besucherzahl im Hallenbad um 1,7 %, während sich die Besucherzahlen im Freibad um 16,5 % verringerte. Im langjährigem Wetter-Vergleich war der Sommer 2019 ein Rekordsommer, blieb aber hinsichtlich Temperatur, Niederschläge und Sonnenscheindauer hinter dem des Jahres 2018 zurück, was sich in

den Besucherzahlen im Freibad widerspiegelt. Trotzdem liegt im Jahr 2019 die Besucherzahl im Freibad über dem Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2018 (Durchschnitt ca. 42.000 Besucher).

	Be-sucher 2019	Be-sucher 2018	Abweich- ung
Hallenbad	63.770	62.696	1.074
Freibad	46.687	55.920	-9.233
	110.457	118.616	-8.159

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Betriebsergebnis der Gesellschaft um etwa 34 T€. In den Jahren 2017 und 2018 erfolgten aufgrund der Altersnachfolge Personaleinstellungen, da im Jahr 2019 mehrere Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet wurden. Die gestiegenen Personalkosten konnten durch die rückläufigen Aufwendungen für die Personalgestaltung, welche im Materialaufwand enthalten sind, nur leicht kompensiert werden. Dieser Effekt wird erst für das Jahr 2020 erwartet.

Die Umsatzerlöse blieben mit 286 T€ auf Niveau des Vorjahres. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Hallenbad um 11 T€, während sich die Umsatzerlöse im Freibad um 11 T€ verringerten und im Saunabereich unverändert blieben. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Hallenbad resultiert einerseits aus den gestiegenen Besucherzahlen, andererseits aus der Erhöhung der Eintrittspreise ab September 2019. Die Erhöhung der Eintrittspreise im Freibad zum Saisonbeginn 2019 konnte den Rückgang der Besucherzahlen nicht kompensieren, so dass sich die Umsatzerlöse hier rückläufig entwickelten.

Der Materialaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 31 T€ bzw. 4,5 %. Der Rückgang resultiert aus den gesunkenen Kosten für die Personalgestaltung.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung liegen mit 1.697 T€ im Jahr 2019 um 353 T€ unter dem Vorjahresergebnis mit 2.050 T€. Der Planwert lag bei 1.518 T€. Hier wirkt sich der positive Geschäftsverlauf der SWS aus.

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 30 € auf 381 T€ und liegt damit um 194 T€ über dem Wirtschaftsplanansatz.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzlage entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2019 2.170 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 3.861 T€ betrug.

Der Rückgang resultiert aus einem ausgegebenen langfristigen Darlehen an die SWS, welches zum Bilanzstichtag einen Buchwert in Höhe von 900 T€ ausweist und unter den Finanzanlagen bilanziert ist. Außerdem bestand zum 31.12.2019 eine Forderung aus einem Betriebsmittelkredit gegen die SWS in Höhe von 1.000 T€.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 33 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 183 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen betreffen in Höhe von 10 T€ die Mess-, Regel- und Prozesssteuerung der Wasseraufbereitungsanlage im Hallenbad, in Höhe von 6 T€ die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in Höhe von 17 T€ die Projektplanung für den Umbau des Saunabereiches im Hallenbad.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der SBG wird durch die Geschäftsführung als stabil bewertet. So konnte der Erfolgsplan aus dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 übertroffen werden. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Ergebnis der Gesellschaft geringfügig.

Die Liquiditätslage ist sehr gut, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Das Geschäftsjahr 2020 war bisher stark von der Corona-Pandemie geprägt. Wie alle Sporteinrichtungen musste auch die Saalfelder Schwimmhalle seit 13. März 2020 geschlossen werden. Eine Wiedereröffnung vor der Sommerpause

wird es nicht geben. Für die Mitarbeiter musste im Zeitraum 22.04.2020 bis 31.05.2020 Kurzarbeit bei der Arbeitsagentur beantragt werden. Für die am 5. Juni 2020 beginnende Freibadsaison gelten äußerst strenge Hygienevorschriften sowie eine Begrenzung der Besucherzahlen auf 999 Gäste gleichzeitig. Die Eröffnung der Freibadsaison stellt die Gesellschaft organisatorisch und personell vor eine nie dagewesene Herausforderung.

Durch die Schließung der Schwimmhalle seit Mitte März gehen wir für das Jahr 2020 von einem Rückgang der Umsatzerlöse aus diesem Bereich von ca. 25 % aus. Für das Freibad schätzen wir den Rückgang der Umsatzerlöse für das Jahr 2020 auf 20 %.

Für die gesamte zukünftige Hallen- und Freibadsaison 2020 bleibt abzuwarten, ob eventuell noch größere Ausfälle bei den Umsatzerlösen auftreten. Diese könnten entstehen, wenn die Badegäste aufgrund der Pandemiesituation auf die Nutzung der Hallen- bzw. Freibadangebote verzichten oder wenn es eine zweite Infektionswelle gibt, die einen erneuten lock down und somit die Schließung der Bäder erfordern würde. Auch ein kalter Sommer würde eine weitere Ergebnisverschlechterung nach sich ziehen.

Die Umsatzrückgänge, bedingt durch ausgefallene Kursangebote, Schulschwimmen und Vereinssport schätzen wir auf ca. 23 T€ bzw. 26 %.

Die Gesellschaft erwartet nach derzeitigen Schätzungen Umsatzerlöse in Höhe von 221 T€ (geplant: 258 T€) für das Jahr 2020. Dem gegenüber steht ein Materialaufwand in Höhe von 557 T€ (geplant: 575 T€). Der Rückgang gegenüber dem Planwert liegt in den voraussichtlich niedrigeren Energiekosten aufgrund der pandemiebedingten Schließung des Hallenbades begründet.

Einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der SBG haben die Erträge aus der Ergebnisabführung von der SWS. Die Planung der SWS erfolgt auf Basis langjähriger Mittelwerte. Das erste und letzte Quartal eines jeden Jahres sind

erfahrungsgemäß die absatzstärksten Zeiträume. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Ergebniserwartung der SWS für das Geschäftsjahr 2020 nach unten korrigiert. Nach vorsichtiger Schätzung geht die Gesellschaft von einem Rückgang des energiewirtschaftlichen Rohergebnisses in Höhe von ca. 5 % aus. Aufgrund der derzeitigen Corona-Pandemie ist es zum jetzigen Zeitpunkt sehr schwer abschätzbar, wie sich das Verbrauchsverhalten der Kunden entwickelt. Insbesondere im Industriekundensektor könnte ein Rückgang im Stromverbrauch aufgrund von Produktionsstillständen eintreten. Ebenso denkbar ist ein erhöhter Energieverbrauch nach dem Wegfall der Corona-Einschränkungen, um Produktionsrückstände aufzuholen. Das von der Bundesregierung im Rahmen der Corona-Krise verabschiedete Zahlungsmoratorium wird von den Kunden der SWS nur sehr selten in Anspruch genommen. Derzeit können Forderungsbeitragsmaßnahmen bei Schuldern, deren Außenstände nicht durch Corona verursacht sind, nur nach sorgfältiger Risikoabschätzung (Ansteckungsgefahr für Mitarbeiter) ausgeführt werden. Es ist zu befürchten, dass in den folgenden Monaten mit einer höheren Anzahl von Insolvenzen bei Kleingewerbetreibenden, insbesondere solche mit schleppenden Forderungsausgleich in der Vergangenheit, zu rechnen ist. Daraus könnte das Risiko erhöhter Forderungsausbuchungen entstehen.

Das Jahresergebnis 2020 der Saalfelder Bäder GmbH erwarten wir in Höhe von ca. 201 T€ (geplant: 380 T€).

Der Bäderbetrieb ist seinem Charakter nach grundsätzlich ein Verlustbetrieb. Kostendeckende Entgelte können nicht erhoben werden, da die Höhe vom Nutzer nicht entrichtet würde. Nach den aktuellen Statistiken zur zukünftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen für die Stadt Saalfeld/Saale sind diese rückläufig, wodurch die Anzahl der potenziellen Badnutzer ebenfalls sinkt.

Die Risiken der SBG hängen daneben wesentlich vom Ergebnis der Beteiligung

an der SWS ab. Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch Umlagen, welche sich auf gleichbleibend hohem Niveau bewegen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises sind, wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen. Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis nach Steuern auswirken.

Die Risiken der SBG werden laufend durch die Geschäftsführung überwacht. Bestandsgefährdende Risiken unter Berücksichtigung des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der SWS werden nicht angenommen

Trotz der schwierigen ökonomischen Bedingungen liegt das Bemühen der Gesellschaft in der Erhaltung eines bezahlbaren Freizeitangebotes für die Einwohner der Stadt Saalfeld/Saale und das Umland sowie der Bereitstellung von Angeboten im Bereich Sport und Gesundheitsvorsorge.

Hauptziel des Unternehmens besteht darin, die Besucherzahlen trotz des demographischen Wandels zu halten.

Personal

	2019	2018	2017
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	5	5	2

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2019 fünf Angestellte sowie eine Geschäftsführerin beschäftigt.

Zwischen der SBG und der Stadt Saalfeld/Saale besteht seit 01.01.2012 ein Personalgestellungsvertrag. Dieser umfasst die operativen Aufgaben zur Durchführung des Bäderbetriebes. Zum 31.12.2019 waren 9 Mitarbeiter über Personalgestellung beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2019	2018	2017
Anlagevermögen	8.326.085,83	7.576.264,59	7.763.905,47
Umlaufvermögen	5.958.048,94	6.584.012,01	6.770.244,99
Rechnungsabgrenzungsposten	990,03	123,65	10.090,33
Σ Aktiva	14.285.124,80	14.160.400,25	14.544.240,79
Eigenkapital	13.530.729,57	13.457.023,17	13.228.613,24
Rückstellungen	58.779,55	119.376,26	253.798,03
Verbindlichkeiten	677.710,44	567.841,78	1.047.226,21
Rechnungsabgrenzungsposten	17.905,24	16.159,04	14.603,31
Σ Passiva	14.285.124,80	14.160.400,25	14.544.240,79

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	286.007,60	285.526,92	250.937,67
Sonstige betriebliche Erträge	587,58	500,00	1.042,09
Materialaufwand	654.237,53	685.162,95	682.102,75
Personalaufwand	196.059,04	133.246,38	60.382,31
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	183.564,11	187.808,11	191.198,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	177.297,52	170.119,03	139.149,70
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.697.216,28	2.049.824,54	2.387.182,86
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.877,89	1.042,33	1.115,71
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	333,74	1.265,42	2.447,81
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	400.348,58	748.478,84	707.073,99
Sonstige Steuern	10.142,13	10.142,13	10.142,13
Jahresergebnis	370.706,70	400.670,93	847.781,60

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH

Erlebniswelt
Feengrotten
natürlich bezaubernd.



Adresse

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 55040
Telefax: 03671 550440
E-Mail: info@feengrotten.de
Website: www.feengrotten.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

30. Mai 1994

Stammkapital

51.500 €

Geschäftsführung

Yvonne Wagner

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Thomas Gebuhr

Weitere Mitglieder

Christine Lehder

Ingo Götze (bis 26.05.2019)

Elsa-Sophia von Hirschhausen (bis 26.05.2019)

Thorsten Danz (bis 26.05.2019)

Steffen Teichmann (bis 26.05.2019)

Ulrich Körner (ab 20.06.2019)

Daniel Hessel (ab 20.06.2019)

Anja Rosenbusch (ab 20.06.2019)

Birgit Engelhardt (ab 20.06.2019)

Joachim Heinecke (ab 20.06.2019)

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“, des „Feenweltchens“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenen Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten. Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb der städtischen Tourist-Information „Saalfeld-Information“ sowie die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Öffentlicher Zweck

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt, die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten GmbH kann sich hierbei den Vorteil zu Nutzen machen, dass sie über die „farbenreichsten Schaugrotten der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100%igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

Geschäftsverlauf

Der positive Trend der vergangenen Jahre hat sich weiter fortgesetzt. Im Berichtsjahr 2019 konnten sowohl die Gesamtbesucher (162.500, 2018: 157.250) als auch die Anzahl der Einritte in den drei Erlebniseinrichtungen (346.400, 2018:

334.150) um jeweils 3,5 % gesteigert werden. Im Schaubergwerk Feengrotten wurden 142.100 Besucher (+ 4.000, + 3 %), im Erlebnismuseum Grottoneum 134.000 Gäste (+ 3.800, + 3 %) registriert. Der Abenteuerwald Feenweltchen konnte mit 70.350 Gästen (+ 4.350, + 6,5 %) das dritte Jahr in Folge ein Besucherrekord seit der Eröffnung im August 2007 verzeichnen. Die Mehrzahl der Gäste nutzte die Kombiticket-Angebote (132.000 Gäste, 81,5 % analog 2018). 1 % der Gesamtbesucher besichtigten ausschließlich die Schaugrotten (1.350 Gäste, 2018: 2 %) und weitere 1,5 % das Grottoneum (2.000 Gäste, analog 2018). 11 % reisten nur zum Besuch des Feenweltchens (18.300 Gäste, analog 2018) an. Weitere 5 % entfielen auf den Heilstollen und die Hochzeiten (8.600 Gäste, 2018: 4 %). Die mit Abstand größte Besuchergruppe sind nach wie vor Familien mit Kindern (63,5 %, 2018: 58 %), gefolgt von Individualgästen (25 %, 2018: 30 %). Der Anteil der Reisegruppen (7,5 %, 2018: 7 %) und der Kindergruppen (4 %, 2018: 5 %) blieb nahezu konstant.

Die Prädikatisierung der Stadt Saalfeld als „Staatlich anerkannter Ort mit Heilstollenkurbetrieb“ im Jahr 2018 wirkte sich sehr positiv auf die Nachfrage der Therapien im Naturheilstollen „Emanatorium“ der Saalfelder Feengrotten aus. Im Berichtsjahr fanden von Februar bis Dezember dienstags bis sonntags täglich ambulante Inhalationskuren statt. In diesem Zeitraum wurden 7.900 Therapie-Anwendungen von ein oder zwei Stunden registriert (+ 2.150 Anwendungen, + 37,5 % im Vergleich zu 2018) verteilt auf 6.500 Erwachsene (+ 1.650, + 33,5 %) und 1.400 Kinder (+ 530, + 60 %).

Auch die Stadtführungen durch die Kur- und Feengrottenstadt Saalfeld entwickelten sich positiv. Im Berichtsjahr 2019 wurden durch die Tourist-Information insgesamt 255 Führungen (+ 30 Führungen, + 13 %) für 4.650 Teilnehmer (+ 1.020 Gäste, + 28 %) durch Saalfeld organisiert. Der klassische Stadtrundgang (80 Führungen, 1.380 Teilnehmer) und die Erlebnisstadtführung „Saalfelder Bierkellertour“ wurden am häufigsten nachgefragt.

Das Geschäftsjahr 2019 verlief für die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH erneut erfolgreich. Das Unternehmen schloss mit einem positiven Jahresergebnis von 15 TEUR (analog Vorjahr, Plan: 20 TEUR) ab.

Es wurden Erlöse in Höhe von 2.850 TEUR (2018: 2.705 TEUR) erzielt. Die Steigerung gegenüber den Vorjahreswerten sowie gegenüber der Jahresplanung 2019 resultiert aus höheren Einnahmen aus Eintrittsgeldern für alle drei Erlebnisbereiche, dem Heilstollen, der Gastronomie sowie dem Souvenirverkauf.

Die Gesamtkosten betragen 2.861 TEUR (2018: 2.746 TEUR) und erhöhten sich im Vergleich zu 2018 durch höhere Kosten für Material/ Wareneinkauf, Personal infolge von Lohnerhöhungen, Werbe-/Reisekosten und Abschreibungen. Die Kosten für Reparatur/Instandhaltung, Versicherungen/Beiträge/Abgaben, Kfz und verschiedene betriebliche Kosten fielen geringer aus als im Vorjahr.

Die Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Das Unternehmen verfügte im Berichtsjahr über eine ausreichende Liquidität und war jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 265 TEUR (2018: 182 TEUR), der Cashflow aus Investitionstätigkeit - 284 TEUR (2018: - 287 TEUR) und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 100 TEUR (2018: 71 TEUR).

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte im Wesentlichen aus laufenden Geschäftseinnahmen. Zusätzlich wurde durch den Gesellschafter Stadt Saalfeld eine Einlage in Höhe von 100 TEUR als Zuführung in die Kapitalrücklage geleistet.

Es bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die bestehende Kontokorrent-Kreditlinie bei der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt in Höhe von 100 TEUR musste nicht in Anspruch genommen werden.

Das Gesamtvolumen der Investitionen betrug 284 TEUR (2018: 287 TEUR). Die investiven Maßnahmen umfassten Erweiterungen, Umbaumaßnahmen und Anschaffungen im Rahmen des Investitionsplanes.

Da die Beliebtheit des Feenweltchens stetig zunimmt und eine steigende Nachfrage erfährt, wurde im Berichtsjahr 2019 das Hauptaugenmerk auf den weiteren Ausbau und die Schaffung neuer Angebote in diesem Erlebnisbereich gelegt.

Die Fläche wurde um etwa einen Hektar erweitert. Auf der neuen Elfenwiese entstanden zusätzliche Erlebnisstationen - das „Wurzelhaus“, die „Wiesen-Wunder-Blume“, der „Glockenbaum“ und eine „Riesen-Murmelbahn“. Zudem wurden Verweil-Inseln und eine Sanitäreanlage errichtet.

Durch die in den vergangenen Jahren neu geschaffenen Angebote im Außenbereich des Grotteneums (Schatzsuchestation, Wasserkunst, Göpelwerk, Bergbautafeln) hat sich auch der vormals als Wirtschaftshof genutzte Grottenhof zu einem attraktiven Aufenthaltsort entwickelt. Um den Gästebedürfnissen Rechnung zu tragen, wurden hier mehrere überdachte Sitzgruppen installiert.

Im Rahmen einer umfangreichen Vermessung des Feengrotten-Areals wurden sowohl der über- als auch der untertägigen Bereich erstmals vollständig kartografisch erfasst, katalogisiert und detaillierte Risswerke angefertigt, um zukünftige Bergsicherungs- und andere Baumaßnahmen zu erleichtern.

Zur Intensivierung des Themas Umweltbildung insbesondere für Kindergruppen und Schulklassen wurden in Kooperation mit dem Naturpark Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale in der Nähe des WaldErlebnisPfades ein Fledermaus-detektor sowie mehrere Informationstafeln über Fledermäuse installiert. Weitere Tafeln zur Thematik Bienen wurden auf der neuen Elfenwiese im Feenweltchen errichtet.

Auf dem Abenteuerspielplatz fand eine Erweiterung um einen Kleinkinder-Spielbereich statt.

Zur Sicherstellung der technischen Abläufe in dem weitläufigen Feengrotten-gelände war die Anschaffung eines kleinen Elektroautos erforderlich.

Ferner wurde in den beiden Imbiss-Einrichtungen und dem Eispavillon auf Mehrweg-Geschirr umgestellt. Hierfür waren neue technische Ausstattungen erforderlich.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 222 TEUR (2018: 211 TEUR).

Das Anlagevermögen betrug 1.882 TEUR (2018: 1.820 TEUR) und war vollständig durch Eigenkapital der Gesellschaft einschließlich Sonderposten finanziert.

Die Gesellschaft wies zum Stichtag eine Bilanzsumme von 2.913 TEUR aus (2018: 2.761 TEUR). Die Eigenkapitalquote des Unternehmens betrug 71,5 % (2018: 71 %).

Lage und Ausblick

Für eine frühzeitige Erkennung unternehmensgefährdender Risiken und die Einleitung entsprechender Gegensteuerungsmaßnahmen besteht ein internes Kontroll- und Risikomanagement-system.

In monatlichen Kontrollfrequenzen werden spezifische Unternehmenskennziffern wie die Kosten- und Ertragsentwicklung, Kostenstellenauswertungen sowie bereichsbezogene Wirtschaftlichkeitsberechnungen ausgewertet. Als Leistungsindikatoren stellen diese Analysen zugleich ein wesentliches Instrumentarium der Unternehmenssteuerung dar. Die Planungen des Geschäftsbetriebes sind hierbei entsprechend den saisonalen Schwankungen des Tourismusunternehmens und den sich daraus ergebenden Einnahmen und Ausgaben angepasst.

Die Ausfallrisiken von Forderungen können aufgrund des überwiegenden

Bargeldgeschäftes als sehr gering eingeschätzt werden. Die Geldeingänge von Rechnungen werden permanent überprüft; bei Erfordernis wird ein entsprechendes Mahnverfahren eingeleitet.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wird der Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen und durch quartalsweise Berichterstattungen über die laufende Entwicklung des Unternehmens informiert.

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH hat sich seit ihrem Bestehen beständig weiterentwickelt und konnte so ihre Besucherzahlen stabilisieren.

Mit immer neuen Innovationen und Erweiterungen der Produktpalette hat sich die Erlebniswelt Feengrotten zu einem beliebten und attraktiven Ausflugsziel entwickelt. Das Unternehmen zählt zu den zehn besucherstärksten Tourismuseinrichtungen in Thüringen.

Auch zukünftig werden in dem auf mittlerweile 7 ha angewachsenen Feengrotten-Areal umfangreiche Aufwendungen für Pflege-, Werterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie Investitionsprojekte erforderlich sein. Derzeit besteht kein nennenswerter Reparaturstau.

Aufgrund der früheren Bergbautätigkeit im Gebiet der Feengrotten ist das Risiko gebirgsmechanischer Veränderungen in den Schaugrotten nie ganz auszuschließen. Die turnusmäßigen Kontrollen der Grubenbaue ergaben zum Berichtszeitpunkt keine Beanstandungen.

Für die Aufrechterhaltung des Betriebes der Tourist-Information Saalfeld wird auch zukünftig ein Gesellschafterzuschuss notwendig sein.

Die durch die Corona-Pandemie bedingte Zwangsschließung der Erlebniswelt vom 15. März bis 30. April 2020 sowie des Naturheilstollens der Feengrotten bis zum 31. Mai 2020 führte zu einem wirtschaftlichen Tiefschlag für das Unternehmen und einem drastischen Absinken der

Liquiditätsbestände. Per 31. Mai 2020 wurde ein Umsatzverlust im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 375 TEUR verzeichnet. Das Betriebsergebnis betrug zu diesem Zeitpunkt - 403 TEUR und fiel um 131 TEUR geringer aus als im Vorjahr (2018: - 272 TEUR).

Als Kompensationsmaßnahmen wurde für alle Mitarbeiter Kurzarbeit angeordnet. Zusätzlich erfolgte die Reduzierung der Ausgaben auf ein absolutes Minimum. Darüber hinaus rief die Tourismus GmbH eine staatliche Soforthilfe in Höhe von 30.000 EUR ab. In einer Sonder-Aufsichtsratsitzung am 25.05.2020 wurde ein Unterstützungskredit durch den Gesellschafter Stadt Saalfeld in Höhe von 250.000 EUR beantragt, der zwischenzeitlich vom Stadtrat bewilligt worden ist.

Der in der Schließzeit entstandene Besucherverlust (Erlebnisswelt: - 21.000 Gäste, Heilstollen: - 2.100 Inhalationen, Stadtführungen: - 800 Teilnehmer) ist mit großer Wahrscheinlichkeit im laufenden Geschäftsjahr nicht wieder aufzuholen.

Aufgrund dessen ist die vorgelegte und beschlossene Jahresplanung 2020 mit einem Planziel von 15 TEUR vermutlich nicht einzuhalten.

Zudem fallen aufgrund der vorgeschriebenen Beschränkung der Personenzahl in den Führungen durch die Schaugrotten auf 15 anstatt 50 Personen höhere Personalkosten an, sodass sich der Personalkostenanteil an den Umsatzerlösen für das aktuelle Geschäftsjahr schlechter als im Vorjahr gestalten wird.

Ungeachtet dessen wird die Geschäftsführung alle erforderlichen Maßnahmen einleiten, um die Liquidität der Gesellschaft zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen und das Unternehmen weiterhin erfolgreich für die Zukunft auszurichten.

Personal

	2019	2018	2017
Beschäftigte	75	72	73
davon Festangestellte	35	35	34
davon Saisonkräfte	16	14	13
davon Aushilfskräfte	24	23	26

Weiterhin stellte die Tourismus GmbH 1 Ausbildungsplatz in den Berufsbildern „Kaufmann für Tourismus und Freizeit“ und Restaurantfachmann/-frau sowie einen Studienplatz in der Studienrichtung Tourismuswirtschaft zur Verfügung.

Der Personalkostenanteil an den Umsatzerlösen erhöhte sich aufgrund Lohnsteigerungen auf 54 % (2018: 53 %).

Bilanz (Euro)

	2019	2018	2017
Anlagevermögen	1.882.460,59	1.820.084,22	1.744.597,59
Umlaufvermögen	1.021.736,64	932.701,21	936.577,59
Rechnungsabgrenzungsposten	8.342,82	8.288,16	10.994,68
Σ Aktiva	2.912.540,05	2.761.073,59	2.692.169,86
Eigenkapital	2.082.683,89	1.967.270,85	1.852.630,33
Sonderposten für Investitionszuschüsse	367.230,00	389.694,00	412.158,00
Rückstellungen	120.038,00	135.856,00	178.985,00
Verbindlichkeiten	342.588,16	268.252,74	248.396,53
Σ Passiva	2.912.540,05	2.761.073,59	2.692.169,86

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	2.843.474,84	2.704.927,54	2.680.592,11
Sonstige betriebliche Erträge	47.268,79	56.378,08	48.333,29
Materialaufwand	495.621,56	461.573,85	427.783,39
Personalaufwand	1.544.224,51	1.429.658,28	1.372.598,37
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	222.117,41	211.387,85	201.163,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	610.967,60	641.119,83	692.540,06
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	431,27	2.376,54
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	1,57
Sonstige Steuern	2.399,51	2.494,02	2.446,50
Jahresergebnis	15.413,04	14.640,52	30.015,84

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH



Adresse

Friedensstraße 12
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5800
Telefax: 03671 58016
E-Mail: info@wobag-saalfeld.de
Website: www.wobag-saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

26. Juni 1990

Stammkapital

3.400.000,00 €

Geschäftsführung

Cordula Wiegand

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Bettina Fiedler

Weitere Mitglieder

Dr. Jochen Tscharnke

Andreas Langen

Katharina Lummermeier

Eirik Otto (ab 22.07.2019)

Martin Spitzer (ab 22.07.2019)

Verena Sigmund (ab 22.07.2019)

Christine Lehder (bis 31.05.2019)

Joachim Heinecke (bis 31.05.2019)

Stefan Jakubowski (bis 31.05.2019)

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH ist es, unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld/Saale, Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen bereitzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist auf die Erwirtschaftung angemessener Mieterträge zur verantwortungsvollen Bewirtschaftung und Anpassung des Wohnungsbestandes an sich ändernde Bedürfnisse der Mieter und Mietinteressenten gerichtet.

Die Gesellschaft verfügt zum Jahresende 2019 über einen Bestand von 2.537 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.586) mit einer Wohnfläche von 140.326,89 m² (Vorjahr: 142.996,56 m²). Der Wohnungsbestand der Gesellschaft verringerte sich zum Vorjahr durch den Verkauf von zwei Objekten mit insgesamt 49 Wohneinheiten. Weiterhin bewirtschaftet die Gesellschaft am 31.12.2019 1.336 Stellplätze und Garagen (Vorjahr: 1.343) und 78 Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 76) mit einer Gewerbefläche von 10.653,35 m² (Vorjahr: 10.297,15 m²). Der Bestand an Gewerbeeinheiten veränderte sich durch den Zugang eines Gewerbeobjektes durch Gesellschaftereinlage mit 3 Einheiten abzüglich dem Verkauf eines Objektes mit einer Gewerbeeinheit.

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft am 31.12.2019 im Rahmen der Fremd- und Wohnungseigentumsverwaltung 129 Wohneinheiten, 5 Gewerbeeinheiten und 41 Stellplätze und Garagen. Mit Ablauf des 31.12.2019 hat die Gesellschaft das Geschäftsfeld eingestellt.

Des Weiteren ist die Gesellschaft allgemeiner und unbefristeter Sa-

nierungsträger der Stadt Saalfeld/Saale gemäß § 158 BauGB. Mit Ablauf des 31.03.2020 beendet die Gesellschaft die Sanierungsträgertätigkeit für die Stadt Saalfeld/Saale.

Die Gesellschaft erbringt für private Bauherren in geringem Umfang Baubetreuungsleistungen für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen.

Öffentlicher Zweck

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden.

Bereits nach Art. 15 ThürVerf sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100%ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt, gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht, Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.

Ein kommunales Wohnungsunternehmen unterliegt nicht ausschließlich Gewinnzielungsabsichten.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2019 planmäßig und wird positiv beurteilt. Die stabile Vermietungs- und Ertragssituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht instand zu halten und zu modernisieren.

Mieteinnahmen

Die Nettomiete, die sich aus der Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert (35,0 T€ bzw. um 0,39 %) und beträgt 9.043,4 T€.

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2019 beträgt 9.709,7 T€ und ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 um 13,0 T€ gestiegen. Die Sollmietsteigerung im Bereich der Wohneinheiten beträgt 11,7 T€. Dabei ist die Sollmiete für Wohneinheiten bei 73 Objekten höher als im Vorjahr (70,7 T€), niedriger ist sie bei 7 Objekten (59,0 T€). Die Sollmieterhöhung ergibt sich durch die ganzjährige Vermietung eines Neubaus mit 6 Wohneinheiten (2018: 8 Monate) sowie Mieterhöhungen im Bestand und bei Neuvermietungen. Der Sollmietrückgang bei den Wohneinheiten ist mit 56,4 T€ durch unterjährige Verkäufe in 2019 verursacht.

Die für das Jahr 2019 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen betragen 666,3 T€ (6,9 % der Sollmiete, Vorjahr: 6,4 %) und sind im Vergleich zum Vorjahr um 48,0 T€ gestiegen. Die gestiegenen Erlösschmälerungen ergeben sich mit 57,9 T€ aus dem Bereich der Wohneinheiten, denen gesunkene Erlösschmälerungen (9,9 T€) bei Gewerbeeinheiten und Stellplätzen/Garagen gegenüberstehen. Hauptgrund ist der allgemein gestiegene Leerstand im Wohnungsbestand.

Je m² Fläche und Monat beträgt die Sollmiete 5,33 € (Vorjahr: 5,28 €) und die Nettomiete 4,96 € (Vorjahr: 4,94 €).

Leerstände

Am 31.12.2019 standen von 2.537 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.586) der Gesellschaft 209 Wohneinheiten (Vorjahr: 228) leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 8,2 % (Vorjahr: 8,8 %). In den am 31.12.2018 leeren Wohneinheiten sind 41 Einheiten enthalten, die in 2019 verkaufte Objekte betreffen. Wird der Leerstand am 31.12.2018 um diese Einheiten bereinigt, stehen im verbleibenden Bestand zum Stichtag 187 Wohneinheiten leer. Somit hat sich der Leerstand im verbleibenden Bestand bei

Stichtagsvergleich um 22 Wohneinheiten erhöht.

Instandhaltung

Die Fremdkosten der Instandhaltung betragen im Geschäftsjahr 2019 2.001,0 T€ (Vorjahr: 1.790,0 T€). Darin enthalten sind 274,5 T€, die durch 3 Wohnungsbrände in 2019 verursacht sind und von der Wohngebäudeversicherung ersetzt werden. Bereinigt um diese Versicherungsfälle betragen die Fremdkosten der Instandhaltung 1.726,5 T€.

Unter Berücksichtigung eigener Verwaltungskosten ergibt sich für 2019 ein Instandhaltungskostensatz von 13,55 € (Vorjahr: 13,94 €) je m² Wohn- und Nutzfläche.

Investitionen in das Anlagevermögen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 801,1 T€ in das Anlagevermögen investiert (Vorjahr: 1.081,6 T€).

Hiervon sind 690,3 T€ durch die Bautätigkeit der Gesellschaft verursacht.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss von 1.502,8 T€ setzt sich wie folgt zusammen:

Das Ergebnis der **Hausbewirtschaftung** in Höhe von 1.235,7 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (1.239,2 T€) geringfügig um 3,5 T€ verringert. Innerhalb des Ergebnisses haben sich jedoch nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr ergeben. Erhöht haben sich im Wesentlichen die Personalaufwendungen (147,3 T€), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (58,7 T€) und die nicht umlagefähigen Betriebskosten (49,5 T€). Dem gegenüber stehen insbesondere gesunkene Zinsaufwendungen (128,8 T€), geringere Instandhaltungskosten (63,5 T€), höhere sonstige betriebliche Erträge (31,2 T€) und geringere sonstige Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (34,6 T€).

Das Ergebnis aus der **Baubetreuung/Sanierungsträgertätigkeit** in Höhe von -10,1 T€ hat sich in 2019 gegenüber dem Vorjahr (-9,5 T€) leicht verschlechtert.

Der Bereich **Verwaltungsbetreuung** beinhaltet die Eigentums- und Fremd-

verwaltung. Das Ergebnis von -12,1 T€ verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr (-17,6 T€) aufgrund einer Verringerung des Arbeitsaufwandes in 2019.

Im **Zins- und Beteiligungsergebnis** (108,6 T€, Vorjahr 121,0 T€) sind im Wesentlichen Zinserträge für Guthaben bei Bausparkassen von 4,6 T€ (Vorjahr: 6,6 T€) und Beteiligungserträge von 104,0 T€ (Vorjahr: 114,4 T€) enthalten.

Das **neutrale Ergebnis** des Geschäftsjahres 2019 (247,4 T€, Vorjahr -679,7 T€) wird im Wesentlichen durch Gewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 362,5 T€ (Vorjahr: 2,6 T€) bestimmt.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** betragen 66,7 T€ (Vorjahr 59,4 T€).

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Der Anlagendeckungsgrad beträgt 102,7 % (Vorjahr 102,8 %).

-in T€-

Vermögensstruktur	31.12.2019	31.12.2018
Langfristiges Vermögen	81.288,3	83.243,0
Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva	<u>6.440,6</u>	<u>6.362,6</u>
Bilanzsumme	87.728,9	89.605,6
Kapitalstruktur	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital	42.165,4	40.692,6
Langfristiges Fremdkapital	40.539,0	44.133,5
Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva	<u>5.024,5</u>	<u>4.779,5</u>
Bilanzsumme	87.728,9	89.605,6

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme um 1.876,7 T€ gesunken.

Das langfristige Vermögen wird im Wesentlichen durch Investitionen und andere Zugänge in das Anlagevermögen (1.085,1 T€) reduziert um planmäßige Abschreibungen (3.022,7 T€) beeinflusst.

In der Erhöhung des Eigenkapitals ist eine Gesellschaftereinlage der Stadt Saalfeld/Saale in Form einer Immobilie im Wert von 284,0 T€ enthalten.

Das langfristige Fremdkapital vermindert sich insbesondere aufgrund planmäßiger Tilgungen (3.495,5 T€) und einem Tilgungszuschuss der Kreditanstalt für Wiederaufbau (96,2 T€).

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Hauptfokus der Finanzdisposition ist die jederzeitige Sicherung ausreichender liquider Mittel zur Bedienung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäft und Generierung von Geldvermögen für die geplanten Investitionen.

Prognose

Für das Jahr 2020 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 837,3 T€ gerechnet.

Bei den Umsatzerlösen wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 eine leichte Verringerung der Nettomiete von ca. 0,35 % erwartet. Gründe hierfür sind eine geringere Sollmiete (2019: 9.709,7 T€, Plan 2020: 9.674,7 T€) bei nahezu gleichbleibenden Erlösschmälerungen.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird eine Erlösschmälerungsquote von 6,85 % erwartet. Die Erlösschmälerungsquote 2019 beträgt 6,86 %. Es wird für 2020 mit etwa gleichen Erlösschmälerungen wie in 2019 gerechnet.

Fremdkosten für Instandhaltung werden in Höhe von ca. 1.600,0 T€ geplant. Die Kapitaldienstquote wird sich unter dem Wert von 2019 (50,6 %) bewegen.

Das Unternehmenskonzept der Gesellschaft wurde im November 2019 für die Jahre 2020 bis 2029 in zwei Szenarien, die sich in der Höhe der Erlösschmälerungen an der Sollmiete bedingt

durch Leerstand unterscheiden, fortgeschrieben.

In beiden Varianten werden bis zum Jahr 2029 ca. 23 Mio. € investiert.

Aus beiden Szenarien ergibt sich eine weitere positive Entwicklung der Gesellschaft.

Die Stadt Saalfeld/Saale hat unter aktiver Beteiligung aller Wohnungsmarkakteure im Dezember 2019 die Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Saalfeld 2035“ beschlossen. Der Gesellschaft liegt damit eine fundierte Grundlage für ihre künftigen Investitionsentscheidungen vor.

Das Mietpreisniveau der Stadt Saalfeld/Saale ist stabil. Sie verfügt über einen Mietspiegel mit einer Gültigkeit bis Ende 2020. Für den Bestand der Gesellschaft werden partielle Mieterhöhungsmöglichkeiten gesehen. Unter Beteiligung aller Wohnungsmarkakteure hat die Stadt Saalfeld/Saale Anfang 2020 Aktivitäten zur Erstellung eines neuen Mietspiegels eingeleitet.

Die Gesellschaft hat eine gefestigte Position auf dem Saalfelder Wohnungsmarkt und agiert mit ihrem nach Größe, Lage, Ausstattung und Preis differenzierten Wohnungsbestand erfolgreich.

Als wesentlich werden das Zinsänderungsrisiko, die Risiken aus der demografischen Entwicklung und damit einhergehend das Leerstandsrisiko und Investitionsrisiken basierend auf der Entwicklung der Baupreise im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit von Fachkräften im Bauhandwerk eingeschätzt.

Die im Juli 2019 veröffentlichte 2. regionalisierte Bevölkerungsvorberechnung weist für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im Zeitraum 2018 bis 2040 einen Rückgang der Bevölkerung von ca. 22 % aus. Das ist innerhalb Thüringens im Vergleich der Landkreise eine überdurchschnittliche Verringerung.

Die aktuell am Thüringer Wohnungsmarkt zu verzeichnenden divergenten demographischen Entwicklungen treffen auch auf den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zu.

Zentrale Städte mit Ankerfunktionen für alle

Lebensbereiche kristallisieren sich als Stabilitätszentren in ländlich geprägten Regionen heraus. Saalfeld/Saale ist eine solche Ankerstadt. Ihr Wohnungsmarkt wird in den nächsten Jahren durch eine Gleichzeitigkeit von Schrumpfung, Stagnation und Wachstum gekennzeichnet sein.

Als Folge der Prognosen erwartet die Gesellschaft in ihrem Bestand eine weitere Zunahme des Leerstandes. Der Leerstand im Wohnungsbestand der Gesellschaft bewegte sich im letzten Quartal des Jahres 2019 zwischen 8,2 % und 8,5 %. Der Leerstand beträgt im I. Quartal 2020 ca. 8,6 %.

Strategie der Gesellschaft bleibt die aktive Umsetzung einer Einheit von Abriss unsanierter Objekte und Teilabriss von Objekten in zentralen Lagen im Stadtteil Gorndorf, bedarfs-gerechter Modernisierung des Bestandes, punktuellen Neubau und kontinuierlicher Instandhaltung unter Erhalt marktgerechter und bezahlbarer Mieten.

Mit dem Unternehmenskonzept und der 10-Jahres-Planung 2020 bis 2029 und dem Erfolgs- und Finanzplan 2020 hat die Gesellschaft ihre Planungen konkretisiert.

Durch den erreichten Modernisierungsstand ergibt sich für die Gesellschaft in den nächsten Jahren kein Investitionszwang. Entsprechend der unterschiedlichen Lebenszyklen von Bauteilgruppen können Ersatzinvestitionen aus der ersten Sanierungswelle von der Gesellschaft vorausschauend geplant und mit Erfordernissen aus der Marktentwicklung gekoppelt werden. Die Gesellschaft hat im Jahr 2019 als Grundlage für eine Lebenszyklusanalyse ihres Bestandes mit der Erarbeitung objektbezogener bautechnischer Inventarkataloge begonnen. Sie dienen der proaktiven Entwicklung einer Strategie für den Umgang mit Investitions-erfordernisse bis in die 2030er Jahre.

Ein hoher Anteil an modernen und zeitgemäßen Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte mit einem ausgewogenen Preis-Leistungsverhältnis an verschiedenen Standorten im Bestand der Gesellschaft ermöglicht es langfristig ohne erhebliches Investitionsrisiko die demografischen Entwicklungen der Region

zu erfüllen. Ca. 25 % des Wohnungsbestandes sind barrierearm über Aufzüge erreichbar. Es gibt weiteres Potential im Gebäudebestand, um Barrierereduzierungen umzusetzen.

Nach einer mehr als 3-jährigen Vorbereitungszeit hat die Gesellschaft in 2019 nach Abschluss des Mietvertrages mit der „Saalebogen Hospiz gGmbH“ mit den Bauleistungen zur Schaffung eines stationären Hospizes in Saalfeld begonnen. Mit einer Investitionssumme von ca. 2,0 Mio. Euro leistet die Gesellschaft einen maßgeblichen Beitrag zur Versorgung von Menschen aus der Region im letzten Lebensabschnitt.

Seit Anfang 2020 hat sich das Virus Sars-CoV 2 weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Coronapandemie in den letzten Wochen zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Ab Mitte März 2020 sind durch das Land Thüringen und regional durch den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mehrere weitgreifende Allgemein-verfügungen getroffen worden, die das öffentliche Leben stark einschränken. Die weitere Entwicklung ist nicht abschätzbar.

Von einer Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkung schon heute zuverlässig einzuschätzen. Es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf zu rechnen. Zu nennen sind Risiken aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle insbesondere im Bereich der Gewerbevermietung zu rechnen.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. sowie im Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. .

Beide Verbände sind die Interessenvertretung der institutionellen Wohnungswirtschaft gegenüber der Politik in Deutschland und Thüringen. Die

Gesellschaft engagiert sich in beiden Gremien und unterstützt deren Arbeit intensiv.

Die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken der Gesellschaft sind gegeben.

Personal

	2019	2018	2017
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	24	22	23
Haumeister	6	7	6
Auszubildende/ Studenten	3/-	2/1	2/1
Geringfügig Beschäftigte	7	3	5

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter (ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte) beträgt ca. 15 Jahre und das durchschnittliche Alter ca. 48 Jahre.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig Weiterbildungsangebote in Anspruch. Die Gesellschaft entlohnt auf Basis des Vergütungstarifvertrages der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

Bilanz (Euro)

	2019	2018	2017
Anlagevermögen	80.535.415,71	82.542.572,24	85.239.053,80
Umlaufvermögen	7.147.451,28	7.018.707,07	6.691.519,21
Rechnungsabgrenzungsposten	46.051,39	44.271,31	31.511,29
Σ Aktiva	87.728.918,38	89.605.550,62	91.962.084,30
Eigenkapital	42.165.402,90	40.692.626,11	40.098.572,11
Rückstellungen	653.307,31	384.088,01	352.398,14
Verbindlichkeiten	44.821.301,00	48.446.762,60	51.422.439,95
Rechnungsabgrenzungsposten	88.907,17	82.073,90	88.674,10
Σ Passiva	87.728.918,38	89.605.550,62	91.962.084,30

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	12.773.852,63	12.793.457,64	12.675.216,94
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	56.105,31	5.635,37	42.882,78
Andere aktivierte Eigenleistungen	47.199,90	44.757,82	73.741,53
Sonstige betriebliche Erträge	756.100,89	325.232,73	711.407,39
Aufwendungen für bezogenen Lieferungen und Leistungen	5.607.466,68	5.344.764,72	5.117.939,15
Personalaufwand	2.021.974,44	1.848.062,79	1.717.850,97
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen	3.022.663,36	3.870.947,46	4.476.579,85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	415.115,27	349.165,00	477.474,92
Erträge aus Beteiligungen	104.000,00	114.400,00	72.800,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.631,47	6.592,73	16.894,67
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.088.442,06	1.217.632,12	1.499.887,34
Steuern vom Einkommen und Ertrag	66.745,16	59.390,30	1.727,25
Ergebnis nach Steuern	1.519.483,23	600.113,90	301.483,83
Sonstige Steuern	16.706,44	6.059,90	7.024,21
Jahresüberschuss	1.502.776,79	594.054,00	294.459,62
Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	300.555,36	118.810,80	58.891,92
Bilanzgewinn	1.202.221,43	475.243,20	235.567,70

Stadtwerke Saalfeld GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111
E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

Gesellschafter

Saalfelder Bäder GmbH, 52 %
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, 32 %
TEAG Thüringer Energie AG, 16 %

Gründung

11. Oktober 1990

Stammkapital

2.100.000,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania
Wolfgang Rampf
Gerd Dilsch

Beteiligungen

Saalfelder Energienetze GmbH, 100 %
mit einem Stammkapital von 460 T€
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, 24 % mit
einem Stammkapital von 18,6 T€
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, 7,69 %
mit einem Stammkapital von 7 T€

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Stefan Pöhlmann

Weitere Mitglieder

Thomas Gebuhr

Joachim Heinecke (bis 31.05.2019)

Andreas Korn (bis 31.05.2019)

Helmut Kulawik

Steffen Lutz

Martin Roschka

Verena Sigmund (ab 01.06.2019)

Steffen Teichmann (ab 01.06.2019)

Pascal Bächer

Gerd Dilsch

Klaus Wolfrum

Andreas Meyer

Wolfgang Rampf

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS- [im Folgenden „SWS“ oder „Gesellschaft“ genannt] ist Energieversorger im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes in seiner jeweiligen Fassung, vorrangig in Saalfeld und Umgebung. Weiterhin ist der Unternehmensgegenstand

- die Errichtung und der Betrieb von Erzeugungsanlagen, einschließlich solcher nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner jeweiligen Fassung in Thüringen,
- die Nahwärmeversorgung einschließlich des Wärmecontractings in Saalfeld und Umgebung,
- die leitungsgebundene Wasserversorgung in Saalfeld und
- die Errichtung und Bereitstellung von Infrastruktur für die Daten- und Nachrichtenübermittlung in Saalfeld sowie deren Betrieb.

Die bestehenden Konzessionsverträge mit der Stadt Saalfeld für Strom und Gas haben eine Laufzeit bis 31. März 2030 und der Gas-Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn läuft bis zum 31. März 2037.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO in den verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet. Die mehrheitlichen Anteile wurden in die im Jahr 2012 gegründete Saalfelder Bäder GmbH eingelegt.

Geschäftsverlauf

Im *Stromgeschäft* erhöhte sich der Energieverkauf von 84,5 Mio. kWh im Jahr 2018 auf 88,1 Mio. kWh im Jahr 2019. Die

Erhöhung resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Absatzmengen in sonstigen Verteilnetzen. Der Fahrplanausgleich über die EEX erhöhte sich um 2 Mio. kWh während der Bilanz- und Verlustausgleich gegenüber der Saalfelder Energienetze GmbH [SEN] im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert blieb.

Der Strombedarf in Höhe von 88,1 Mio. kWh wurde mit 80,6 Mio. kWh über Fremdbezug beziehungsweise über von der SEN bezogenen KWK-Strom gedeckt, selbst erzeugt wurden 7,5 Mio. kWh.

Im Stromgeschäft erhöhten sich die Arbeitspreise um 0,7 ct/kWh netto. Die Grundpreise erhöhten sich tarifübergreifend um 1,25 € je Monat netto. Die Preiserhöhungen traten zum 1. Februar 2019 in Kraft.

In der Stromsparte erhöhten sich die Umsatzerlöse von 14.292 T€ im Jahr 2018 auf nunmehr 15.021 T€. Die Steigerung liegt in der Erhöhung des Arbeits- und Grundpreises im Tarifikundensegment zum 1. Februar 2019 in Höhe von 0,7 ct/kWh beim Arbeitspreis und 15,00 € netto in der Jahresgrundgebühr begründet. Ebenso erfolgten Preismaßnahmen bei den belieferten Sondervertragskunden.

Im *Gasgeschäft* erhöhte sich der Energieverkauf von 142,7 Mio. kWh im Jahr 2018 auf 147,1 Mio. kWh im Jahr 2019. Der Anstieg resultiert ebenfalls aus den gestiegenen Absatzmengen in sonstigen Verteilnetzen.

Im Gasgeschäft erfolgte ebenfalls zum 1. Februar 2019 eine Preiserhöhung um 0,6 ct/kWh netto, verteilt auf alle Preiskategorien. Der Grundpreis verblieb jeweils auf gleichem Niveau.

In der Gassparte erhöhten sich die Umsatzerlöse von 5.869 T€ im Vorjahr auf 6.547 T€ im Jahr 2019. Die Ursache liegt in der Preisanpassung im Tarifikundensegment zum 1. Februar 2019 in Höhe von 0,6 ct/kWh und Preismaßnahmen im Bereich der Sonderkunden begründet.

Die Eigenerzeugung in den Blockheizkraftwerken der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2019 bei 8.773.694 kWh Strom und 11.049.670 kWh Fernwärme, hierfür wurden 25.647.131 kWh Erdgas eingesetzt.

Im Geschäftsfeld Contracting (SaaleWärme) wurden 981.931 kWh Wärme verkauft, bei einem Brennstoffeinsatz von 1.169.244 kWh Erdgas.

Die Erlöse der Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie Contracting erhöhten sich von 1.783 T€ im Jahr 2018 um 114 T€ auf nunmehr 1.897 T€ im Berichtsjahr. Die Verbesserung resultiert hauptsächlich aus einer optimalen Fahrweise und Auslastung des BHKWs Gorndorf.

Lage und Ausblick

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet. So konnte der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2019 leicht übertroffen werden. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus dem gegenüber der Planung besseren Rohergebnis und den gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Somit konnte der Ergebnisrückgang der SEN kompensiert werden.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.374 T€ beziehungsweise 4,9 % auf 29.396 T€.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 1.617 T€ beziehungsweise 8,3 % auf 21.061 T€. Ursachen sind vor allem gestiegene Strom- und Gasbezugskosten und höhere Netzentgelte.

Die Personalkosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8 % auf 2.338 T€. Die Erhöhung resultiert aus der Neueinstellung von Mitarbeitern und der Tariflohnerhöhung von 3 % ab 1. März 2019.

Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 104 T€ beziehungsweise 10,6 %. Die Erhöhung

liegt in drohenden Absatzrückgängen begründet, denen bereits getätigte Beschaffungsgeschäfte gegenüberstehen. Es wird davon ausgegangen, dass bereits beschaffte Mengen in Folge sinkender Spotmarktpreise nur noch mit Verlust verkauft werden können.

Somit ergibt sich ein Betriebsergebnis in Höhe von 3.519 T€, welches um 11,6 % unter dem Vorjahresergebnis von 3.981 T€ liegt. Das Finanz- und Beteiligungsergebnis entwickelte sich ebenfalls rückläufig. Die höheren Aufwendungen aus Verlustübernahme konnten durch das höhere Beteiligungsergebnis nicht kompensiert werden.

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,3 % auf 2.688 T€.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 2.524 T€ getätigt, denen Abschreibungen und Abgänge aus dem Anlagevermögen in Höhe von 1.491 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen liegen im Rahmen des Wirtschaftsplanansatzes.

Am 1. Januar 2019 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 5.106 T€. Die Tilgungen betragen im Geschäftsjahr 2019 671 T€, sodass die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019 einen Endstand in Höhe von 4.435 T€ hatten. Fremdmittel von Kreditinstituten wurden im Geschäftsjahr 2019 nicht aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Gesellschafter-Darlehen in Höhe von 1.000 T€ aufgenommen. Das Darlehen wurde planmäßig getilgt und hatte zum 31. Dezember 2019 einen Endstand in Höhe von 900 T€.

Die mittel- und langfristigen Aktiva hat sich erhöht, da die Investitionen (2.524 T€) die Abschreibungen und Anlagenabgänge (1.517 T€) überstiegen. Die Investitionen

wurden aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert. Von der Gesamt-Investitionssumme entfallen 1.576 T€ auf netztechnische Anlagen.

Die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus (SARS-CoV-2) wurde am 11. März 2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt. Seit dem 23. März 2020 gelten bundesweit Regelungen zur Reduzierung von sozialen Kontakten mit dem Ziel, Infektionen im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich zu vermeiden. Mit dem sogenannten „lockdown“ wurden das öffentliche Leben und die Möglichkeit der wirtschaftlichen Betätigung in sehr vielen Bereichen massiv eingeschränkt.

Im Rahmen des im Unternehmen vorhandenen Pandemieplanes und weiterer Maßnahmenpläne aus dem Risikomanagementsystems wurden bereits vor Inkrafttreten des „lockdown“ zahlreiche Maßnahmen zur Sicherstellung der Energieversorgung und des Schutzes aller Mitarbeiter vor bestehenden Ansteckungsgefahren umgesetzt und laufend, der jeweiligen Entwicklung der Pandemie entsprechend, angepasst. Als Ergebnis war und ist die Energieversorgung in den Versorgungsgebieten weder gefährdet noch beeinträchtigt, die Pflichten aus dem Grundversorgungsauftrag wurden jederzeit erfüllt. Die finanziellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis sind zum jetzigen Zeitpunkt sehr schwer abschätzbar und abhängig von der Dauer der Pandemie. Es ist mit außerplanmäßigen Forderungsausfällen, Verlusten aus Mengenrückgängen durch Produktionsreduzierungen, Betriebsstilllegungen, geschäftlichen und privaten Insolvenzen zu rechnen.

Aus gesamtwirtschaftlicher Betrachtung dürften die Folgewirkungen mindestens mit der Finanzkrise des Jahres 2008 vergleichbar sein, eher noch gravierender. Erste Frühjahrsgutachten von Forschungsinstituten gehen momentan von einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2020 von mindestens 4,2 % aus. Nach Aufhebung der bestehenden

Einschränkungen wird mit einer schrittweisen Erholung der Konjunktur gerechnet, so dass für 2021 mit einem Anstieg des BIP von 5,8 % gerechnet wird. Die Prognosen in der aktuellen Situation sind jedoch mit einem hohen Maß an Unsicherheit verbunden.

Die derzeitige Planung der Stadtwerke Saalfeld GmbH für das Geschäftsjahr 2020 beruht auf einer gleichbleibenden Mengenplanung im Tarifikundenbereich, abgeleitet aus durchschnittlichen Erfahrungswerten, bei einem normalen Witterungsverlauf. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt.

Aufgrund der durchschnittlichen Außentemperaturen in Thüringen, jeweils gegenüber dem Vorjahr, in den Monaten Januar (2020: +2,9 °C; 2019: -0,1 °C), Februar (2020: +5,0 °C; 2019: +3,7 °C) und März (2020: +4,6 °C; 2019: +6,3 °C) verringerte sich die Netzeinspeisung Gas im ersten Quartal 2020 um rund 4,7 %.

Für das Geschäftsjahr 2020 sind Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 2.887 T€ geplant. Schwerpunkt ist der Neubau und Ausbau des an die SEN verpachteten Strom- und Gasleitungsnetzes sowie der Hausanschlüsse im Stadtgebiet Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn. Außerdem ist der Neubau eines weiteren BHKWs am Standort Gorndorf geplant. Auch hier ist die Erreichung der Planwerte stark vom Verlauf und Dauer der Pandemie abhängig.

Die Geschäftspolitik der Saalfelder Energienetze GmbH wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt.

Als eine Schlüsselgröße für den Erfolg und die weitere Entwicklungsfähigkeit des eigenen Geschäftsbetriebs identifizierte die Gesellschaft den direkten Kundenkontakt über den Strom- und Gaszähler. Daher wird sie sich den Herausforderungen im Messwesen aus

der Digitalisierung der Energiewende stellen sowie die eigenen Geschäftsprozesse marktkonform anpassen und erweitern. Als grundzuständiger Messstellenbetreiber ist die bestehende Zählertechnik stufenweise bis zum Jahr 2032 durch intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen zu ersetzen.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis, welches niedriger als ursprünglich erwartet ausfallen und deshalb etwa auf dem Niveau des Jahres 2019 liegen dürfte. Die erwartete Ergebnisverschlechterung ist überwiegend begründet in den geringeren Netznutzungs-Absatzmengen im Verteilernetz infolge der Corona-Pandemie. Zwar wird die Gesellschaft nach aktueller Rechtslage die in 2020 entstehenden Mindererlöse zeitversetzt über das Regulierungskonto durch entsprechende Mehrerlöse ab 2022 ausgleichen können, doch verhindert das handelsrechtliche Realisations-/Vorsichtsprinzip einen ergebniserhöhenden Ansatz bereits in 2020.

Die Gesellschaft plant, die Effizienz im Gasnetz durch eine Steigerung des Anschlussgrades und eine verstärkte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf die zu erwartende zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungsanlagen im Privatkundenbereich. Über 70 % aller privaten Hausbesitzer in Deutschland entscheiden sich heute bei anstehender Sanierung und Neubau für Erdgas als umweltfreundlichen, sicheren und relativ kostengünstigen Energieträger.

Die SWS ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die mit der unternehmerischen Tätigkeit unmittelbar verbunden sind.

Die Risiken der Gesellschaft sind in einer Risikoanalyse zusammengefasst, werden ständig überwacht und neue Risiken werden in das System eingebunden. Es erfolgt eine regelmäßige Information der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates über den Geschäftsverlauf, die Chancen und die Risikolage.

Die derzeitige Corona-Pandemie stellt ein nicht zu unterschätzendes Risiko für unser

Unternehmen dar. Wie bereits im Prognosebericht dargestellt, ist es derzeit sehr schwer abschätzbar, wie sich die durch die Krise bedingten Stilllegungen von Gewerbebetrieben und die Minderung der Produktion in Industriebetrieben auf die Energieabgabe an unsere Kunden und im Ergebnis auf das Jahresergebnis auswirken.

Weitere Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck.

Insbesondere durch steigende Umlagen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen. Um dem Kundenabgang entgegenzuwirken, liegt das Hauptaugenmerk auf einer intensiven Vertriebstätigkeit – hier vor allem der Ausnutzung des Standortvorteils und der Kundennähe.

Mit dem Klimaschutzprogramm 2030 will die Bundesregierung den Ausstoß von Treibhausgasen um 55 % reduzieren, aus der Kohle als Energieträger aussteigen und die Mobilität umbauen. Der gesetzliche Rahmen hierzu wurde im Klimaschutzgesetz, welches am 18. Dezember 2019 in Kraft getreten ist, festgelegt. Die Bundesregierung hält am Ziel fest, dass Deutschland bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden soll.

Der stärkere Ausbau der erneuerbaren Energien soll netzsynchron und marktorientiert erfolgen. Durch den im Rahmen der Energiewende unvermeidlich notwendigen Ausbau der Netze werden die Netzkosten weiter steigen. Im Koalitionsvertrag fand eine Entlastung des Produktes Strom von Umlagen und Abgaben keine Erwähnung. Aus diesem Grund müssen wir für die nächsten Jahre mit einem weiterhin hohen Strompreisniveau rechnen, was auch Auswirkungen auf den Wettbewerb haben wird.

Bezüglich der flächendeckenden Einführung von Smart Meter und Smart Grids wurde vom Bundesamt für

Sicherheit in der Informationstechnik am 31. Januar 2020 die Entscheidung getroffen, dass es nun drei voneinander unabhängige Anbieter von intelligenten Messsystemen am Markt gibt. Mit Bekanntgabe der Verfügung beginnt der Rollout am 24. Februar 2020 für Stromkunden mit mehr als 6.000 kWh Verbrauch.

Durch die 100%ige Beteiligung an der SEN ist die Gesellschaft Risiken dahingehend ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Gesellschaft als Netzbetreiber einhergehen. Risiken ergeben sich beispielsweise aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 1,1 % zu steigern.

Die Risiken aus der Beteiligung an der WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld [WGS] schätzen wir mittelfristig als gering ein. Die WGS hat mit ihren Endkunden langfristige Lieferverträge geschlossen, wodurch der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist, wobei auch hier vor allem durch die Vorgaben der Energieeinsparverordnung [EnEV], Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz [EEWärmeG] und Energieeinsparungs-gesetz [EnEG] mit einem schwierigeren Geschäftsumfeld zu rechnen ist. Auswirkungen durch die Corona-Pandemie dürften nach unserer Einschätzung aufgrund der Kundenstruktur in der Gesellschaft nur im geringfügigen Ausmaß auftreten.

Personal

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 neben einem Geschäftsführer durchschnittlich 17 gewerbliche Arbeitnehmer und 24 Angestellte beschäftigt.

	2019	2018	2017
Geschäftsführer	1	1	1
Beschäftigte	41	42	40

Bilanz (Euro)

	2019	2018	2017
Anlagevermögen	18.493.496,60	17.486.152,76	16.759.956,78
Umlaufvermögen	6.565.125,91	6.247.121,41	8.172.988,07
Rechnungsabgrenzungsposten	22.251,42	55.524,18	19.945,23
Σ Aktiva	25.080.873,93	23.788.798,35	24.952.890,08
Eigenkapital	9.205.895,96	9.205.895,96	9.205.895,96
Ertragszuschüsse	2.498.677,47	2.487.254,48	2.401.547,67
Rückstellungen	1.246.262,33	977.879,77	1.026.049,86
Verbindlichkeiten	12.129.691,50	11.117.421,47	12.319.049,92
Rechnungsabgrenzungsposten	346,67	346,67	346,67
Σ Passiva	25.080.873,93	23.788.798,35	24.952.890,08

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	29.396.451,30	28.022.191,83	31.449.386,32
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.014,20	2.598,54	3.920,20
Sonstige betriebliche Erträge	96.126,67	112.978,58	107.091,85
Materialaufwand	21.060.585,89	19.443.618,20	22.079.113,46
Personalaufwand	2.337.962,72	2.164.841,37	2.132.263,06
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	1.491.402,89	1.564.603,22	1.549.719,32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.088.189,59	984.094,17	1.080.840,75
Erträge aus Beteiligungen	138.099,14	58.260,39	45.424,23
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.091,17	18.607,34	23.416,81
Aufwendungen aus Verlustübernahme	663.875,79	527.714,39	752.654,70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	83.316,50	89.148,78	99.965,94
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	237.584,77	228.440,85	241.317,41
Sonstige Steuern	9.930,05	10.135,02	9.994,02
Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	980.718,00	1.152.216,14	1.296.187,89
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	1.697.216,28	2.049.824,54	2.387.182,86
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Saalfelder Energienetze GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 590-103

Telefax: 03671 590-333

E-Mail: info@saalfelder-energienetze.de

Website: www.saalfelder-energienetze.de

Gesellschafter

Stadtwerke Saalfeld GmbH -SWS-, 100 %

Gründung

14. Juni 2007

Stammkapital

460.000,00 €

Geschäftsführung

Ralf Ratay

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Energienetze GmbH (im Folgenden kurz „Gesellschaft“ genannt) betreibt und unterhält ein örtliches Elektrizitätsverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und ein örtliches Gasverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und in der Gemeinde Unterwellenborn gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die Gesellschaft nimmt hierzu alle zum Netzbetrieb dazugehörigen Aufgaben wahr und Dienstleistungen in Anspruch.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt). Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Mit der Gründung der Gesellschaft im Jahr 2007 entsprach die SWS der Forderung des EnWG zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung.

Die zentrale Aufgabe der Gesellschaft ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes.

Als Grundlage für die Durchführung des operativen Netzbetriebes wurden hierfür zwischen der SWS und der Gesellschaft ein Pacht- und ein Dienstleistungsvertrag sowie seit 2011 weitere Verträge für die Überlassung von Arbeitnehmern, Geschäftsräumen und Fuhrpark geschlossen. Die Arbeitnehmerüberlassung erfolgt dabei auf Basis einer entsprechenden Erlaubnis durch die Bundesagentur für Arbeit.

In ihrer Verantwortung für den rechtskonformen Betrieb der Strom- und Gasverteilernetze hat die Gesellschaft eine Fülle an energiewirtschaftlichen Gesetzen, Verordnungen, Festlegungen der Regulierungsbehörde, technischen Regeln und Branchenstandards zu beachten. Von herausgehobener Bedeutung sind hierbei insbesondere die Bestimmungen und Bedingungen für einen diskriminierungsfreien Netzanschluss und Netzzugang der Letztverbraucher und Betreiber von Energieerzeugungsanlagen, für die massengeschäftstaugliche

Interaktion mit anderen Marktakteuren, für die Ermittlung und Herleitung der Netzzugangsentgelte, für den Messstellenbetrieb sowie für den sicheren, effizienten, umweltverträglichen und bedarfsgerechten Netzausbau und Netzbetrieb.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht.

Die Saalfelder Energienetze GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2019 betrug die Stromeinspeisung in das Leitungsnetz der Gesellschaft 104,7 GWh (Vorjahr: 107,4 GWh). Die dezentralen Stromeinspeisungen aus Erneuerbaren Energien und aus Kraft-Wärme-Kopplung erhöhte sich auf 14,4 GWh (Vorjahr: 13,7 GWh), dies entspricht einem Anteil von 13,7 % an den gesamten Stromeinspeisungen.

Die Gaseinspeisung lag im selben Zeitraum bei 251,6 GWh (Vorjahr: 251,0 GWh).

Für die dritte Regulierungsperiode legte die Bundesnetzagentur im Jahr 2019 die Strom-Erlösbergrenzen (Jahre 2019 bis 2023) fest und brachte die übrigen Verwaltungsverfahren aus dem beendeten Organleiheabkommen zum Abschluss. Neue Regulierungsbehörde gegenüber der Gesellschaft ist die ab 2019 neu

eingeschichtete Regulierungskammer des Freistaats Thüringen.

Die Beschwerde beim Thüringer Oberlandesgericht in Jena gegen den Strom-Erlösobergrenzen-Beschluss für die zweite Regulierungsperiode betreibt die Gesellschaft weiterhin aktiv. Nachdem das Gericht in 2019 keine Entscheidung traf, erwartet die Gesellschaft nun im Verlauf des Jahres 2020 einen weiteren Verfahrensfortschritt. Weitere Beschwerdeverfahren betreibt die Gesellschaft gegen die Entscheidungen der Bundesnetzagentur zu den Eigenkapitalzinssätzen und zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (GSP) der dritten Strom- und Gas-Regulierungsperiode, zum Kapitalkostenaufschlag (Gas für 2018, Strom für 2019) sowie zum Gas-Regulierungskonto aus den Jahren 2012 bis 2016.

Lage und Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewährleistete die Gesellschaft die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes. Um dieser Aufgabe auch künftig gerecht werden zu können, wurden Investitionen in Höhe von 1.576 T€ in das Sachanlagevermögen der Verpächterin SWS getätigt. Ferner leitete die Gesellschaft empfangene Netzanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse in Höhe von insgesamt 224 T€ an die Verpächterin SWS weiter.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse preisbedingt um 62 T€. Während sich die Umsatzerlöse aus der Stromnetznutzung erhöhten, verringerten sich die Gas-Netznutzungserlöse sowie die sonstigen Umsatzerlöse.

Korrespondierend mit den gestiegenen Umsatzerlösen aus der Stromnetznutzung erhöhte sich auch der dazugehörige Materialaufwand. Eine gegenläufige Entwicklung ist beim Materialaufwand aus der Gasnetznutzung zu verzeichnen, dieser erhöhte sich aufgrund von gestiegenen Kosten gegenüber dem

vorgelagerten Netzbetreiber sowie aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen. Insgesamt erhöhte sich der Materialaufwand um 56 T€ beziehungsweise 0,5 %.

Zum Jahresende ergab sich ein Ergebnis nach Steuern, das um 136 T€ unter dem Vorjahreswert liegt.

Während für den Wirtschaftsplan des Jahres 2019 ein negatives Ergebnis in Höhe von 631 T€ prognostiziert wurde, verringerte sich das Ergebnis vor Verlustausgleich um 33 T€ auf nunmehr 664 T€. Die Ursache hierfür liegt in den um 1,5 % geringeren Umsatzerlösen gegenüber dem Wirtschaftsplan. Der Jahresfehlbetrag wird durch die SWS aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages durch eine Verlustübernahme in Höhe von 664 T€ ausgeglichen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Trotz der wirtschaftlich und regulatorisch schwierigen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft finanziell und operativ solide aufgestellt. Das Ergebnis des Jahres 2019 liegt unter dem geplanten Ergebnis laut Wirtschaftsplan. Dennoch bewertet die Geschäftsführung die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft positiv und betriebstypisch für ein Netzbetreiberunternehmen im sogenannten „Pachtmodell“.

Die Geschäftspolitik wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt.

Als eine Schlüsselgröße für den Erfolg und die weitere Entwicklungsfähigkeit des eigenen Geschäftsbetriebs identifizierte die Gesellschaft den direkten Kundenkontakt über den Strom- und Gaszähler. Daher wird sie sich den Herausforderungen im Messwesen aus der Digitalisierung der Energiewende stellen sowie die eigenen Geschäftsprozesse marktkonform anpassen und

erweitern. Als grundzuständiger Messstellenbetreiber ist die bestehende Zählertechnik stufenweise bis zum Jahr 2032 durch intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen zu ersetzen.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis, welches niedriger als ursprünglich im Wirtschaftsplan erwartet ausfallen und deshalb etwa auf dem Niveau des Jahres 2019 liegen dürfte. Die erwartete Ergebnisverschlechterung ist überwiegend begründet in den geringeren Netznutzungs-Absatzmengen im Verteilernetz infolge der Einschränkungen des öffentlichen Lebens zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Zwar wird die Gesellschaft nach aktueller Rechtslage die in 2020 entstehenden Mindererlöse zeitversetzt über das Regulierungskonto durch entsprechende Mehrerlöse ab 2022 ausgleichen können, doch verhindert das handelsrechtliche Realisations-/ Vorsichtsprinzip einen ergebniserhöhenden Ansatz bereits in 2020.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzbau und Netzausbau durchgeführt. Zugleich hat die Gesellschaft den fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende zu bewältigen. Neben Netzverstärkungen und punktuellen Veränderungen der Netztopologie bedingt dies obendrein auch eine erhöhte Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik sowie eine weitere Vernetzung und Digitalisierung der Systeme, wodurch auch der Schutz der eigenen Systeme vor unberechtigten Fremdzugriffen (insbesondere im Bereich der Informationssicherheit) an Bedeutung gewinnt.

Die Gesellschaft plant die Effizienz im Gasnetz durch eine Steigerung des Anschlussgrades und eine verstärkte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf die zu erwartende zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungsanlagen im Privatkundenbereich. Über 70 % aller privaten Hausbesitzer in Deutschland entscheiden sich heute bei

anstehender Sanierung und Neubau für Erdgas als umweltfreundlichen, sicheren und relativ kostengünstigen Energieträger.

Die Gesellschaft ist derzeit in das Risikomanagementsystem der SWS eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt quantitative und qualitative Risiken. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten. Für eine interne Unternehmenslenkung werden diverse Kenngrößen bei der regelmäßigen Hochrechnung und einer rollierenden Mittelfristplanung ermittelt, um frühzeitig die künftige Geschäftsentwicklung aufzuzeigen. Zentrale Steuerungsgröße im Unternehmen sind die Absatzmengen, das Investitionsvolumen in das netztechnische Sachanlagevermögen im Sinne des Pachtvertrages sowie das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern.

Die Gesellschaft ist diversen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Gesellschaft als Netzbetreiber einhergehen. Risiken ergeben sich beispielsweise aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 1,1 % zu steigern. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, bestanden im Geschäftsjahr 2019 nicht und sind derzeit auch für das folgende Geschäftsjahr nicht erkennbar. Aufgrund des aktuellen Rechtsrahmens sind für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken aus der Corona-Krise derzeit ersichtlich; zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Strom- und Gasverteilernetz sowie der Geschäftsprozesse hat die Gesellschaft zielgerichtete Gegenmaßnahmen ergriffen.

Die hohen Qualitätsansprüche setzt die Gesellschaft mittels interner Ablaufkontrollen und Prozessüberwachungen durch. Dabei nutzt die Gesellschaft den hohen Eigenverrichtungsanteil bei tech-

nischen Netzinvestitionen und Instandhaltungsmaßnahmen als wesentliches Instrument der Qualitätssicherung. In der Unternehmensplanung und -lenkung berücksichtigt die Gesellschaft die Erkenntnisse aus der Verwaltungspraxis der Regulierungsbehörde und aus der aktuellen Rechtsprechung. Um regulatorische Risiken zu minimieren, beteiligt sich die Gesellschaft an Brancheninitiativen und nimmt fachlich Stellung im Rahmen behördlicher Anhörungsverfahren.

Die Gesellschaft finanziert sich über Eigenkapital und Lieferantenkredite. Zur Überbrückung kurzfristiger Bedarfsfälle besteht mit der SWS ein Vertrag über die Vergabe von Betriebsmittelkrediten.

Personal

	2019	2018	2017
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	8	6	6

Bilanz (Euro)

	2019	2018	2017
Anlagevermögen	421,34	806,24	1.211,78
Umlaufvermögen	2.180.810,04	1.703.447,60	1.651.065,36
Rechnungsabgrenzungsposten	5.832,08	4.601,57	4.494,76
Σ Aktiva	2.187.063,46	1.708.855,41	1.656.771,90
Eigenkapital	1.040.000,00	460.000,00	460.000,00
Rückstellungen	559.099,25	459.264,11	518.738,67
Verbindlichkeiten	587.964,21	789.591,30	678.033,23
Σ Passiva	2.187.063,46	1.708.855,41	1.656.771,90

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	12.988.253,78	12.926.397,76	13.027.891,53
Sonstige betriebliche Erträge	43.287,22	34.589,12	12.658,88
Materialaufwand	11.477.151,32	11.420.584,11	11.721.379,91
Personalaufwand	536.126,94	433.601,33	437.633,52
Abschreibungen auf Sachanlagen	384,90	405,54	300,18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.668.473,19	1.606.317,97	1.617.908,72
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44,91	314,54	4.243,20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.757,35	27.421,61	19.749,98
Sonstige Steuern	568,00	685,25	476,00
Erträge aus Verlustübernahme	663.875,79	527.714,39	752.654,70
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG



Adresse

Schwerborner Straße 30

99087 Erfurt

Telefon: 0361 6522333

E-Mail: info@windkraftthueringen.de

Website: www.windkraft-thueringen.de

Gesellschafter

14 kommunale Thüringer Energieversorger
(Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS- mit 7,69 %)

Gründung

Vormals Windkraft Thüringen GmbH, formwechselnde Umwandlung durch Beschluss v. 22.05.2014

Kommanditkapital

98.000,00 €

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft; deren Geschäftsführer sind:

Dipl. Kaufm. Hans-Christoph Schmidt

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Seeger

Beteiligungen

Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, 70%

Windpark Mihla GmbH & Co. KG, 100%

Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG, 49,9%

Windpark Ostramondra GmbH & Co. KG, 70%

Außerdem ist die WKT an der persönlich haftenden Gesellschafterin Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH zu 100 % beteiligt.

Kurzvorstellung des Unternehmens und Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg durchführen, sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von 14 Thüringer Energieversorgungsunternehmen. Durch die Bündelung von Finanzkraft und Know-how will das Konsortium kommunaler Energieversorger nachhaltig den Ausbau der umweltfreundlichen Stromerzeugung in Thüringen vorantreiben

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsverlauf beträgt das Ergebnis nach Steuern 446.471,10 €. Der Jahresüberschuss lag in Höhe von 49 T€ unter dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf geringere Rückflüsse aus den Beteiligungen als geplant und einen gestiegenen Materialaufwand zurückzuführen.

Die Gesellschaft strebt weiterhin mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von verteilten Windfeldern im Kernmarkt Thüringen und den angrenzenden Bundesländern und

Brandenburg sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

Das Geschäftsjahr 2019 war neben der Verfolgung der bestehenden Projektansätze in Kooperationen von der Prüfung von Projektangeboten zur Akquisition weiterer Windkraftprojekte geprägt. Im Zentrum eines Beratungsprozesses stand die Erarbeitung von Strategieoptionen für die Aufstellung der Gesellschaft in dem sich aktuell stark ändernden Umfeld an.

Lage und Ausblick

Aufgrund des unterdurchschnittlichen Windjahres 2018 unterschritten die Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen die Prognosen um ca. 5 Prozent. Demgegenüber lagen die Erlöse aus dem Projekt Immenrode aufgrund des leicht überdurchschnittlichen Windjahres 2019 leicht über dem Planansatz.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis leicht unterhalb der Ziele.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten im Kernmarkt Thüringen ist weiterhin durch das mit hoher Käufernachfrage geprägte Marktumfeld erschwert. Deshalb und um bei Angeboten von Windparkportfolios (mehrere Windparks an verschiedenen Standorten) mitbieten zu können wurde die Geschäftstätigkeit auf die an Thüringen angrenzenden Bundesländer und Brandenburg erweitert.

Ergänzend wird die Geschäftstätigkeit auf Photovoltaik-Anlagen (PV) erweitert und es werden Optionen für die Erweiterung der Wertschöpfungskette geprüft.

Im Windenergiegeschäft sieht die Gesellschaft im Kernmarkt Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das

kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen.

Weitere Ausbaupotentiale können sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisende Windvorrangflächen ergeben. Das Inkrafttreten der überarbeiteten Regionalpläne verzögert sich mit Ausnahme des Regionalplanes Mittelthüringen (Bestandskraft seit Dezember 2018) absehbar und ist innerhalb der nächsten zwei Jahre zu erwarten.

Derzeit kann noch nicht abgeschätzt werden, wie lange die Verfügungen mit Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 bestehen bleiben. Entsprechend lang behindert das die Arbeit in politischen Gremien zur Beförderung der Windenergie. Ebenso ist die verzögerte Bearbeitung der Regionalpläne zur Ausweisung neuer Windvorranggebieten zu befürchten. In der Folge wird dies bei neuen Projekten zu weiteren Verzögerungen führen.

Personal

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig. Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2019	2018
Anlagevermögen	14.206.573,85	15.435.044,53
Umlaufvermögen	2.535.067,77	2.370.563,66
Rechnungsabgrenzungsposten	24.565,71	23.377,01
Σ Aktiva	16.766.207,33	17.828.985,20
Eigenkapital	14.951.796,62	14.631.102,70
Rückstellungen	54.545,16	40.107,06
Verbindlichkeiten	1.759.865,55	3.157.775,44
Σ Passiva	16.766.207,33	17.828.985,20

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018
Umsatzerlöse u. sonst. betriebl. Erträge	790.775,98	709.769,44
Materialaufwand	309.180,03	262.886,51
Abschreibungen auf Sachanlagen	315.942,50	315.268,30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	153.162,60	92.256,13
Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 736.616,80 € (Vorjahr: 1.438.232,81 €)	736.616,80	1.438.232,81
Abschreibungen auf Finanzanlagen	245.255,76	243.826,45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen 1.714,85 € (Vorjahr 459,77 €)	57.380,79	62.475,96
Jahresergebnis	446.471,10	1.171.288,90

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld



WGS

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5900
Telefax: 03671 590111

Gesellschafter

Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesellschaft
Saalfeld/Saale mbH, 52 %
Stadtwerke Saalfeld GmbH, 24 %
TEAG Thüringer Energie AG, 24 %

Gründung

9. Juni 1994

Stammkapital

77.500,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Alfred Weber

Stellvertretung

Cordula Wiegand

Weitere Mitglieder

Bettina Fiedler

Dr. Steffen Kania

Wolfgang Rampf

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Alfred Weber

Bettina Fiedler

Wolfgang Rampf

Cordula Wiegand

Beteiligungen

Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (im Folgenden kurz „WGS“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist Erzeuger und Verteiler von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/Saale. Zum Kundenkreis der Gesellschaft gehören hauptsächlich Wohnungsbaugesellschaften, Schulen und Gewerbetreibende. Die Gesellschaft versorgt in zwei Stadtgebieten: einerseits im Stadtteil Gorndorf, andererseits im Gebiet Rainweg/Lessingstraße. Beide Gebiete verfügen über unabhängige Versorgungsnetze.

Zwischen der WGS und der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt) besteht seit dem 1. Juli 1994 ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden und die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen und Wirtschaftspläne sowie die Versicherungsbearbeitung und die technische Betreuung der Heizhäuser und des BHKWs einschließlich der Versorgungsleitungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2019 wurden 19.853,11 MWh (Vorjahr: 20.013,02 MWh) Wärme an die Kunden geliefert. Davon entfielen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 3.027,17 MWh (Vorjahr: 3.162,04 MWh).

Im Berichtszeitraum wurden im BHKW Rainweg 304,012 MWh (Vorjahr: 397,265 MWh) Strom erzeugt, welcher in das Netz der Saalfelder Energienetze GmbH eingespeist wurde.

Der Wärmebedarf der Endkunden wurde überwiegend durch Eigenerzeugung abgedeckt. Von der SWS wurden Wärmemengen fremd bezogen.

Im Geschäftsjahr 2019 verminderte sich die abgegebene Wärme an die Endkunden gegenüber dem Vorjahr um 159,91 MWh bzw. 0,8 %. Die dazugehörigen Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der gestiegenen Absatzpreise, obwohl ein mengenbedingter Rückgang zu verzeichnen ist, um 3 T€. Ebenso erhöhten sich die Bezugskosten geringfügig um 0,17 % gegenüber dem Vorjahr. Der energiewirtschaftliche Rohertrag sank wiederum aufgrund der gesunkenen Umsatzerlöse aus der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr um 1,08 %.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet.

Das Rohergebnis insgesamt, bestehend aus energiewirtschaftlichem und sonstigem Ergebnis, ging gegenüber dem Vorjahr um 10 T€ zurück. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem leichten Rückgang der Umsatzerlöse und dem gleichzeitigen leichten Anstieg der Bezugskosten.

Diese Entwicklung führte bei einem um 7 T€ gesunkenen Betriebsaufwand, bestehend aus Personalaufwand, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen, gegenüber dem Vorjahr zu einem Rückgang des Betriebsergebnisses um 1 %.

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich geringfügig um -0,2 %.

Über die Verwendung des Jahresergebnisses 2019 in Höhe von 205.828,99 € hat gemäß § 19 Gesellschaftsvertrag die Gesellschafterversammlung zu entscheiden.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig entwickelt. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2019 439 T€, während der

Bestand zum Vorjahresstichtag 547 T€ betrug. Ursache ist die stichtagsbedingte Verschiebung der Zahlungszuflüsse von den Kunden. Entsprechend höher war der Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2019.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich um 234 T€. Hauptursachen für diese Entwicklung sind im Vergleich zum Vorjahresstichtag der höhere Bestand sowohl der Forderungen als auch der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 13 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 112 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen liegen im Rahmen des Wirtschaftsplanansatzes.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verbesserte sich um 11 T€, begründet durch die geringere Ausschüttung an die Gesellschafter.

Das im Geschäftsjahr 2019 erreichte energiewirtschaftliche Ergebnis liegt über dem prognostizierten jedoch unter dem Vorjahresergebnis.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant. Bedingt durch die Corona-Pandemie sehen wir aufgrund der Kundenstruktur (vorwiegend Wohnungsgesellschaften mit Wärmelieferungen an Privatmieter) keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis der Gesellschaft.

Für das Geschäftsjahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 738 T€ geplant. Die Investitionen betreffen hauptsächlich den Austausch des Kessels III im Heizhaus Gorndorf und den Tausch des BHKWs am Standort Rainweg. Außerdem erfolgen vorbereitende Maßnahmen zur Errichtung von weiteren Erzeugungsanlagen in den Folgejahren. Inwiefern die geplanten Investitionsmaßnahmen im Jahr 2020 teilweise oder vollständig ausgeführt werden können, hängt wesentlich vom weiteren Verlauf der Pandemie-Situation und der damit zusammenhängenden

Einschränkungen im Geschäftsverkehr ab. Ob es zu Lieferschwierigkeiten oder -verzögerungen kommt, ist derzeit noch offen. Sollte es zu Engpässen kommen, ist die Investitionsmaßnahme auf das nächste Geschäftsjahr verschiebbar.

Aufgrund der langfristige geschlossenen Lieferverträge mit den Endkunden ist der Fortbestand der Gesellschaft gesichert. Im Jahr 2017 wurde mit einem Großteil der Kunden neue Verträge abgeschlossen.

Die Gesellschaft wird auch im Jahr 2020 stets in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2020 beruht auf einer durchschnittlichen Mengenplanung auf Basis von Erfahrungswerten bei einem weitestgehend durchschnittlichen Witterungsverlauf. Die Wärmeabgabemengen lagen in den Monaten Januar bis März 2020 um ca. 2,8 % unter den Planmengen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Abgabemenge witterungsbedingt ebenfalls um ca. 2,6 %. Da das erste und vierte Quartal eines jeden Jahres die absatzstärksten Monate umfasst, gehen wir, für die übrigen Monate des Jahres 2020 einen weitestgehend normalen Witterungsverlauf vorausgesetzt, trotzdem davon aus, im Jahr 2020 ein Ergebnis in Höhe der Wirtschaftsplanung zu erreichen.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Ein Großteil der Wärme wird an Kunden von Wohnungsgesellschaften abgegeben. Auch die Wohnungswirtschaft ist an der Umsetzung der Energiewende beteiligt. Um im bestehenden Wohnungsbestand einen höheren Wohnkomfort zu erreichen, ist immer auch eine energetische Sanierung erforderlich. Fragen zum Klimaschutz und damit verbunden der sparsame Einsatz von Ressourcen und die Energieeinsparung haben einen hohen Stellenwert. Für die WGS bedeutet dies, wie bereits in den Vorjahren, weiterhin das Risiko sinkender Abgabemengen und dadurch die Verringerung des Betriebsergebnisses.

Personal

Das Unternehmen beschäftigte im Jahr 2019 lediglich den Geschäftsführer.

	2019	2018	2017
Geschäftsführung	1	1	1

Bilanz (Euro)

	2019	2018	2017
Anlagevermögen	896.509,35	995.401,41	1.068.281,46
Umlaufvermögen	947.695,02	890.736,11	864.368,56
Rechnungsabgrenzungsposten	498,85	1.040,88	694,72
Σ Aktiva	1.844.703,22	1.887.178,40	1.933.344,74
Eigenkapital	1.323.049,89	1.317.220,90	1.330.918,77
Ertragszuschüsse	69.134,22	67.442,89	58.161,89
Rückstellungen	16.606,70	59.109,71	36.930,70
Verbindlichkeiten	435.912,41	443.404,90	507.333,38
Σ Passiva	1.844.703,22	1.887.178,40	1.933.344,74

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	1.840.099,90	1.845.314,22	1.897.384,20
Sonstige betriebliche Erträge	17,00	1.888,91	15.074,06
Materialaufwand	1.220.790,61	1.218.285,33	1.265.325,71
Personalaufwand	9.731,47	8.656,75	8.655,05
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	112.337,47	129.890,46	129.848,33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	202.166,17	192.687,50	180.504,25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.402,53	3.935,85	4.461,07
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	85.131,24	86.716,69	99.177,72
Sonstige Steuern	728,42	728,42	728,42
Jahresergebnis	205.828,99	206.302,13	223.757,71

KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG



Adresse

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 6020670
Telefax: 0361 6020675
E-Mail: info@kdgt.de
Website: www.kebt.de

Aktionäre

- 54,47 % (1.380.278 Stück A-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 20,19 % (511.443 Stück B-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 14,64 % (370.975 Stück) Kommunen,
- 5,67 % (143.733 Stück) Kommunale
Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen
mbH,
- 0,02 % (429 Stück) Gemeinde- und
Städtebund Thüringen,
- 5,01 % (127.033 Stück) Eigene Anteile
der KEBT AG

Stammkapital

2.670.729,64 €,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.445 Stückaktien Aktiengattung A;
511.443 Stückaktien Aktiengattung B)

Vorstand

Peter Hengstermann
Stefan Reindl

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Sven Gregor

Stellvertretung

Thomas Weigelt

Weitere Aufsichtsratsmitglieder

Olaf Czernomoriez

Franka Hitzing

Holger Obst

Ralf Rusch

Marco Seidel

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßnahmen mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungs-

möglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale (Ortsteil Wittgendorf) hat zum 31. Dezember 2019 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) an der KEBT-AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2019 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2019 betrug 5.328,00 € (im Vorjahr: 5.439,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 04. Juli 2019 beschlossen, aus dem

ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 66.853.292,73 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 20.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 37.281.446,98 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 10. Juli 2019 erfolgt.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2019)

„... Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 264 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 352 Gemeinden und Städten.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.

Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Der TEAG-Konzern ist ein integrierter Energiever-

sorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen. Das Geschäftsmodell umfasst neben den klassischen Wertschöpfungsstufen - Erzeugung, Netze und Vertrieb – weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten. Die Bereitstellung der angebotenen Leistungen erfolgt sowohl durch die TEAG als auch durch ihre Tochterunternehmen. Insgesamt umfasst die TEAG-Unternehmensgruppe 54 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige „5-Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines CDMA-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt. Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TES Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.000 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 55 Kilometer.

Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen über 5.000 kommunale Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Die Geschäftstätigkeit der TEAG wird ebenfalls maßgeblich durch diese „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung der Geschäftsfelder in Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Mit ca. 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 22 Standorte in Thüringen, und ca. 480.000 versorgten Kunden zählt die TEAG bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern. Damit ist die TEAG

unmittelbar an der regionalen Wertschöpfung in Thüringen beteiligt. Die regionale Verbundenheit wird zusätzlich durch die kommunale Eigentümerstruktur verstärkt. Zum Stichtag waren nach der Neugliederung der Thüringer Kommunen ca. 630 Thüringer Gemeinden und Städte mit insgesamt 82,23 % Prozent an der TEAG beteiligt.

Seit mehreren Jahren ist die Energiewirtschaft durch tiefgreifende Transformationsprozesse gekennzeichnet. Vor allem die gesellschaftlichen, politischen, technologischen und rechtlichen Entwicklungen erhöhen die Dynamik des Marktes, verändern bestehende Marktmodelle und beeinflussen die Geschäftsaktivitäten der TEAG-Unternehmensgruppe. Diese Veränderungen sind stets mit Chancen und Risiken in nahezu allen Wertschöpfungsketten verbunden, die innerhalb des Unternehmens durch ein aktives Chancen- und Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert werden.

Als kommunales Unternehmen steht die TEAG in enger Verbindung zum Land Thüringen und seinen Bürgern. Sie bilden die infrastrukturelle Grundlage des Unternehmens. Gleichzeitig beeinflussen verschiedene Trends das unternehmerische Umfeld. Die branchenübergreifende Digitalisierung und Dezentralisierung sowie die Dekarbonisierung der Energiebranche stellen grundsätzlich neue Herausforderungen dar. Zudem beeinflussen vor allem die jüngsten politischen Entwicklungen maßgeblich die Geschäftstätigkeit. Dabei haben Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene Auswirkungen auf die TEAG-Unternehmensgruppe.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft war im Jahr 2019 weiter positiv. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,6 Prozent. Dabei profitierte die Wirtschaft vor allem von dem konstant hohen Privat- und Staatskonsum und den Exporten. Der Arbeitsmarkt in Deutschland befand sich auf einem stabilen Niveau. Am Ende des Geschäftsjahres lag die Zahl der Erwerbstätigen auf Rekordniveau bei 45,3 Mio. und ist seit 2010 um ca. neun

Prozent gestiegen. Die Arbeitslosenquote lag bei 5,0 Prozent.

Eine ähnliche Entwicklung verzeichnete die Thüringer Wirtschaft. Im ersten halben Jahr des Berichtszeitraumes erhöhte sich das BIP des Freistaates um 0,6 Prozent. Damit belegt Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,1 Prozent.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten.

Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.

Im Rahmen der Neugliederung der Thüringer Kommunen hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 264 verringert.

An die kommunalen Aktionäre wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 €/KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausbezahlt.

Die Ertragslage stellt sich, konstant zu den Vorjahren, positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2019 konnte ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Jahresüberschuss in Höhe von T€ 39.814 (Vorjahr: T€ 39.086) erwirtschaftet werden. Der diesjährige Jahresüberschuss ist wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Daneben ist die Ertragslage durch die zu zahlenden Zinsen (T€ 8.118, Vorjahr T€ 8.677) insbesondere im Rahmen des Gesellschafterdarlehens geprägt. Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	565.109,1	565.109,1	0,0
Kurzfristiges Vermögen	23.903,6	27.354,9	-3.451,3
Gesamtvermögen	589.012,7	592.464,0	-3.451,3
Kapitalstruktur	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Eigenkapital	229.383,5	199.141,2	20.242,3
Langfristiges Fremdkapital	325.108,0	364.461,9	-39.353,9
Kurzfristige Fremdkapital	34.521,2	28.860,9	5.660,3
Gesamtkapital	589.012,7	592.464,0	-3.451,3

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.451 auf T€ 589.013 (Vorjahr: T€ 592.464) verringert.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich planmäßig - bedingt durch die Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000 - im Bereich der flüssigen Mittel um T€ 3.451 auf T€ 23.904 (Vorjahr: T€ 27.346).

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 39.814). Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 9.572) wird dadurch nicht sichtbar.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung und die Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 325.108. Das kurzfristige Fremdkapital veränderte sich um T€ 5.660. Ursächlich hierfür ist eine weitere geplante Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 im kommenden Geschäftsjahr sowie der Rückgang im Bereich der Steuerrückstellungen, leicht gegenläufig haben sich die Sonstigen Verbindlichkeiten entwickelt.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2019 beträgt 38,9 % (VJ. 33,6 %).

Zum 31. Dezember 2019 sind die langfristigen Investitionen (T€ 565.109) mit Eigenkapital (T€ 229.383) sowie lang- und kurzfristigem Fremdkapital (T€ 359.462) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 23.736.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	Restbetrag zum
31.12.2018				31.12.2019
€	€	€	€	€
393.122.418,54	33.660.484,96	8.098.321,82	41.758.806,78	359.461.933,58

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von rd. T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 358. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2019 T€ 23.904 (Vorjahr T€ 27.346).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem vergleichbaren Finanzergebnis wie im Geschäftsjahr 2018 geführt (rd. T€ 40.499 Vorjahr rd. T€ 39.962). Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Geschäftsjahr 2019 ebenfalls ein fast gleichbleibendes Jahresergebnis (rd. T€ 39.814, Vorjahr rd. T€ 39.086) erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 - neben den beiden Vorständen - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet der Vorstand wieder mit einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG-Aktie. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2020 ausgezahlt. Diese Einnahme aus Beteiligungserträgen ist abhängig vom wirtschaftlichen Erfolg der TEAG. Die TEAG hat im Geschäftsjahr 2019 ihr gesetztes Ergebnisziel erreicht und steht operativ auf einem soliden Fundament. Daraus abgeleitet erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 38 Mio. und € 40 Mio.

Durch die aktuellen Entwicklungen bezüglich der neuartigen COVID-19-Erkrankung erwartet die TEAG im Geschäftsjahr 2020 Auswirkungen auch auf ihre Unternehmensgruppe. Empirisch betrachtet haben die Energiebranche bzw. der Energieabsatz in der Vergangenheit zwar relativ unempfindlich auf Krisen wie z.B. die Finanzkrise 2008/09 reagiert. Inwieweit dies allerdings auch für den voraussichtlich stattfindenden „shut down“ infolge Corona/COVID gilt, ist offen.

Aufgrund der Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge im Bereich Energie und Telekommunikation geht die TEAG-Gruppe nicht davon aus, dass für die Unternehmen Bestandsgefährdung besteht. Auswirkungen auf die einzelnen Geschäftsfelder wird es dennoch sehr wohl geben. In welchem Umfang es allerdings zu Abweichungen im Vergleich zur Planung kommt, hängt sehr vom weiteren Verlauf und der Dauer der Krise ab.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz vom weiten Verlauf und der Dauer der Coronakrise ab.“

Beteiligungen der KEBT AG

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2019	461.006	78.896
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2018	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2018	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2018	5.180	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2018	13.243	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2018	325	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2018	3.833	0 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2018	43.902	2.000 ²⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2018	55.545	0 ¹⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2018	17.641	0 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2018	12.293	3.060
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2018	8.870	1.188

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

2) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von 2 Mio. € in die Gewinnrücklage zu Gunsten des Organträgers

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2018	3.258	280
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2018	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2018	7.632	939
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2018	14.190	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2018	10.454	2.596
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2018	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2017/18	13.512	2.533
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2018	4.584	695
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2018	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2018	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2018	4.991	701

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2018	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00	2017/18	963	447
eness GmbH ³⁾	50,10	Anteilskauf in 2019		
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2018	4.613	35
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2018	582	70
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ⁴⁾	100,00	2018	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2018	4.883	333
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2018	84.663	0 ⁵⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2018	34	1
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2018	246	60
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2018	613	-489

3) Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 19.11.2019

4) Umfirmierung der Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH zum 28.03.2019 (Notarvertrag vom 22.03.2019)

5) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteilsam Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau ⁶⁾	74,90	2018	3.797	22
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH ⁷⁾ , Erfurt	100,00	2018	25	0
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2018	7.566	483
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2018	25	0
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00		Gründung in 2019	
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00		Gründung in 2019	
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00		Gründung in 2019	
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	100,00	2018	853	20
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2018	1.317	206
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2017/18	803	16
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,14	2018	14.631	1.171
450 MHz Verwaltungs GmbH, Erfurt ⁸⁾	66,67	2018	25	0

6) Verringerung der Beteiligungsquote von 100% auf 74,9% aufgrund der Gewährung eines Geschäftsanteils infolge der Übernahme des Geschäftsbetriebs des Mitgesellschafters (Ausgliederung) rückwirkend zum 01.01.2019 (Notarvertrag vom 03.07.2019)

7) Umfirmierung der Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH zum 14.10.2019 (Notarvertrag vom 01.10.2019)

8) Umfirmierung der Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH zum 10.12.2019 und Verkauf eines Geschäftsanteils in Höhe von 33,33 % (Notarvertrag vom 10.10.2019)

Personal

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 außer den beiden Vorstandsmitgliedern keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Bilanz zum 31. Dezember 2019 (Angaben in €)

	2019	2018
Anlagevermögen	565.109.076	565.109.076
Umlaufvermögen	23.903.666	27.346.341
Rechnungsabgrenzungsposten	0	8.611
Σ Aktiva	589.012.742	592.464.028
Eigenkapital	229.383.466	199.141.191
Sonstige Rückstellungen	118.220	197.665
Verbindlichkeiten	359.511.056	393.125.172
Σ Passiva	589.012.742	592.464.028

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2019 (Angaben in €)

	2019	2018
Sonstige betriebliche Erträge	14.368	3.141
Personalaufwand	93.417	61.404
Sonstige betriebliche Aufwendungen	318.732	428.770
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.556	24.042
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.118.208	8.676.811
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	286.626	389.384
Jahresergebnis	39.814.121	39.085.994
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37.281.447	27.767.298
Bilanzgewinn	77.095.568	66.853.292

KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u. a. die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG enthalten)

Adresse

TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Str. 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490
E-Mail: info@teag.de
Website: www.teag.de

Vorstand KEBT-Konzern

Peter Hengstermann
Stefan Reindl

Stammkapital

2.670.729,64 Euro,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A,
511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Mitglieder Aufsichtsrat KEBT-Konzern

Vorsitz

Sven Gregor

Stellvertretung

Thomas Weigelt

Weitere Mitglieder

Olaf Czernomoriez

Franka Hitzing

Holger Obst

Ralf Rusch

Marco Seidel

Beteiligungen

siehe nachfolgende Seiten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 hält die Gesellschaft 82,15 Prozent der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die Gesellschaft verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die

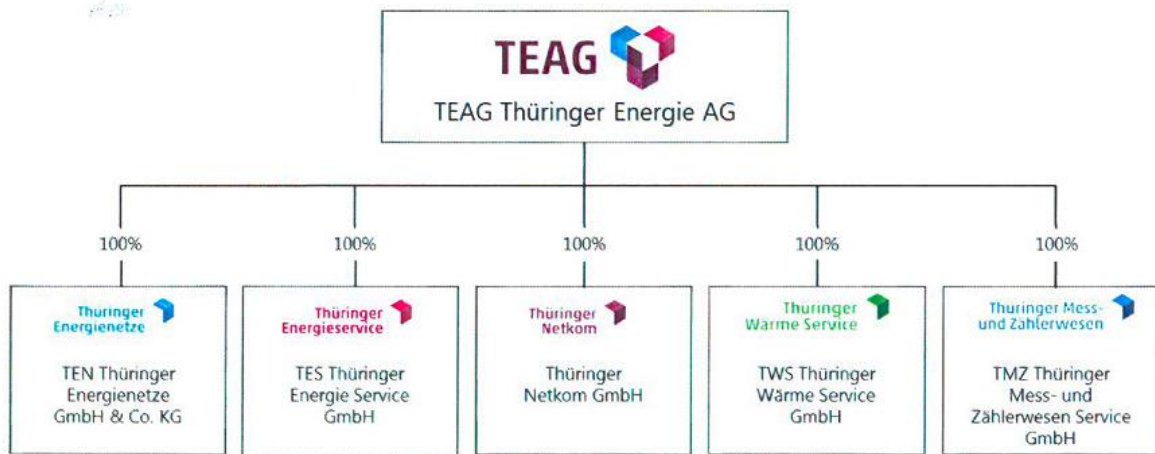
Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

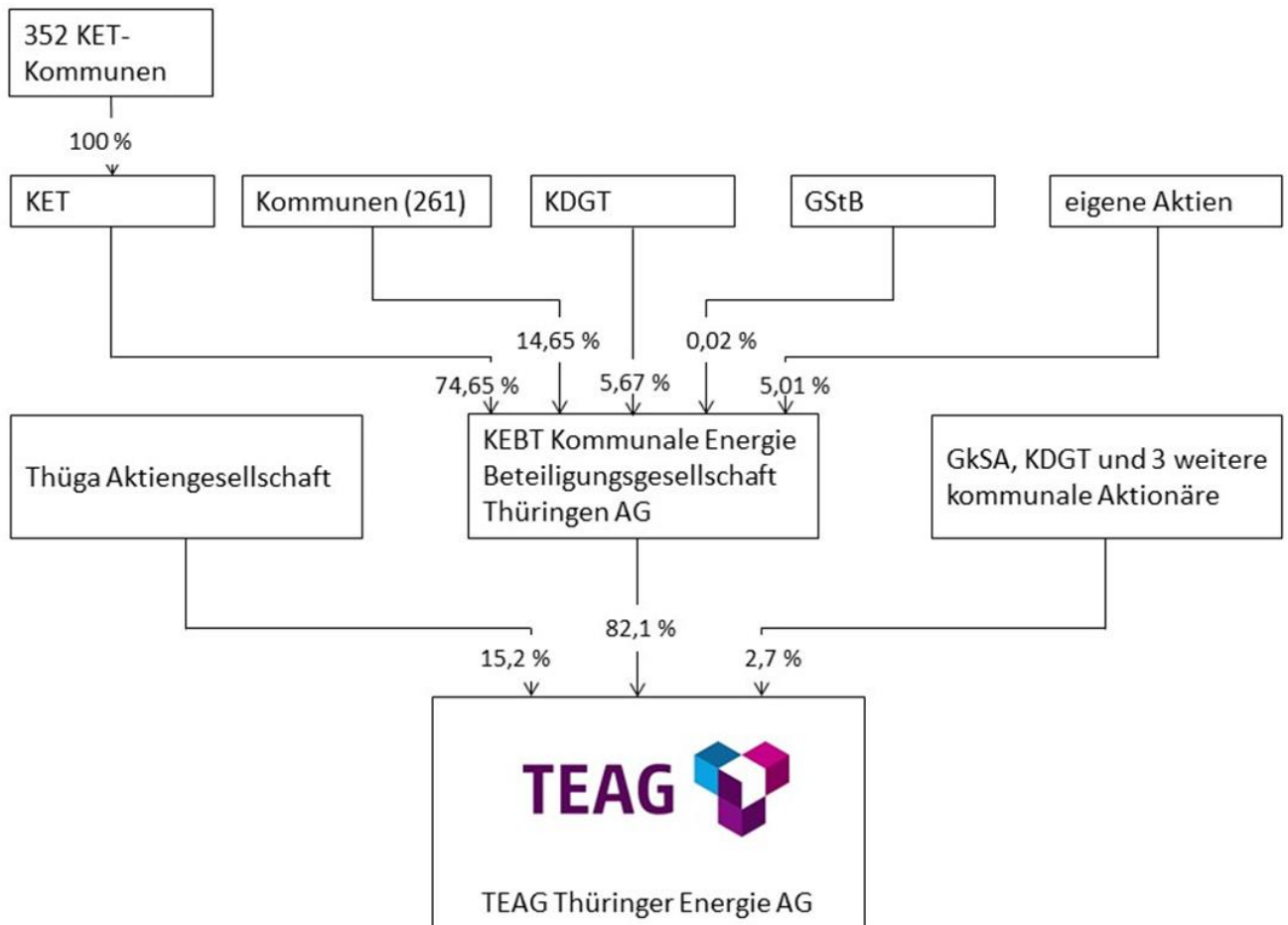
Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



Aktionärsstruktur des KEBT-Konzerns 31. Dezember 2019



Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale (Ortsteil Wittgendorf) hat zum 31. Dezember 2019 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2019 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.328,00 € (Vorjahr: 5.439,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2019)

„... Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) als ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen. Das Geschäftsmodell umfasst neben den klassischen Wertschöpfungsstufen – Erzeugung, Netze und Vertrieb - weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei werden die Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Insgesamt umfasst die KEBT-Unternehmensgruppe 55 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT AG sechs verbundene, vollkonsolidierte sowie 16 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der KEBT,

die TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS), und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ). ...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Der Betrieb der Netze erfolgt durch die Tochtergesellschaften TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.000 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 55 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen über 5.000 kommunale Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Geschäftstätigkeit wird maßgeblich durch die „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung der Geschäftsfelder in: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Im Bereich Erzeugung bilden Erneuerbare Energien und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die Grundlage der Geschäftstätigkeiten. Im Rahmen der konventionellen Energieerzeugung betreibt der KEBT-Konzern effiziente Erdgaskraftwerke, welche zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Im Bereich der Erneuerbaren Energien erfolgt die klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugung auf Grundlage von Wasserkraft und Sonnenenergie. Daneben fördert der KEBT-Konzern die regionale Entwicklung der Erneuerbaren Energien. So unterstützt das Unternehmen mit verschiedenen lokalen Kooperationspartnern den Ausbau der Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligt sich der KEBT-Konzern durch die Windkraft Thüringen

GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), - eine Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken - an der Errichtung von Windparks.

Als größter Verteilnetzbetreiber mit Systemverantwortung in Thüringen steht der KEBT-Konzern für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Strom- und Gasnetze. Die Tochtergesellschaft TEN gewährleistet als unabhängiger Netzbetreiber die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden, sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis. Außerhalb des regulierten Bereiches bietet die TEN verschiedene netzbezogene Werk- und Dienstleistungen an. Zu diesen Leistungen zählen u. a. der Bau, die Projektierung und der Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen sowie Dienstleistungen der Netzführung.

Im Geschäftsfeld Energievertrieb verfügt der KEBT-Konzern als Komplettanbieter über ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen für Privat- und Geschäftskunden. Daneben umfasst das Produktportfolio verschiedene spezifische Energielösungen für Stadtwerke und Kommunen. Zu diesen Leistungen zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie Dienstleistungen in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Neben den klassischen Angeboten in den Bereichen Strom, Erdgas und Wärme rückt zunehmend die E-Mobilität in den Fokus des Unternehmens.

Im Geschäftsfeld Messwesen ist der KEBT-Konzern als vollumfänglicher Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber tätig. Dabei beteiligt sich das Unternehmen gemeinsam mit fünf Stadtwerken an der TMZ zur Umsetzung der gesetzlichen Einbauverpflichtungen für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen. Durch die Aktivitäten

im Messwesen reagiert der KEBT-Konzern auf die veränderten Markt- und Wettbewerbsstrukturen und partizipiert an den Entwicklungen in den Bereichen Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Auf Grundlage des hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes stellt der KEBT-Konzern im Geschäftsfeld Telekommunikation umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Dabei setzt die Gesellschaft den Aus-bau unseres glasfaserbasierten Übertragungsnetzes stetig fort. Dadurch gewährleistet das Unternehmen die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen. Die Vermarktung dieser Leistungen gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch die Tochtergesellschaft TNK.

Durch Beteiligungen und aktive Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzt der KEBT-Konzern auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte. Aktuell hält der KEBT-Konzern Beteiligungen an 20 Stadtwerken und weiteren 32 Dienstleistungsunternehmen. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent.

Als kommunales Unternehmen steht der KEBT-Konzern in enger Verbindung zum Land Thüringen und seinen Bürgern. Sie bilden die infrastrukturelle Grundlage des Unternehmens. Gleichzeitig beeinflussen verschiedene Trends unser unternehmerisches Umfeld. Die branchenübergreifende Digitalisierung und Dezentralisierung sowie die Dekarbonisierung der Energiebranche stellen grundsätzlich neue Herausforderungen dar. Zudem beeinflussen vor allem die jüngsten politischen Entwicklungen maßgeblich unsere Geschäftstätigkeit. Dabei haben Entscheidungen sowohl auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene Auswirkungen auf unser Unternehmen. In diesem Zusammenhang war der Beschluss des Klimaschutzprogrammes 2030 vom 20. September 2019 zur nationalen Umsetzung des Klimaschutzplanes 2050

der aktuelle Höhepunkt im Geschäftsjahr. Die gezielte strategische Ausrichtung unseres Unternehmens und das Erreichen unserer Ziele ist daher eng verknüpft mit den infrastrukturellen Gegebenheiten und den energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen.

Auf Grundlage dieser Prämissen wollen wir langfristig die gesamte Wertschöpfungskette unseres Unternehmens nachhaltig und digital ausrichten. Die Ausrichtung umfasst den Um- und Ausbau unserer Erzeugung in Bezug auf Erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen. Daneben verstärken wir den Ausbau unserer „5 Netze“ und gewährleisten somit eine konstante Netzstabilität. Weiterhin wollen wir unseren Vertrieb und unser Dienstleistungsangebot u. a. durch Virtualisierung und über die Grenzen Thüringens hinaus kontinuierlich erweitern. Zusätzlich fördern wir neue Geschäftsmodelle in den Bereichen Telekommunikation, Wärme, Messwesen und Mobilität. Unsere strategische Ausrichtung bezieht sich ebenfalls auf unsere internen Strukturen und umfasst die Digitalisierung unserer Prozesse und Workflows. ...

Aus energiepolitischer Sicht prägten vor allem die Diskussionen um den Klimaschutz das Geschäftsjahr. Einer der wichtigsten Meilensteine aus energiewirtschaftlicher Sicht war der Kabinettsbeschluss zum „Klimaschutzprogramm 2030“ vom 20. September 2019. Mit dem Programm legte die Bundesregierung einen weitumfassenden Plan zur Erreichung der Klimaziele vor. Die wesentlichen Elemente des Klimaschutzprogrammes umfassen u. a. eine CO₂-Bepreisung für Verkehr und Wärme, Fördermaßnahmen zum klimafreundlichen Wohnen und zur klimafreundlichen Mobilität sowie Strompreissenkungen als Gegengewicht zur CO₂-Bepreisung. Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien. Das

vorgelegte Programm hat erhebliche Auswirkungen auf die vorhandene Gesetzgebung. Insgesamt beinhalten die festgelegten Eckpunkte 66 Maßnahmen. Diese führen u. a. zu Änderungen im Bundesklimaschutzgesetz, im Brennstoffemissionshandelsgesetz, im Gebäudeenergiegesetz und im Kohleausstiegsgesetz mit Novellierungen im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, Erneuerbare-Energien-Gesetz und Energiewirtschaftsgesetz.

Im Bereich Telekommunikation war der Breitbandausbau sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene weiterhin politisches Dauerthema. Nur ein Bruchteil der beantragten Projekte auf Landesebene befinden sich aktuell in der Umsetzung. Diese Entwicklung korreliert mit dem Bundestrend. Zum weiteren Ausbau plant die Bundesregierung bereits die nächste Stufe der Breitbandförderung in Form einer Förderung der „graue Flecken“. Diese Förderung beinhaltet zusätzlich den Ausbau von Anschlüssen mit einer Versorgung von 30 MBit/s. Zur weiteren Förderung des Glasfaserausbaus strebt zudem die Bundesnetzagentur (BNetzA) einen weniger regulierten Glasfasermarkt an. Daneben wurde eine Beschlussempfehlung des Bundestages zum Überbauschutz erstellt. Netzbetreiber, die ein gefördertes Glasfasernetz ausbauen, sollen zukünftig besser gegen den Überbau ihrer Netze geschützt werden.

Ein Schwerpunkt innerhalb unseres Erzeugungsbereiches lag auf der Erweiterung unseres Heizkraftwerkes (HKW) am Standort Jena. Die bereits im Vorjahr begonnenen Abrissarbeiten des 225 Meter hohen Schornsteines wurden abgeschlossen. Hierdurch schafften wir die baulichen Voraussetzungen für die Erweiterungen innerhalb unseres Kraftwerksgeländes. Durch den Schornsteinabriss und die nachfolgende Erweiterung des Kraftwerkes leiten wir die nächste Phase einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung ein.

Veränderte Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr, insbesondere durch die Entwicklung der CO₂-Preise, die

Auswirkungen des „Kohlekompromisses“ und der verstärkte politische Fokus auf den Klimaschutz, führten im Rahmen des Projektes zu einer notwendigen Anpassung der ursprünglichen Planungsprämissen. Der anfängliche Planungsentwurf wurde hinsichtlich der Anzahl der zu errichtenden Erdgasmotoren aktualisiert. Die Anpassung entspricht leistungsmäßig weiterhin der ursprünglichen Variante von ca. 60 MW. Unverändert umfasst der Ausbau des HKWs die Errichtung eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh. Der Baubeginn des Druckspeichers ist für das Geschäftsjahr 2020 geplant. Die Erweiterung des HKW erhöht die Flexibilität und den Wirkungsgrad der Gesamtanlage. Zusätzlich können die Emissionswerte am Standort Jena signifikant gesenkt werden. Gleichzeitig bietet der Ausbau der Erzeugungsanlagen neue Möglichkeiten u. a. in der Sektorkopplung, d. h. zukünftig den Strom aus Erneuerbaren Energien in den Sektoren Wärme, Kälte oder Mobilität einzusetzen. Die wirtschaftliche Grundlage der Kraftwerkserweiterung bildet der im Vorjahr verlängerte Fernwärmeliefervertrag mit den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH. Die kommunale Partnerschaft garantiert die benötigte Planungssicherheit für unsere langfristigen Investitionen im HKW Jena. ...

Ein wichtiger Schritt zur Erweiterung des Geschäftsmodells der dezentralen Fernwärmeversorgung stellt die im Geschäftsjahr vereinbarte Partnerschaft mit einer Wohnungsbau-Genossenschaft in Weida dar. Die Kooperation beinhaltet die Entwicklung eines Fernwärme-konzeptes für rund 800 Wohnungen. Das Versorgungskonzept umfasst zusätzlich die Modernisierung der Straßenbeleuchtung sowie Optionen für Stromladesäulen. Im Zuge der Modernisierung und Netzerweiterungen werden die vorhandenen Kesselanlagen durch leistungsfähigere und umweltfreundlichere Anlagen ersetzt. Die neue Energiezentrale mit einer thermischen Gesamtleistung von 4 MW wird zum Großteil in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben. Die effiziente Kraft-Wärme-Kopplung verbessert die Brenn-

stoffausnutzung und senkt Energieverluste sowie CO₂-Emissionen deutlich.

Weiterhin erfolgte im Bereich der dezentralen Fernwärmeversorgung die Verlängerung der bestehenden Wärmelieferverträge mit dem größten Anbieter für Mietwohnraum in Bad Salzungen. Die Vereinbarung beinhaltet die Versorgung durch unsere im Vorjahr in Betrieb genommene Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Bad Salzungen sowie den Einsatz moderner Hausanschlussysteme. Zusätzliche Regelungen umfassen ein Anlagen-Contracting sowie die Betriebsführung der Wärmeversorgungsanlagen. Durch die Vertragsverlängerung werden die partnerschaftlichen Beziehungen im Zusammenhang mit der Wärmeversorgung von Wohneinheiten in Bad Salzungen fortgeführt. Gleichzeitig plant das Unternehmen mit wirtschaftlichen Einsparungen und ökologischen Optimierungen unter Beibehaltung der bisherigen Versorgungssicherheit.

Im Geschäftsjahr startete das Pilotprojekt „Modernes Wohnen“ in Kooperation mit einer Wohnungsbaugesellschaft in Bad Blankenburg. Im Rahmen der umfassenden Sanierung eines Gebäudekomplexes unterstützt der KEBT-Konzern die begonnene Projektumsetzung als zentraler Partner. Neben der effizienten Wärmeversorgung und der Errichtung neuer Hausübergabestationen gewährleistet das Unternehmen zusätzliche Lösungen für Breitbandanbindungen, Smart Home und Elektromobilität. Die jeweiligen Leistungen werden sowohl von der TEAG als auch von den Tochterunternehmen TWS, TMZ und TNK erbracht. ...

Die Energieerzeugung auf der Grundlage Erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Der Bereich Photovoltaik (PV) wird über die hundertprozentige Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), gesteuert. Durch die anhaltende Entwicklung des Energiemarkts von einem Bezugsmarkt hin zu einem dezentralen Erzeugungsmarkt steigt zunehmend die Bedeutung von dezentralen Erzeugungsanlagen und der

Selbstversorgung des Energiebedarfs. Vor diesem Hintergrund befasst sich die KomSolar mit der Errichtung, Verpachtung, Instandhaltung, Betriebsführung und dem Verkauf von PV-Anlagen und Speichern für Privat- und Geschäftskunden sowie auf Freiflächen.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Erweiterung des Geschäftsfeldes der KomSolar. Die PV-Angebote können zukünftig mit der Errichtung von Ladesäulen kombiniert werden. Zusätzlich wurde das Produktportfolio durch PV in Kombinationen mit Heizungen und Dachsanierungen erweitert. Die Nachfrage der Privat- und Geschäftskunden bewegte sich im Geschäftsjahr auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Die verschiedenen Aktivitäten etablierten die KomSolar in Thüringen und führten kontinuierlich zu neuen Vertragsabschlüssen. Insgesamt errichtete die KomSolar PV-Anlagen mit einer Leistung von 2,9 MWp. Weitere Projekte mit einem Umfang von 750 kWp befinden sich in Auftrag.

Im Bereich Wasserkraft erfolgte im Wasserkraftwerk Mihla nach abgeschlossener Notsicherung der anschließende Abbruch und die Entsorgung der im Vorjahr beschädigten Betonmauer. Daneben erstellte das Unternehmen ein Konzept zum Neubau der Staumauer. Die hierfür erforderliche Trockenlegung wurde beantragt. ...

Zukünftig wird die Angebotserstellung, die Projektierung und die Bauausführung sämtlicher Kundenanlagen gebündelt organisiert. Dies schließt neben der Straßenbeleuchtung z. B. auch den Bau von Mittel- und Niederspannungsanlagen sowie kundeneigenen Gasversorgungsanlagen, die Projektierung von Leitungstrassen oder die Planung und den Bau von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit ein.

Im nicht-regulierten Bereich der TEN haben die Werkleistungen einen unvermindert hohen Stellenwert. Durch die zahlreichen Aufträge, aber auch durch gewonnene Ausschreibungen, konnte ein solides Ergebnis erwirtschaftet werden. Neben kleineren Projekten, wie die Erschließung von Straßen, rücken zunehmend große Projekte wie die

Neuerrichtung der Beleuchtungsanlage eines kompletten Wohnquartieres in Weida in den Fokus.

Für die Kunden in Thüringen errichtete die TEN im Geschäftsjahr Anlagen im Wert von ca. 10 Mio. €. Beispielsweise erfolgte die Verlegung von Mittelspannungskabeln für einen Geschäftskunden in Schleusingen und die Errichtung einer kundeneigenen Trafostation in Breitungen.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung legte die TEN weiterhin den Fokus auf die Einführung moderner LED-Technologien. Somit bietet die Gesellschaft den Kommunen zuverlässige und umweltfreundliche Angebote zur Aus- und Beleuchtung von Wegen, Straßen und Anlagen an. Durch gezielte Ausleuchtung wird die „Lichtverschmutzung“ wesentlich verringert. Somit erfolgt eine umfassende und effiziente Beleuchtung schwerpunktmäßig an den erforderlichen Stellen, wie etwa für den Straßenverkehr. Im Geschäftsjahr wurden über Werkleistungsverträge ca. 2.200 Leuchten neu errichtet bzw. mit LED-Technologie ausgerüstet. Mit vier Kommunen konnten Verträge auf Basis des Modells „Bau im Eigentum“ abgeschlossen werden. Hierbei errichtet und betreibt die TEN eine Straßenbeleuchtungsanlage im Eigentum der TEAG und liefert der Kommune Licht als Dienstleistung. Von diesem Modell profitieren damit bereits insgesamt neun Kommunen mit ca. 500 Lichtpunkten. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr die Überführung der „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Zum Ende des Geschäftsjahres waren bereits knapp 300 Lichtpunkte, ca. ein Drittel des ursprünglichen Bestandes, vertraglich neu geregelt und auf LED-Technik umgerüstet. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres ca. 5.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung vertraglich gebunden. ...

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag der Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung und Erweiterung der Konzessionen. Im Gasnetz schloss der KEBT-Konzern im Berichtszeitraum insgesamt fünf Konzessionsverträge ab. Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs

konnte die Zahl unserer Konzessionen auf einem konstanten Niveau halten. Zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren abgeschlossenen Konzessionen wurden damit in den letzten Jahren insgesamt 279 Gas-Konzessionsverträge neu unterzeichnet. Im Stromnetz lagen im Geschäftsjahr bei den Bestandskonzessionen keine Verfahren vor. ...

Der Bereich E-Mobilität war im Geschäftsjahr durch zahlreiche Maßnahmen gekennzeichnet. Diese betrafen sowohl den Ausbau der Ladenetzinfrastruktur als auch die Bereitstellung verschiedener E-Mobilitätsangebote. Im Geschäftsjahr konnte der KEBT-Konzern das thüringenweite Ladenetz mit moderner Ladetechnik erweitern. Dabei wurden u. a. besonders leistungsfähige HPC-Schnellladestationen (High-Power-Charging) mit bis zu 350 kW Ladeleistung in Betrieb genommen. Weitere Ladesäulen befinden sich in der Planungs- und Erschließungsphase.

Im Rahmen des fortgeführten Ausbaus der Ladesäuleninfrastruktur beteiligt sich der KEBT-Konzern an der kommunalen Ladenetzkooperation der Thüringer Stadtwerke und Energieversorger. Durch die Beteiligung nahezu aller Energieversorger im Freistaat konnte bereits ein einheitlicher Standard für den Aufbau und Betrieb eines öffentlichen Ladenetzes festgelegt werden. Zusätzlich unterstützt die Landesregierung das Projekt. Zum Ende des Geschäftsjahres stehen in Thüringen über 250 Ladesäulen mit ca. 500 Ladepunkten für Stromfahrzeuge zur Verfügung. Bis zum Ende des Jahres 2020 sollen insgesamt 800 Ladepunkte errichtet werden.

Ergänzend zum Ausbau des thüringenweiten Ladenetzes entwickelte die Gesellschaft verschiedene Angebotspakete für Privat- und Gewerbekunden. Diese umfassen u.a. Elektroautos mit Fahrstromverträgen sowie spezielle Angebote mit Ladeboxen verschiedenster Leistungsklassen. Weiterhin konnte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr die Zusammenarbeit mit Autohäusern ausbauen. Daneben wurden Ladeinfrastrukturen in Kooperation mit Supermärkten errichtet. Das Dienstleistungs-

angebot umfasste im Geschäftsjahr ebenfalls die Planung und den Bau öffentlicher und halböffentlicher Ladesäulen für Stadtwerke.

Das Verständnis als Vorreiter der E-Mobilität umfasst ebenfalls die internen Strukturen. Die für 2019 definierten Ziele, einen zehnpromzentigen Anteil an E-Fahrzeugen am gesamten Fahrzeugbestand zu realisieren, konnte bereits im Geschäftsjahr 2018 erreicht werden. Im nächsten Schritt erfolgte die Festlegung weiterer Maßnahmen. Im Geschäftsjahr vereinbarte die Gesellschaft, den Anteil der E-Fahrzeuge am gesamten Fahrzeugbestand bis zum Ende des Jahres 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen. Darüber hinaus werden ab dem Geschäftsjahr bei Neubestellungen von Dienstwagen ausschließlich PlugIn-Hybrid- bzw. Elektrofahrzeuge ausgewählt.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 513,4 GWh auf 8.357,4 GWh. ...

Das Privatkundensegment war nach wie vor durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt führte erneut zu einer hohen Wechselbereitschaft der Kunden. Trotz des herausfordernden Marktumfeldes konnte im Geschäftsjahr ein Zuwachs an Privatkunden verzeichnet werden. Vor allem die Kundenakquise im vierten Quartal des Vorjahres mit Lieferbeginn ab 2019 wirkte sich positiv auf die Entwicklung der Kundenzahlen aus. Dabei konnten u.a. Kunden mit hohen Durchschnittsverbräuchen akquiriert werden. Zusätzlich wirkten die Maßnahmen zur Kundenbindung den Kundenabwanderungen durch Anbieterwechsel entgegen. Aufgrund der positiven Entwicklung der Kundenzahlen erhöhten sich der Stromabsatzmengen. Insgesamt stieg im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um ca. 81,9 GWh auf 1.149,3 GWh. Damit entspricht der Absatz im Privatkundensegment einem Anteil von 13,8 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden konnte der KEBT-Konzern den Stromabsatz im

Geschäftsjahr weiter steigern. Insgesamt lieferte die Gesellschaft 2.274,0 GWh Strom und lagen damit um 247,4 GWh über dem Vorjahr. Die Absatzsteigerung ist auf die umfangreichen Vertriebsmaßnahmen zurückzuführen. Vor allem der intensive Kundenkontakt verstärkt über Kontakt-Netzwerke, ein umfangreiches Angebot von Energieeffizienzdienstleistungen sowie individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Produkte trugen maßgeblich zur Absatzsteigerung bei. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von 27,2 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner - vor allem Stadtwerke - und übrige Stromkunden verzeichnete die Gesellschaft im Geschäftsjahr mit 4.068,3 GWh eine Steigerung um 226,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der größte Mengenzuwachs ist auf Fahrplanlieferungen für Netzverlustmengen an die Vertriebspartner zurückzuführen. Weitere Zuwächse resultierten aus der Akquise weiterer Stadtwerke. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 48,7 Prozent.

Die Beschaffung der Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie eigene und fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig plant die Gesellschaft, die Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten insgesamt 6.742,8 GWh Erdgas abgesetzt werden. Der Erdgasabsatz liegt damit deutlich über dem Vorjahr (5.790,3 GWh).

...

Neben den witterungsbedingten Absatzenschwankungen beeinflusst die Intensität des Wettbewerbs zunehmend den Erdgasabsatz an Privatkunden. Hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern führen zu starken Kundenbewegungen. Trotz des herausfordernden Marktumfeldes konnte im Geschäftsjahr einen Kundenzuwachs verzeichnet werden. Den Grundstein

hierfür legte der KEBT-Konzern bereits im Vorjahr durch die Maßnahmen zur Kundengewinnung. Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen zur Kundenbindung und Neukundengewinnung. Vor allem die Akquise von Kunden mit hohen Durchschnittsverbräuchen hatte einen positiven Effekt auf die Absatzmenge. Insgesamt stieg der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 427,5 GWh auf 2.015,6 GWh.

Im Bereich der Geschäftskunden verzeichnete das Unternehmen einen leichten Mengenanstieg in Höhe von insgesamt 34,9 GWh auf 2.583,4 GWh. Der Anstieg ist vorwiegend auf zusätzliche Kundengewinne zurückzuführen. Im Bereich der Vertriebspartner verzeichnete das Unternehmen einen Anstieg der Absatzmengen in Höhe von 490,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs resultiert aus der Akquise von Stadtwerken.

Die Beschaffung erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.156,8 GWh (Vorjahr: 1.175,8 GWh). Auf die zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena, Bad Salzungen und Ibenhain entfielen davon 530,9 GWh (Vorjahr: 533,1 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Schwarza insgesamt 625,9 GWh (Vorjahr: 642,7 GWh). Zum Bilanzstichtag umfasste das Segment weitere 66 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 20,6 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung.

Mit den dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen versorgte der KEBT-Konzern insgesamt drei Geschäfts- und 63 Privatkunden. Davon waren 22 im kommunalen Bereich ansässig. Hierzu zählten insbesondere Rathäuser, Sportzentren und Schulen. Weitere 29 Kunden wurden im Bereich der Wohnungswirtschaft. Hier lieferte die Gesellschaft dezentrale Wärme vorwiegend für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Zusätzlich wurden verschiedene Gewerbekunden,

wie beispielsweise kleine und mittlere Unternehmen, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels versorgt.

Im Geschäftsjahr startete die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber in ihrem Netzgebiet den Einbau der intelligenten Messeinrichtungen. Erstmals erfolgte der Einbau eines intelligenten Messsystems mit einem zertifizierten Smart-Meter-Gateway in eine Gasdruckreglerstation. Das Messsystem mit LTE-Mobilfunk-Kommunikationsanbindung ersetzte die bisher verwendete analoge Messeinrichtung. Die Installation und den Messstellenbetrieb übernahm die TMZ als spezialisierter Dienstleister. Mit dem Rollout der sogenannten „Smart Meter“ schafft die TEN in ihrem Netzgebiet die technischen Voraussetzungen, neben Stromverbräuchen auch weitere Sparten wie z. B. Gas oder Wärme auszulesen. Daraus ergeben sich zusätzliche digitale Anwendungen mit einem entsprechenden Mehrwert für Wohnungswirtschaft, Industrie und Gewerbe. ...

Im aktuellen Geschäftsjahr führte die Gesellschaft die Breitband-Infrastrukturprojekte zur Glasfaser-Erschließung ländlicher Gemeinden und Städte in Thüringen fort. Hierfür beteiligt sich die Gesellschaft weiterhin an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms und erhielt Zuschläge für Betreibermodelle in Eisenach und Weimar. Zudem konnten mit der Stadt Kölleda mittlerweile der 500. Ort mit glasfaserbasierten Kommunikationsbandbreiten erschlossen werden.

Darüber hinaus begann im Geschäftsjahr die Erschließung des Gewerbegebietes in Schwallungen. Das Projekt umfasst den Glasfaserausbau für 25 Gewerbegrundstücke. Durch die zuverlässige Anbindung an das Glasfasernetz erhalten die Unternehmen die erforderlichen Kommunikationsbandbreiten.

Zur weiteren Festigung der Marktposition und zum Ausbau des Kundenstamms erwarb die TNK im Geschäftsjahr weitere Glasfasernetze. Zum 1. Dezember 2019 übernahm die TNK das Netz der Gemeinde Schlöben. Das Glasfasernetz war 2011 im Zuge der Errichtung des

Nahwärmenetzes gebaut worden. Das Netz wurde seitdem von der TNK als Pächter betrieben. Durch den Kauf wird die bestehende Kooperation der TNK fortgesetzt. Die zukünftige Zusammenarbeit umfasst Planungen zum Ausbau des vorhandenen Netzes durch Erweiterungen auf die anliegenden Ortsteile. Zusätzlich erwarb die TNK im Geschäftsjahr Glasfaserstrecken in Gera. Der Kauf dieses Netzes legt den Grundstein für dessen weiteren Ausbau. Im Geschäftsjahr konnten weiterhin medizinische Versorgungseinrichtungen in Apolda mit notwendigen Breitbandstandleitungen ausgestattet werden. Die neuen Internetverbindungen auf Glasfaserbasis erfüllen die hohen Anforderungen der Telemedizin.

Zum 31. Dezember 2019 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 55 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Dabei stellen die Beteiligungen rund ein Siebtel des Gesamtvermögens der Unternehmensgruppe dar. Im Geschäftsjahr erzielte der KEBT-Konzern ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 15,2 Mio. €. Ein Großteil dieses Ergebnisses generierte die Gesellschaft durch Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden die Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt des Beteiligungsportfolios. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch ist der KEBT-Konzern mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipiert der KEBT-Konzern an fünf weiteren Netzgesellschaften. Neben den Stadtwerksbeteiligungen umfasst das Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienaher Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und Erneuerbare Energien. Grundsätzlich haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für der Stadtwerks- und Netzgesellschaftsbeteiligungen ähnlich entwickelt wie für die TEAG und die TEN.

Darüber hinaus war das Geschäftsjahr durch die Akquise weiterer Gesellschaften

gekennzeichnet. Im Geschäftsjahr erwarb der KEBT-Konzern 50,1 Prozent der Anteile der eness GmbH, München (eness). Die eness bietet verschiedene Dienstleistungen und Produkte im PV-Bereich an. Daneben agiert das Unternehmen als Generalunternehmer bei der Projektierung und Umsetzung von PV-Projekten. Durch den Erwerb ergeben sich für den KEBT-Konzern verschiedene strategische Vorteile. Durch eine zukünftige Zusammenarbeit der eness mit der PV-Tochtergesellschaft KomSolar erfolgt die Ausweitung des PV-Geschäftsfeldes. Gleichzeitig kann sich durch Arbeitsteilung und Fokussierung die Effizienz verbessern. Zusätzlich sinken die Kosten durch Synergien bei der Beschaffung und der IT. ...

Seit 2006 verfügt der KEBT-Konzern über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt. ...

Im Geschäftsjahr führte der KEBT-Konzern verschiedene Maßnahmen zum Klima-, Natur- und Umweltschutz durch. Ein Schwerpunkt lag in den branchenübergreifenden Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Seit dem Geschäftsjahr 2018 beteiligt sich der KEBT-Konzern zusammen mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz (NAPE) zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“.

Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz betrafen ebenfalls das Unternehmen. Im Geschäftsjahr führte das Unternehmen die 20-kV-Umstellungen zur Reduzierung der Netzverluste und CO₂-Einsparungen im Stromnetz der TEN fort. Eine Umstellung betraf die Netzabschnitte UW Grimmenthal - UW Simmershausen.

Zusätzlich erfolgte am HKW Schwarza der Umbau der Leitfähigkeitsmessungen der Kondensate. Die durchgeführte Maßnahme führte zu einer Energieeinsparung und einer Verringerung der Kondensatverluste sowie zu einer Minderung der Abwassermengen.

In einem herausfordernden wettbewerblichen Umfeld und der vom grundlegenden Wandel geprägten Energiewirtschaft in Deutschland erwirtschaftet der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 78,5 Mio. € (Vorjahr: 74,8 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 58,9 Mio. € (Vorjahr: 54,8 Mio. €).

Damit wurde das im letzten Geschäftsjahr gesetzte Ziel, einen Jahresüberschuss zwischen 45 Mio. € und 55 Mio. € zu erwirtschaften, übertroffen. Höhere sonstige Umsatzerlöse, insbesondere im Telekommunikationsbereich und im Dienstleistungsgeschäft, sowie höhere sonstige betriebliche Erträge, vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, führten zu einem höheren EBITDA. Dieser Anstieg wurde durch den geringeren Rohüberschuss sowie höhere Materialaufwendungen teilweise kompensiert.

In den Prognosen für das Geschäftsjahr war der KEBT-Konzern von einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse ausgegangen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2019 um rund vier Prozent über dem im Vorjahr geplanten Wert. Korrespondierend war eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2019 prognostiziert worden. Der Materialaufwand im Berichtsjahr erhöhte sich weitestgehend proportional um rund sieben Prozent im Vergleich zu den geplanten Werten. Dies ist wesentlich auf die Entwicklung im Bereich Strom- und Gasvertrieb zurückzuführen. ...

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung der Strukturen und Optimierung der Prozesse hat sich der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau

der Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt. ...

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 115,0 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen: 56,4 Mio. € Stromnetz, 6,1 Mio. € Erzeugung und Wärme, 17,6 Mio. € Sonstiges (Ladenetz, Messwesen, IT, Immobilien), 10,4 Mio. € Telekommunikation, 6,2 Mio. € Beteiligungen (Finanzanlagen) und 18,3 Mio. € Gasnetz. ...

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigte das Unternehmen im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 6,1 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen an den Standorten Jena und Bad Salzungen führte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen durch. Maßgeblich waren vor allem die Investitionen in die Gasmotorenanlage am Standort Jena. Die Erweiterungsinvestitionen in die Erzeugungsanlage führen zu einer Erhöhung des Stromanteils, einer Effizienzverbesserung und einer vorteilhafteren Start-Stopp-Fähigkeit. Insgesamt investierte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 2,1 Mio. €. ...

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 74,7 Mio. € getätigt. Davon wurden 67,4 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 7,3 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm. ...

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 31,8 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 290 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 125 Transformatorstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.652 Hausanschlüsse neu errichtet. ...

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 18,3 Mio. €. Davon wurden 10,6 Mio. € für Anlagen im

Bau sowie 6,9 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge verbucht. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm. ...

Im Berichtszeitraum existierten insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Auch für das folgende Geschäftsjahr 2020 sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegt der KEBT-Konzern gewissen Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen begrenzt das Unternehmen diese Risiken weitestgehend. Grundsätzlich können sich Veränderungen auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale auf allen Ebenen der Unternehmensgruppe zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage des internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aufgrund von Neuausrichtungen und einer veränderten Positionierung des Konzerns entstehen verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über die bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für das Unternehmen Geschäftschancen, die sich aus den Veränderungen ergeben und somit den Geschäftserfolg maßgeblich verbessern.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der CDMA-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen für das Unternehmen vor allem beim Rollout der „intelligenten Messtechnik“. Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu intelligenten Messsystemen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten. Durch die Erweiterungen der Geschäftsfelder kann sich das Unternehmen jedoch aktiv an diesen Entwicklungen beteiligen. Generell sieht der KEBT-Konzern umfangreiche Anwendungspotenziale auf der Ebene der Geschäftsfelder und für die gesamte Unternehmensgruppe.

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr 2020 durch die neuartige und hoch ansteckende COVID-19-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Aus der Sicht des KEBT-Konzerns können sich aufgrund der COVID-19-Pandemie verschiedene Risiken ergeben.

Mögliche Verzögerungen innerhalb der Lieferketten und bei der Durchführung der Investitionen können sich negativ auf das Ergebnis auswirken. Im Vertriebsbereich kann ein Rückgang der Absatzmengen verbunden mit Rückverkäufen von Energiemengen an den Markt in Verbindung mit einer starken Volatilität der Commodity-Preise das Ergebnis negativ beeinflussen. Dabei kann die aktuelle Lage zu unterschiedlichen Entwicklungen im Privat- und Geschäftskundenbereich führen. Weiterhin können mögliche Forderungsausfälle und damit verbundene Liquiditätsrisiken auftreten. Bei einem umfangreichen Eintritt eines solchen Szenarios erwartet der KEBT-Konzern entsprechende Sicherungsmaßnahmen auf staatlicher Ebene. Weitere negative Effekte können sich durch negative

Entwicklungen am Kapitalmarkt in Verbindung mit einer Marktpreisbewertung des Pensionstreuhandvermögens ergeben. Eine anhaltende negative Entwicklung der Märkte hätte erhebliche Effekte auf das Ergebnis. Im Netzbereich erwartet das Unternehmen durch die regulatorischen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Effekte aus der aktuellen Entwicklung.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zum Umgang mit der COVID-19-Erkrankung im Betriebsablauf ergriffen. Diese umfassen verschiedene personelle, organisatorische und technische Maßnahmen. ...

Der Geschäftsbereich Erzeugung und Wärme wird maßgeblich durch den Wertbeitrag der zentralen Erzeugungsanlagen geprägt. In den nächsten Jahren will die KEBT die Flexibilität, die Erzeugungsleistung und den Wirkungsgrad der Anlagen kontinuierlich ausbauen. Den Grundstein hierfür legte die Gesellschaft bereits im Vorjahr durch die Inbetriebnahme des neuen Gasmotors am Standort Bad Salzungen. Der Ausbau der Erzeugungsanlagen wird in den nächsten Jahren durch umfangreiche Erweiterungen am HKW Jena fortgeführt. Durch die im Geschäftsjahr 2022 geplante Inbetriebnahme der Motorenanlage reagiert die KEBT auf die steigenden Herausforderungen des Strom- und Wärmemarktes. Die Erweiterung wirkt dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte und dem Wegfall der KWK-Bestandsförderung ab dem Geschäftsjahr 2020 entgegen. Gleichzeitig berücksichtigt das Unternehmen bei der Errichtung des Druckwasserspeichers bereits Optionen zur Umwandlung von Strom in Wärmeenergie (Power-to-Heat). Hierbei können zukünftig durch intelligente Schnittstellen überschüssige Strommengen in Wärmeenergie umgewandelt werden. Somit ist das Unternehmen in der Lage auf mögliche Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu reagieren (z. B. Thüringer Klimagesetz).

Die Entwicklung der Stromerzeugungsmengen wird maßgeblich durch den Strompreis bestimmt, der jedoch

entsprechenden Schwankungen unterliegt. Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die KEBT einen Strompreis auf hohem Niveau. In diesem Fall ist eine erhöhte Stromproduktion wirtschaftlich vorteilhaft. Aufgrund höherer Stromerzeugungsmengen infolge steigender Strompreise erwartet die Gesellschaft im nächsten Jahr einen Anstieg der Stromerlöse. Demgegenüber stehen höhere Brennstoffkosten und CO₂-Preise. Vor allem bei den CO₂-Zertifikaten erwartet die KEBT aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen einen signifikanten Preisanstieg. Durch die im Jahr 2022 geplante Inbetriebnahme der Gasmotoren und des Wärmespeichers erwartet das Unternehmen perspektivisch einen Anstieg der Stromproduktion und damit einen positiven Effekt auf das Ergebnis.

Auftretenden Unsicherheiten aufgrund von volatilen Strompreisen, steigenden Brennstoffkosten und deutlich höheren CO₂-Preisen tritt das Unternehmen durch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung und einer angepassten Beschaffungsstrategie entgegen. Zusätzlich können durch die stetig steigende Flexibilität und Effizienz die Kraftwerke noch kurzfristiger auf Marktnachfragen reagieren. Daher rechnet das Unternehmen im Bereich Erzeugung und Wärme mit einem stabilen operativen Ergebnisbeitrag.

Gemessen an der Höhe des gebundenen Kapitals und der Personalkapazitäten stellt der regulierte Netzbereich weiterhin das Hauptgeschäftsfeld dar.

Das Geschäftsjahr 2020 stellt in diesem Bereich das zweite Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das dritte Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapitalrenditen mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich voraussichtlich insbesondere nach der Bestätigung der Zinssätze durch das Urteil des BGH vom 9. Juli 2019 in der 4. Regulierungsperiode fortsetzen.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die KEBT im Stromnetz ein Ergebnis auf

nahezu vergleichbarem Niveau des Geschäftsjahres. Das Ausgangsniveau bildet vor allem die genehmigte Erlösobergrenze Strom der 3. Regulierungsperiode, welcher gestiegene Betriebsausgaben vor allem durch Pacht- und Dienstleistungsaufwendungen entgegenstehen. Trotz der Kostensteigerungen durch den Netzausbau und den weiterhin hohen Kosten für Redispatching und Einspeisemanagement geht die TEN von konstanten vorgelegerten Netzkosten aus. Hintergrund hierfür ist der gegenläufige Effekt aus der Vereinheitlichung der bundesweiten Übertragungsnetzentgelte bis 2023.

Im Geschäftsjahr 2020 plant das Unternehmen im Gasnetz mit einem leicht sinkenden Ergebnis. Das Ausgangsniveau bildet vor allem die genehmigte Erlösobergrenze Gas der 3. Regulierungsperiode. ...

Im Bereich Telekommunikation werden in den nächsten Jahren die bestehenden Geschäftsaktivitäten gezielt ausgebaut und durch neue Segmente ergänzt. Mit den geplanten Maßnahmen setzt die KEBT die Diversifizierung der Wertschöpfungskette fort. Einen Bestandteil stellt die bereits im Geschäftsjahr begonnene Vermarktung von Rechenzentrums-Dienstleistungen dar. Das Rechenzentrum wird von der TNK gepachtet, betrieben und vermarktet werden. Weiterhin schafft die Nutzung des Netzes der Deutschen Telekom AG die Voraussetzung für die thüringenweite Vermarktung der Bündelprodukte. Durch die geplanten strukturellen und organisatorischen Veränderungen erwartet die KEBT einen Anstieg der Personalzahlen und Personalaufwendungen. Zusätzliche Impulse erwartet das Unternehmen in den folgenden Jahren durch neue Geschäftsmodelle des Messwesens im Bereich der Wohnungswirtschaft. Hier werden bereits in Zusammenarbeit mit weiteren Gesellschaften der Unternehmensgruppe verschiedene Pilotprojekte realisiert und mögliche Marktkonzepte erarbeitet. Daneben arbeitet die Gesellschaft intensiv an einem wohnungswirtschaftlichen Produktportfolio (Erweiterung TV-

Angebot). Hier erwartet die KEBT Synergien für den Netzausbau durch Einbeziehung größerer Gebäudeeinheiten und steigende Umsätze über langlaufende Gestattungsverträge.

Im DSL-Geschäft erwartet das Unternehmen einen unverändert intensiven Preis- und Produktwettbewerb. Dieser Entwicklung tritt die Gesellschaft mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegen. Gleichzeitig werden die Vermarktung der Produkte durch gezielte Marketingkonzeptionen weiter gefördert. In Bezug auf den Netzausbau beteiligt sich das Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 weiterhin an Ausschreibungen im Rahmen des Bundesbreitband-Förderprogramms in Thüringen. Zusätzlich werden die Aktivitäten bei eigenwirtschaftlichen Breitband-Erschließungen weiter verstärkt. Aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf Umfang und Zeitpunkt der Realisierung sind die wirtschaftlichen Effekte aber nur bedingt abschätzbar.

Den wesentlichen Anteil des Beteiligungsergebnisses erwirtschaften die Stadtwerksbeteiligungen. Trotz der Rahmenbedingungen in diesem Marktumfeld konnten die Thüringer Stadtwerke in den letzten Jahren ihre Marktposition festigen bzw. ausbauen und lieferten konstant hohe Ergebnisbeiträge. Grundsätzlich stehen jedoch die Stadtwerksbeteiligungen vor ähnlichen wettbewerblichen Herausforderungen wie die Unternehmensgruppe. Der intensive Preiswettbewerb, große Produktvielfalt, neue Marktteilnehmer und geänderte gesetzlich-regulatorische Rahmenbedingungen werden künftig zu tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen führen. Um weiterhin ein hohes Beteiligungsergebnis zu erzielen und ein strategisches Wachstum zu generieren, wird das Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften und zusätzliche Energiedienstleistungsgesellschaften u. a. auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien erweitert.

Auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklungen erwartet die KEBT im Geschäftsjahr 2020 einen leichten Anstieg

der Umsatzerlöse. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für abgesetzte Mengen sowie durch die prognostizierten Parameter der Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Das Unternehmen geht davon aus, dass sich die Materialaufwendungen proportional zu den Umsatzerlösen entwickeln. Durch gezielte Personaleinstellungen plant die KEBT zudem mit einer Zunahme der Personalaufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2020 plant der Konzern mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 177 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwartet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 210 Mio. € und 230 Mio. €. Daraus abgeleitet erwartet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 40 Mio. € und 50 Mio. €.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen bezüglich der neuartigen COVID-19-Erkrankung erwartet die KEBT im Geschäftsjahr 2020 Auswirkungen auf das Unternehmen. Empirisch betrachtet hat die Energiebranche bisher relativ unempfindlich auf vergleichbare Krisen reagiert. Grundsätzlich geht die KEBT zunächst von keiner Bestandsgefährdung des Unternehmens aus. Denkbare Auswirkungen können je Geschäftsfeld variieren. Der Umfang der Minderungen hängt sehr vom weiteren Verlauf und der Dauer der Krise ab. Grundsätzlich ist eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der COVID-19-Erkrankung zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Personal

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.795 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt. Dabei waren 35,5 Prozent der Beschäftigten weiblich. Das

Durchschnittsalter lag bei ca. 44 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Beteiligungen des KEBT-Konzerns mit der Höhe des Anteils am Kapital

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Sitz</u>	<u>Anteil (%)</u>
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00 ^{*)}
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00 ^{*)}
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00 ^{*)}
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00 ^{*)}
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	74,90 ^{*)}

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
450 MHz Verwaltungs GmbH ehemals Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	66,67 [*]
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00 [*]
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH ^{***}	Erfurt	100,00 [*]
eness GmbH	München	50,10 [*]
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00 [*]
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00 [*]
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90 [*]
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ehemals Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs GmbH	Erfurt	100,00 [*]
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH ^{***}	Schmalkalden	74,90 [*]
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00 [*]
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00 [*]
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH ehemals Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00 [*]
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00 [*]
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00 [*]
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00 [*]
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00 [*]
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH	Bad Lobenstein	100,00 [*]

* direkte Beteiligung der TEAG

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00*
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90*
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)	Eisenach	50,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00*
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31.12.2019 (Angaben in T€)

	31.12.2019	31.12.2018
Anlagevermögen	2.059.840	2.058.761
Umlaufvermögen	315.595	298.751
Rechnungsabgrenzungsposten	222	375
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6.293	5.267
Σ Aktiva	2.381.950	2.363.154
Eigenkapital	388.747	352.758
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	347.936	358.587
Zuschüsse	100.125	99.261
Rückstellungen	376.993	385.353
Verbindlichkeiten	935.710	925.501
Rechnungsabgrenzungsposten	7.705	8.440
Passive latente Steuern	224.734	233.254
Σ Passiva	2.381.950	2.363.154

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31.12.2019 (Angaben in T€)

	31.12.2019	31.12.2018
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.859.386	1.719.311
Sonstige betriebliche Erträge	55.408	60.709
Materialaufwand	1.566.099	1.419.238
Personalaufwand	119.426	117.276
Abschreibungen	103.288	97.598
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.273	29.459
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	13.955	16.199
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.799	1.906
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.412	1.715
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	42.980	61.507
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	78.448	74.762
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.591	19.950
Jahresüberschuss	58.857	54.812
Nicht beherrschende Anteile	15.232	11.420
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	44.339	30.499
Bilanzgewinn	26.423	44.339

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungsmanagement
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale

Tel.: 03671 598-243
Fax: 03671 598-240
E-Mail: beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de



BILDRECHTE

Nico Fröbisch
Andre Kranert
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
KEBT AG
KEBT-Konzern
Saalfelder Bäder GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH
Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

© Stadtverwaltung Saalfeld/Saale, 14.01.2021